

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

2./3. Oktober 2021 / Nr. 39

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

Wenn aus einem Paar eine Familie wird



Die Geburt des ersten Kindes bringt Freude, aber auch große Veränderungen für Mutter und Vater. Zehn Tipps helfen, sich als Liebespaar und als Familie zu festigen. **Seite 30**

Pastorale Mitarbeiter ausgesendet



Die neuen pastoralen Mitarbeiter hatten bei ihrem Aussendungsgottesdienst eine Ikone vor dem Ambo aufgestellt. Sie zeigt, wie Jesus einen Jünger umarmt. **Seite 14**

Ziborium als Spendenbüchse



Ein Ziborium, das zur Sammelbüchse umfunktioniert wurde, ist eines der Exponate in der Ausstellung „Stiften gehen!“ im Augsburger Maximilianmuseum. Sie ist zum 500. Jubiläum der Fuggerei zu sehen. **Seite 21**

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

An diesem Erntedankfest hat unsere Diözese besonderen Anlass zur Freude: Die Wahl von Bischof Bertram Meier zum Vorsitzenden der Kommission Weltkirche ist eine Ehrung für das ganze Bistum. Es gewinnt damit erheblich an Bedeutung. Die Leser sowie Verlag und Redaktion wünschen viel Kraft und Gottes Segen für die verantwortungsvolle Aufgabe als „Außenminister“ der Bischofskonferenz! Tröstlich ist, dass Bischof Bertram gleich klargestellt hat (Seite 5): „Der Kern meines bischöflichen Wirkens bleibt die Aufgabe als Bischof von Augsburg – hier bleibe ich fest verwurzelt.“

In seiner zusätzlichen Funktion wird Bertram Meier ein noch mehr gefragter Gesprächspartner werden: sei es zur Christenverfolgung, zu den globalen Krisen oder zu internationalen Ereignissen wie der Fußball-Weltmeisterschaft und ihrem umstrittenen Austragungsort.

Ihm liegt in aller Welt das am Herzen, was der Priester bei der Segnung der Erntegaben wünscht: „Wir danken dir, Herr, für die Früchte der Erde und für das Walten deiner Vorsehung. Lass auch die Früchte deiner Gnade in uns reifen: Gerechtigkeit und Liebe.“

Ihr
Johann Buchart,
Geschäftsführer



Bischof Bertram Meier ist bei der Herbstvollversammlung der Bischöfe in Fulda zum neuen Vorsitzenden der Kommission Weltkirche gewählt worden. Als „Weltkirche-Bischof“ beerbt er in diesem Amt den Bamberger Erzbischof Ludwig Schick (rechts). Bischof Bertram zeigte sich über die Wahl hochofrenet – ist ihm doch die Weltkirche schon lange ein Herzensanliegen. **Seite 5**

Im Dienst der Weltkirche



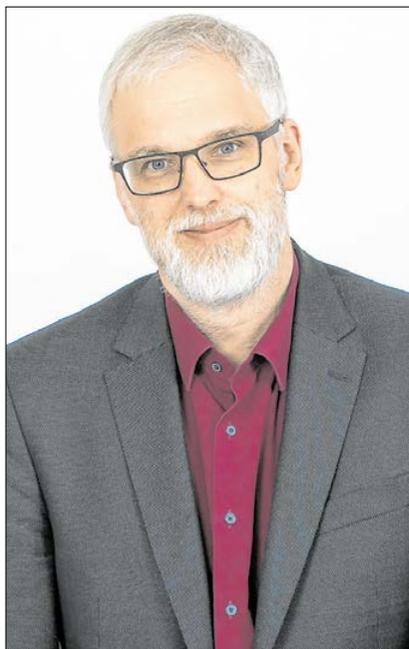
Archivfoto: Schnall/pba

ZUM TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT

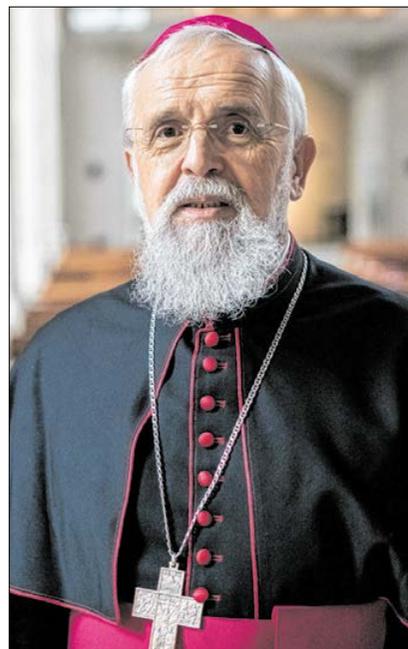
Kirche als Schutzraum

Bischof Feige und Religionssoziologe Pickel über Glauben in Ostdeutschland

MAGDEBURG/LEIPZIG – In Ostdeutschland spielen katholische Reformbewegungen wie Maria 2.0 kaum eine Rolle. Als im Mai eine bundesweite Initiative zu Segnungsgottesdiensten für homosexuelle Paare aufrief, wies die Online-Deutschlandkarte im Osten nur drei solcher Angebote aus – alle im Westen Berlins. Auch Laiengremien wie Katholikenräte treten in den ostdeutschen Bistümern, so scheint es zumindest, häufig nicht so selbstbewusst auf wie im Westen. Woran liegt das? Was sind die Ursachen? Darüber sprechen im Interview der katholische Magdeburger Bischof Gerhard Feige und der evangelische Leipziger Religionssoziologe Gert Pickel.



▲ Professor Gert Pickel ist Religionssoziologe an der Universität Leipzig.



▲ Gerhard Feige ist seit 2005 Bischof von Magdeburg.

Herr Bischof Feige, Herr Professor Pickel, das Interesse der Katholiken an innerkirchlichen Reformthemen scheint im Osten deutlich geringer als im Westen. Sind sie konservativer?

Feige: Meiner Meinung nach stimmt das so nicht. Meine These ist: Sie sind schon kritisch, aber sie äußern das anders, oder sie äußern es nicht. Ich merke in Gesprächen schon, dass unsere Gläubigen diese Themen bewegen, aber sie drücken sich nicht in der Weise aus, wie das westlicherseits eher wahrnehmbar ist.

Warum ist das so?

F: Ich denke, dahinter steht unter anderem ein struktureller Grund: Wir sind eine sehr kleine Schar. Mit drei Prozent Katholiken ist nicht viel Staat zu machen. Auch sind bei uns die Verbände und Vereine nicht so stark präsent. Viele Protestaktionen laufen ja darüber, und das greift bei uns einfach nicht.

Pickel: Die strukturelle und organisatorische Situation ist sicher ein Punkt, der es erschwert, sich zu organisieren. Man muss immer mitbedenken, dass die katholische Kirche in Ostdeutschland in einer doppelten Minderheiten-Position ist: Der Anteil der Christen hier ist gering, und davon ist auch nur ein kleiner Teil katholisch. In solch einer sehr tiefen Diaspora-Situation richtet man zuerst einmal das Augenmerk sehr stark nach innen. Wir sollten aber die katholischen Aktivitäten in Ostdeutschland auch nicht kleinreden.

F: Wir hatten im Bistum Magdeburg bereits von 2000 bis 2004 ein pastorales Zukunftsgespräch, an dem sehr viele Menschen beteiligt waren. Da kamen auch all die Reformthemen vor, die heute noch diskutiert werden. Die bewegten damals schon die Gemüter, aber da war die Meinung: Das lässt sich nur weltkirchlich lösen, da reiben wir uns jetzt nicht weiter auf.

Uns ging es mehr um die Findung der eigenen Rolle in der Gesellschaft, und es war klar: Wir sind nicht mehr die Diaspora-Kirche der vergangenen Zeiten, die nur um sich selbst kreist, sondern es geht um unsere Sendung, und da muss etwas in die Welt strahlen. Heißt also: die Welt in den Blick nehmen und sich nicht innerkirchlich zerfleischen.

Rollen viele in Ostdeutschland lebende Katholiken bei Projekten wie dem Synodalen Weg eher mit den Augen, weil das an ihren eigentlichen Bedürfnissen komplett vorbeigeht?

F: Nein, nein. Die Katholiken sind ja unterschiedlich. Klar leiden auch bei uns viele unter dem Reformstau in der Kirche, aber sie wollen das Kind nicht mit dem Bade ausschütten. Unser Anliegen ist eher, positiv Kirche zu sein.

P: Ich denke auch nicht, dass die ostdeutschen Katholiken die innerkirchlichen Probleme übersehen.

Dafür lassen sich auch in unseren Studien keine Belege finden. Die halten Anpassungen an die Gegenwart in ähnlicher Weise für wichtig. Aber es ist in Ostdeutschland doch grundsätzlich schwieriger, das umzusetzen und sich zu beteiligen.

Wieso?

P: Nehmen wir das Beispiel Homosexualität: Wir haben in Ostdeutschland, was solche Themen angeht, doch ein anderes Klima als in Westdeutschland. Das trifft nicht nur Katholiken, sondern es ist in Ostdeutschland insgesamt so, dass wir, was Vorurteilsstrukturen und die Auseinandersetzung damit angeht, leider in den vergangenen Jahren eine Entwicklung hatten, die sehr, sehr aggressiv ist.

Ich wäre als normaler Kirchgänger bei einem Thema, wo ich das Risiko starker Auseinandersetzungen eingee, etwa durch rechte Gruppen, dann auch zurückhaltender, mich öffentlich zu positionieren. Sich in bestimmte Listen einzutragen, bringt hier Schwierigkeiten mit sich, die über kirchliches Denken hinausgehen. Es macht durchaus Unterschiede, wo man sich engagiert.

Diese Beobachtungen gelten also nicht nur für den kirchlichen Sektor?

P: Wenn wir auf andere Formen des öffentlichen Engagements

schauen, etwa im politischen Bereich, dann liegt dort ebenfalls die Beteiligung in Ostdeutschland wesentlich unter der im Westen. Da gibt es unterschiedliche Erklärungsmomente. Ich bin mir nie sicher, welcher richtig ist – ob es mit Historie zu tun hat oder schlicht mit der gegenwärtigen Lage? Grundsätzlich ist aber zu sagen: Wir dürfen nicht überrascht sein, wenn es im kirchlichen Bereich in Ostdeutschland weniger öffentliche Äußerungen gibt.

Sie sagen, Herr Bischof, dass ein Ergebnis in Ihrem Bistum war, sich stärker zur Gesellschaft hin zu öffnen. Das ist ja mit einem enormen Bewusstseinswandel verbunden. Inwieweit gelingt das denn tatsächlich schon?

F: Keine Frage, es ist ein langwieriger Prozess. Im Prinzip hat er mit der Wende begonnen. Das betrifft zum einen damals neu hinzugekommene Seelsorgebereiche wie Justizvollzugsanstalten, Polizei oder Bundeswehr. Dann natürlich den Bildungsbereich, aber vor allem auch das große Feld der Caritas. Es ist natürlich kein Massenphänomen, wir fahren nicht mit einer positiven Walze durchs Land und beglücken alle. Aber ich freue mich über die Beispiele, wo es gelingt und Kirche wieder als hilfreich und anregend wahrgenommen wird.

P: Was man auch sehen muss: Kirchen bieten Gemeinschaft, und das ist in einem polarisierten gesellschaftlichen Umfeld wie hier sehr wichtig. Das führt mitunter dazu, dass man zugunsten der Gemeinschaft manches mitunter weniger gewichtet oder problematisiert, um nicht noch ein zusätzliches Feld der Auseinandersetzung aufzumachen. Was nicht heißt, dass man die Probleme nicht sieht.

F: Ein Punkt ist sicher auch das Alter: Wir überaltern im Osten vergleichsweise stärker, und in der Kirche nochmal stärker. Es gibt hier nicht so viele Jüngere, die dann vielleicht eher revolutionärer auftreten.

Aber Sie sind 69 Jahre und vertreten in den Augen von manchen revolutionäre Thesen, etwa dass Sie sich eine Weihe von Frauen vorstellen können.

F (lacht): Das ist erst später gekommen. Das hat die Freiheit mir

eingbracht! Da habe ich mich in der Tat verändert.

Inwieweit wirken denn bei ostdeutsch sozialisierten Katholiken alte Prägungen noch nach?

F: Aus DDR-Zeiten spielt sicher noch eine sehr positive Sicht auf Kirche mit rein, als Gemeinschaft, als ein Ort der Heimat. Das möchte man nicht beschädigen. Es war damals natürlich nicht alles positiv in der Kirche, es gab auch Auseinandersetzungen. Aber es war doch eher von einer gewissen Harmonie bestimmt. Und es war eben gegenüber Staat und Partei ein Ort, wo man menschlich miteinander umging.

Anfang der 1990er Jahre gab es eine Umfrage unter Jugendlichen, wie sie zur Kirche stehen. Während die Westdeutschen Kirche eher als Hort der Repression ansahen, schilderten die Ostdeutschen sie als einen Schutzraum für das Menschliche.

P: Die Erfahrung, Kirche als Schutzraum erlebt zu haben, wirkt immer noch sehr stark nach. Im Osten gibt man seiner Kirche noch etwas mehr Kredit. Ich habe vor zwei Jahren eine Studie gemacht, die ergab: 50 Prozent der westdeutschen Katholiken finden ihre katholische Identität wichtig, in Ostdeutschland sind es etwa 65 Prozent. Das zeigt schon eine etwas stärkere Bindung.

F: Ich möchte aber auch mal betonen, dass es „die“ ostdeutschen Katholiken in dem Sinne nicht mehr gibt. Die katholische Kirche im Osten lebt seit der Reformation vom Zuzug, und wieder gibt es eine zunehmende Durchmischung der Gemeinden. In unserem Bistum sind 13 Prozent unserer Katholiken Ausländer, die Hälfte davon Polen. Und genauso viele sind aus Westdeutschland zugezogen. 25 Prozent sind schon mal nicht mehr die klassischen DDR-Katholiken, und dann muss man auch noch die dazu zählen, die nach 1989 geboren wurden.

Kommen wir auf Ihre Studie zurück, Herr Professor Pickel: Wenn diese Untersuchung zeigte, dass den ostdeutschen Katholiken ihre katholische Identität so wichtig ist, müsste es sie dann nicht noch mehr treffen, wenn kirchliche Ansichten und ihre Lebenswirklichkeit mehr und mehr auseinanderfallen?

P: Eine Identität bedeutet eine starke Bindung, und diese hat den Vorteil, dass sie relativ lange hält. Gläubige sind durchaus bereit, das ein oder andere zu ertragen. Aber die Akzeptanz lässt nach, und das ist eine beschleunigte Bewegung. Irgendwo muss die Kirche für mich einen Nutzen haben. Sie muss mein soziales Bedürfnis nach Vergemeinschaftung bedienen und/oder meine spirituellen Bedürfnisse.



▲ Glaubensfest in der Diaspora: Im Jahr 2016 pilgerten tausende Christen zum 100. Katholikentag nach Leipzig.

Was passiert, wenn das nicht mehr greift?

P: Es gibt eine Theorie aus den 1970er Jahren, die zwei Reaktionsformen auf ein Problem beschreibt: Exit und Voice. Voice bedeutet, ich versuche es zu verändern, aber laut und vernehmbar. Exit meint den Rückzug und die Apathie.

In Westdeutschland gibt es im Norden ja auch Diaspora-Regionen. Da scheinen die Katholiken, gerade auch die Laien, eher auf die „Voice“-Option zu setzen. Wie lässt sich das erklären?

F: Bei uns ist die Minderheitensituation schon noch extremer. Wir sind mehr herausgefordert, auch durch die forcierte Säkularisierung. In der westdeutschen Diaspora gibt es immer noch einen gewissen geistlich-kulturellen Grundwasserspiegel in der Gesellschaft, der einiges mitträgt. Und – jetzt wage ich mich mal vor – es gibt ja Unterschiede zwischen ost- und westdeutsch Sozialisierten, und dazu gehört auch, dass die einen zumeist selbstbewusster auftreten als die anderen. Das spielt sicher auch eine Rolle. Wir Ostdeutschen sind da eher zurückhaltender.

Herr Pickel, wird sich das aus Ihrer Sicht noch angleichen oder werden die Ostdeutschen immer die „Underdogs“ sein?

P: Ich denke schon, dass sich das angleichen kann. Entwicklungen sind immer möglich. Wir haben vorhin ja schon die große Mobilität angesprochen. Allein diese verändert ja stark die religiöse Landschaft. Da ist einiges in Bewegung. Aber insgesamt steht halt die katholische Kirche unter einem enormen Druck.

F: Bei Veränderungen kommt es ja auch immer auf die Methode an. Ich zum Beispiel bin allergisch gegen Protestaktionen. Das rührt aus den DDR-Zeiten her, wo das alles verordnet und staatlich angeordnet

war, Demonstrationen, Unterschriftensammlungen, all sowas. Solchen Formen kann ich bis heute nichts abgewinnen, das steckt immer noch so in mir. Mit Rasseln etwa auf die Straße gehen – ich finde das einfach komisch, aufgrund meiner Prägung.

Sie können Demos nichts abgewinnen? Aber es waren doch gerade die Montags-Demonstrationen 1989 in der DDR, die die Wende gebracht haben.

F: Das war etwas anderes, einmaliges. Das war eine ganz besondere Atmosphäre, ein zutiefst friedliches Bestreben. Was ich nicht mag und nicht für sinnvoll halte, ist aggressives Auftreten. Das führt nur zu Polarisierungen. Ich setze eher auf die argumentative Seite. Veränderungen müssen sein, ja. Aber das erreicht man doch eher über konstruktive Gespräche.

Interview: Karin Wollschläger und Joachim Heinz



Päpste seit dem 20. Jahrhundert

**Gewinnen Sie 2 x je 200 Euro
2 x je 100 Euro und 2 x je 50 Euro
sowie 50 attraktive Sachpreise**

So können Sie gewinnen:

Tragen Sie 15 Wochen lang den Buchstaben, der neben der richtigen Antwort steht, an der vorgesehenen Stelle auf dem Gewinnspielcoupon ein. Schneiden Sie den fertig ausgefüllten **Original-Gewinnspielcoupon** (von Heft Nr. 31) aus und senden Sie ihn bis **spätestens 26. November 2021** an:

**Mediengruppe Sankt Ulrich Verlag GmbH,
Leserservice, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg**

Bitte senden Sie keine Einzellösungen!

9. Rätselfrage

Welcher Papst wurde „Der lächelnde Papst“ genannt?

P Johannes XXIII.

R Johannes Paul I.

W Benedikt XVI.

Kurz und wichtig



Vorsitzende bestätigt

Mechthild Heil (60; Foto: KNA) bleibt Vorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd). Die Delegierten bestätigten Heil sowie die stellvertretenden Vorsitzenden Agnes Wuckelt und Monika von Palubicki bei der Bundesversammlung in Mainz für eine weitere Amtszeit von vier Jahren. Heil sagte, der Verband wolle sich weiter für Gleichberechtigung von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft einsetzen, „wohlwissend, dass wir in der katholischen Kirche einen langen Atem brauchen“. Die kfd ist einer der größten Frauenverbände in Deutschland und hat eigenen Angaben zufolge etwa 400 000 Mitglieder.

Neuer Patriarch

Raphaël François Minassian (74) ist neuer Patriarch der armenisch-katholischen Kirche. Die in Rom tagende Synode der armenisch-katholischen Bischöfe wählte ihn zum Patriarchen von Kilikien. Künftig trägt er den Namen Raphaël Bedros (Petrus) XXI. Noch im Juni hatten sich die armenisch-katholischen Bischöfe am Patriarchatssitz Bzommar nahe Beirut nicht auf einen Nachfolger für den im Mai mit 86 Jahren gestorbenen Krikor Bedros (Gregor Petrus) XX. Ghabrojan einigen können.

Bundesverdienstkreuz

Václav Malý (70), Weihbischof in Prag, Unterzeichner der Menschenrechtserklärung Charta 77 und eine der führenden Persönlichkeiten der Samtenen Revolution 1989, hat das Verdienstkreuz erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Malý setzt sich seit Jahrzehnten für die Verständigung und Versöhnung zwischen Tschechen und Deutschen ein. Zudem war er Mitunterzeichner des sogenannten Prager Appells von 1985, der die Teilung Deutschlands als Hindernis auf dem Weg zur europäischen Einheit, zur Abrüstung und zur Befriedung des Kontinents thematisierte.

Entwidmung

Das Bistum Aachen will zwei Kirchen im rheinischen Braunkohlegebiet entwidmen. Der Aachener Bischof Helmut Dieser hat entschieden, den Anträgen der Pfarrei Christkönig Erkelenz auf Entwidmung der Kirchen Heilig Kreuz in Keyenberg und Herz-Jesu in Kuckum zuzustimmen. „Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen“, erklärte Dieser. Er habe sie aber auch aus Respekt vor den stark belasteten ehrenamtlich Engagierten vor Ort getroffen. „Unabhängig davon bleibt es dabei, dass wir uns auch weiterhin für das entwidmete und erhaltenswerte Kirchengebäude einsetzen“, sagte der Bischof.

Abstammungsrecht

Der Bundesrat hat eine Reform des Abstammungsrechts abgelehnt. Die Bundesländer Berlin, Hamburg und Thüringen hatten diesbezüglich eine Änderung gefordert. Danach sollte bei lesbischen Paaren, die ein Kind bekommen, neben der biologischen Mutter auch deren „Ehefrau“ rechtlich als Mutter gelten. In der Abstimmung erhielt die Initiative jedoch nicht die erforderliche absolute Mehrheit.

NACH PAPST-ENTSCHEIDUNG

„Mit voller Kraft“

Woelki will nach Auszeit Bischofsdienst wieder aufnehmen

KÖLN (KNA) – Kardinal Rainer Maria Woelki ist fest entschlossen, nach der vom Papst gewährten Auszeit im nächsten Frühjahr sein Amt als Kölner Erzbischof fortzusetzen.

„Dann werde ich nämlich wieder meinen Dienst mit voller Kraft aufnehmen, um gemeinsam mit Ihnen an der Zukunft unserer Kölner Kirche zu arbeiten“, sagte er am Sonntag in seiner wöchentlichen Videobotschaft auf dem Kölner In-

ternetportal domradio.de. „Darauf freue ich mich schon jetzt.“

Zwei Tage zuvor war bekannt geworden, dass Papst Franziskus den 65-Jährigen in eine Auszeit von Mitte Oktober bis Aschermittwoch schickt. Begründet wurde der Schritt mit einer Vertrauenskrise im Erzbistum Köln, die bei der Missbrauchsaufarbeitung auch durch „große Fehler“ Woelkis in der Kommunikation entstanden sei.

Zugleich attestiert der Vatikan Woelki, er habe keine Verbrechen vertuschen wollen, sondern sich bei der Missbrauchsaufarbeitung entschlossen gezeigt.

„Auf einem guten Weg“

„Gegenwärtig scheint mir die Aufarbeitung in unserem Bistum auf einem guten Weg zu sein“, sagte Woelki. „Auch der Papst sieht das so.“ Der Erzbischof verwies unter anderem auf die im Mai gegründete Stabsstelle Aufarbeitung. Zudem habe er in den vergangenen Wochen viele Gespräche „für eine verbesserte Kommunikation“ geführt, die nun „erste Früchte“ trügen. Während der Auszeit wolle er „unter anderem über das zukünftige Miteinander hier im Bistum nachdenken und auch darüber beten“.



Kardinal Rainer Maria Woelki.

Foto: KNA

So wählten die Konfessionen

SPD gewinnt christliche Stimmen dazu – Union verliert

MANNHEIM (KNA) – Während die Wählerbindung zur Union unter Katholiken und Protestanten bei der Bundestagswahl weiter abgenommen hat, hat die SPD in der Gunst christlicher Wähler zugelegt.

Von den Katholiken machten rund 35 Prozent ihr Kreuz bei der Union (2017: 44 Prozent), von den Protestanten waren es 24 Prozent (2017: 33 Prozent), teilte die Forschungsgruppe Wahlen am Montag in Mannheim mit. Insgesamt kam die Union laut vorläufigem amtlichen Endergebnis auf 24,1 Prozent der Stimmen.

41 373 Wähler befragt

Für die SPD entschieden sich hingegen 23 Prozent der Katholiken (2017: 18 Prozent) und 30 Prozent der Protestanten (2017: 24 Prozent). Im Wahlergebnis landeten die Sozialdemokraten bei 25,7 Prozent.

Die Zahlen zum Wahlverhalten nach Konfession zur diesjährigen Bundestagswahl basieren auf einer Befragung von 41 373 Wählern am Wahltag.

Unter katholischen Wählern kamen die Grünen auf 13, die FDP auf elf, die AfD auf acht und die Linkspartei auf drei Prozent der Stimmen. Unter evangelischen Wählern erreichten die Grünen 15, die FDP ebenfalls elf, die AfD neun und die Linkspartei vier Prozent.

Bei den Wählern, die sich keiner Konfession zuordneten, schnitt die Union mit nur 15 Prozent laut der Befragung deutlich schlechter ab. Die SPD kam hier auf 23 Prozent, die Grünen auf 18, die FDP auf zwölf, die AfD auf 14 und die Linkspartei auf acht Prozent.

Laut vorläufigem amtlichem Endergebnis entschieden sich 14,8 Prozent der Wähler für die Grünen, 11,5 Prozent für die FDP, 10,3 Prozent für die AfD und 4,9 Prozent für die Linkspartei.

„Krasses Kontrollsystem“

VdK lehnt höhere Versicherungsbeiträge für Ungeimpfte ab

BADEN-BADEN (epd) – Der Sozialverband VdK lehnt unterschiedliche Versicherungstarife für Corona-Geimpfte und -Ungeimpfte ab.

„Wir machen im Krankenversicherungssystem auch keinen Unterschied zwischen Menschen, die zum Beispiel Auto fahren oder nicht Auto fahren, zwischen Menschen, die sich gesund und ungesund er-

nähren“, sagte Verbandspräsidentin Verena Bentele. Ansonsten hätte man ein „extrem krasses Kontrollsystem“ in der Krankenversicherung, das man als Gesellschaft nicht wollen könne.

„Gerade Menschen, die Unsicherheiten haben, weil sie zum Beispiel eine Vorerkrankung haben und sich deswegen nicht impfen lassen, haben eine andere Motivation als Menschen, die sagen: Sie wollen halt nicht geimpft sein“, sagte Bentele.

Ehre, Auftrag und Freude

Augsburger Bischof Bertram Meier übernimmt Leitung der Kommission Weltkirche

FULDA (pba/KNA) – Bischof Bertram Meier (61) ist auf der Herbstvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) in Fulda zum neuen Vorsitzenden der Kommission Weltkirche gewählt worden. Er löst damit den Bamberger Erzbischof Ludwig Schick ab, der aus Altersgründen nicht mehr antrat, der Weltkirche-Kommission aber als einfaches Mitglied erhalten bleibt.

Bischof Meier zeigte sich erfreut über das Vertrauen seiner Mitbrüder: „Die Wahl zum Vorsitzenden der Kommission Weltkirche ist für mich eine große Ehre und ein wichtiger Auftrag, erfüllt mich aber auch einfach mit Freude. Die weltkirchliche Arbeit war mir ja schon immer ein Anliegen. So konnte ich sowohl in meiner Zeit in Rom als auch später als Bischöflicher Beauftragter für die Weltkirche eine Vielzahl von Beziehungen knüpfen und Kooperationen aufbauen. Gerade heute erscheint mir, auch mit Blick auf die Synodalität, die Verbindung zur Weltkirche besonders wichtig.“

Fest verwurzelt

Hinsichtlich seiner Aufgaben im Bistum Augsburg stellte der Bischof gleichzeitig fest: „So sehr mich die neue Tätigkeit auch freut, klar ist: Der Kern meines bischöflichen Wirkens bleibt die Aufgabe als Bischof von Augsburg – hier bleibe ich fest verwurzelt.“

Die Vollversammlung bestätigte Bischof Meier auch als Vorsitzenden der Unterkommission für den Interreligiösen Dialog. Der Augsburger Weihbischof Anton Losinger wurde als stellvertretender Vorsitzender der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen und als Mitglied der Kommission für Wissenschaft und Kultur bestätigt, Weihbischof Florian Wörner (ebenfalls Bistum Augsburg) als Mitglied der Kommissionen „Jugend“ und „Erziehung und Schule“.

Seit gut einem Jahr ist Meier Bischof von Augsburg. Als Vorsitzender der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz ist er gewissermaßen der „Außenminister“ der Bischöfe. Geboren wurde Meier 1960 in Buchloe im Allgäu, aufgewachsen ist er im oberbayerischen Kaufering. Später zog er gen Süden. So leitete Meier von 1996 bis 2002 die deutsche Abteilung im vatikanischen Staatssekretariat. Er sei



▲ Guter Draht nach Rom: Bischof Bertram Meier Anfang September in Audienz bei Papst Franziskus im Vatikan. Foto: KNA

deshalb aber in Deutschland „kein vatikanischer Lautsprecher“, sagte Meier einmal. „Ich sehe mich mehr als Dolmetscher nach beiden Seiten.“ Bei polarisierenden innerkirchlichen Konfliktthemen nimmt der Bischof häufig eine vermittelnde Position ein.

Wie für seine römische Expertise ist der Bischof auch für sein Ökumene-Engagement bekannt. Meier, der einer gemischt-konfessionellen

Ehe entstammt, führte von 2013 bis 2021 die Arbeitsgemeinschaft der christlichen Kirchen (ACK) in Bayern. Auch brach er vor wenigen Monaten eine Lanze für den Reformator Martin Luther: Dieser „wollte die katholische Kirche am Maßstab des Evangeliums messen und erneuern“, sagte Meier.

Wichtig sind ihm auch andere Themen, etwa die Missbrauchsauf-

arbeitung. Dazu machte er noch vor seiner Bischofsweihe als Diözesanadministrator von sich reden: Erstens setzte er eine Projektgruppe zur Aufklärung von Gewalt in zwei kirchlichen Kinderheimen im Bistum ein. Zweitens kam seine Diözese in Sachen Geld für Opfer einer Regelung der Bischofskonferenz zuvor. Betroffene erhalten nun individuell festgelegte Zahlungen von bis zu 75 000 Euro.

Weitere Schlagzeilen machte Meier mit Strukturentscheidungen. So hat er zwei große Projekte zur Verbreitung des Glaubens – das diözesane Institut für Neuevangelisierung und das überregional bekannte Jugendprojekt „Basical“ – in ihrer bisherigen Form aufgegeben: Das Institut wurde von der Abteilung Evangelisierung abgelöst, das „Basical“ ruht. Meier sagte, er wolle, „dass sich die Evangelisierung nicht nur auf Katechese, Eucharistie und Anbetung fokussiert, sondern alle drei Grunddienste umfasst und durchdringt: Verkündigung, Gottesdienst und Nächstenliebe“.

Auch sonst ist er ein Mann klarer Worte. Jüngst sagte er, wenn „als ‚Alternative für Deutschland‘ vertreten wird, dass es weder einen Klimawandel noch eine Umweltkatastrophe gibt, ist das mehr als traurig“. Derlei Behauptungen seien „Fake News“, da dürfe man sich nicht blenden lassen.

Info

Weitere Positionen neu besetzt

Die mehr als 60 Erzbischöfe, Bischöfe und Weihbischöfe haben in Fulda die Mitglieder der 14 bischöflichen Kommissionen neu gewählt, die für die inhaltliche Arbeit der Bischofskonferenz zwischen den Vollversammlungen zuständig sind. Der Vorsitzende der Bischofskonferenz, der Limburger Bischof Georg Bätzing, sprach vom größten Personalumbruch seit mehr als zehn Jahren. In den Gremien arbeiten neben den Bischöfen auch 160 Experten mit, darunter auch zahlreiche Laien. Der Frauenanteil wächst laut Bätzing auf rund 40 Prozent.

Neuer Vorsitzender der wichtigen Glaubenskommission wird der Essener Bischof **Franz-Josef Overbeck**. Er übernimmt dieses Amt vom Speyerer Bischof Karl-Heinz Wiesemann, der erst kürzlich nach mehrmonatiger Krank-

heit ins Amt zurückgekehrt ist. Der Mainzer Bischof **Peter Kohlgraf** leitet künftig die Pastorkommission, die bisher der Osnabrücker Bischof Franz-Josef Bode verantwortete. Der Fuldaer Bischof **Michael Gerber** übernimmt den Vorsitz der Kommission für Geistliche Berufe und Kirchliche Dienste und folgt damit auf den Münsteraner Bischof Felix Genn, der der Kommission mehr als 15 Jahre vorstand.

Ein überraschendes Comeback machte der frühere Konferenzvorsitzende, der Münchner Kardinal **Reinhard Marx**. Er leitet als Nachfolger von Gebhard Fürst (Rottenburg-Stuttgart) künftig die Publizistische Kommission, die auch für die kirchlichen Medien zuständig ist. Ebenfalls überraschend war die Wahl des Hildesheimer Bischofs **Heiner Wilmer** zum Vorsitzenden der Kommission für

gesellschaftliche und soziale Fragen. Als einziger Weihbischof übernahm der Osnabrücker **Johannes Wübbe** eine Kommission. Er ist als Nachfolger des Passauer Bischofs Stefan Oster Vorsitzender der Jugendkommission. So haben sieben von 14 Kommissionen einen neuen Vorsitzenden.

Der gerade erst vom Papst in seinem Amt bestätigte Hamburger Erzbischof Stefan Heße leitet auch weiter die für das Migrationsthema zuständige Kommission. Ebenfalls unverändert bleiben die Spitzen der Kommissionen für Ökumene (Gerhard Feige, Magdeburg), Schule (Hans-Josef Becker, Paderborn), Liturgie (Stephan Ackermann, Trier), Familie (Heiner Koch, Berlin), Caritas (Stephan Burger, Freiburg) sowie für Wissenschaft und Kultur (Kardinal Rainer Maria Woelki, Köln). KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Oktober

... dass alle Getauften für das Evangelium eintreten, bereit für die Sendung eines Lebens, das die Freude an der Frohen Botschaft bezeugt.



VATIKAN ZU ENERGIEPOLITIK:

Arme brauchen bezahlbaren Strom

ROM (KNA) – Der Vatikan hat die internationale Gemeinschaft aufgefordert, einen erschwinglichen Zugang zu Elektrizität für Arme und Bedürftige in aller Welt zu schaffen. Derzeit müssten 759 Millionen Menschen ohne Strom leben, kritisierte der vatikanische Außenbeauftragte Erzbischof Paul Richard Gallagher in einer am Wochenende veröffentlichten Videobotschaft. Er richtete sich an die Teilnehmer eines hochrangigen UN-Treffens zum Thema Energiepolitik in New York.

Gerade in Entwicklungsländern müsse dringend mehr unternommen werden, um arme Familien zu unterstützen, mahnte Gallagher. Ohne eine zuverlässige Energieversorgung gerieten die Betroffenen nicht selten in „ausbeuterische Abhängigkeiten“.

Der Erzbischof warb zudem für eine nachhaltigere Energieerzeugung, die dem Klimawandel Rechnung trage. Die hoch entwickelten Industriestaaten hätten die moralische Pflicht, auf die Belange „unserer Millionen Brüder und Schwestern“ Rücksicht zu nehmen. Dies gelte auch mit Blick auf die Lebensgrundlagen künftiger Generationen.

Zusammenarbeit vertiefen

Neuer Botschafter Kotsch sieht Vatikan als wichtigen Partner für Deutschland

ROM – Seit einem Monat ist Deutschlands neuer Botschafter im Vatikan, Bernhard Kotsch, im Amt. Es sei ihm als neuer Deutschlandvertreter beim Vatikan ein Anliegen, die guten Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und dem Heiligen Stuhl zu wahren und zu fördern, sagte Kotsch bei der offiziellen Amtseinführung Anfang September, bei dem er dem Papst sein Beglaubigungsschreiben überreichte.

Es sei für ihn „ein großes Ereignis“ gewesen, den Papst persönlich zu treffen, erklärte Botschafter Kotsch. Der Papst sei „sehr freundlich, sehr offen, sehr direkt“ gewesen. „Das hat mir den ersten Termin sehr leicht gemacht.“ Diplomatisch zugeknöpft und recht allgemein antwortete der Botschafter auf die Frage nach den Gesprächsthemen: „Wir haben natürlich die allgemeine weltpolitische Lage diskutiert und die Rolle von Kirche und Staat dabei beleuchtet.“

Bewundernswert vernetzt

Der 51-jährige Regensburger ist mit seiner Familie nach Rom umgezogen und vertritt nun die Bundesrepublik beim kleinsten Staat der Welt. Der Heilige Stuhl sei eine wichtige globale Institution, „die nicht nur eine spirituelle Leitungsfunktion in der Welt hat“, sagte Kotsch. Besonders bewundernswert sei die Tatsache, dass der Vatikan überall auf der Welt vertreten und vernetzt sei. In jedem Winkel der Erde gebe es eine Stimme der Kirche, und sei es nur ein Missionar oder eine Ordensfrau, die unter schwierigsten Bedingungen ihr Leben aufopfern.

► *Bernhard Kotsch, deutscher Botschafter beim Heiligen Stuhl, übergibt Papst Franziskus sein Beglaubigungsschreiben.*

Foto: KNA

Gerade in der Außen- und Sicherheitspolitik sei es wichtig, über bestimmte Entwicklungen und Ereignisse vor Ort Erkenntnisse zu haben. „Da glaube ich, dass der Heilige Stuhl für uns als Bundesrepublik ein wichtiger Partner ist, mit dem wir gut und eng zusammenarbeiten werden, so wie wir es in der Vergangenheit schon getan haben“, sagte Kotsch. Es gebe viele Themen, die Deutschland und der Vatikan nur gemeinsam angehen und lösen könnten, etwa Migration oder Klimaschutz. Die jetzt schon enge Zusammenarbeit wolle er weiter vertiefen.

Vom BND in den Vatikan

Vor seinem Antritt in Rom koordinierte Kotsch in Berlin die Nachrichtendienste des Bundes. „Es ist ganz schwer, Nachrichtendienste und katholische Kirche miteinander zu vergleichen. Gleichwohl kann man generell sagen, dass es immer wichtig ist, bei bestimmten Entscheidungen nachzufragen: Was steckt denn dahinter? Wie laufen die Entscheidungsprozesse ab? Wer sind die handelnden Personen? Vielleicht

gehört dazu auch die Frage, was denn die eigentlichen Ziele sind, die verfolgt werden.“ Um darauf die Antworten zu finden, sei es wichtig, ein Netzwerk zu bilden, um sich auszutauschen: „So erhält man ein Gesamtbild.“

Kotsch selbst ist zwar Katholik und verfolgt die Diskussionen innerhalb der katholischen Kirche in Deutschland. Dennoch hielt er fest, dass er „nur“ Beobachter ist. „Was wir als Botschafter generell immer anbieten können, ist die Möglichkeit, ein Forum für Austausch und für Treffen anzubieten, damit man miteinander kommunizieren und sich vielleicht in der einen oder anderen Position auch informell austauschen kann. Das ist, glaube ich, die Rolle, die ich hier als Botschafter einnehmen kann.“

Als Katholik hofft er, dass die katholische Kirche in Deutschland weiter eine prägende Rolle in der Gesellschaft spielt. Sie sei nicht nur wichtig für den Glauben der Menschen, sondern auch ein bedeutender sozialer Faktor „für die Stabilität der Gesellschaft“, sagte der Diplomat. „Wir brauchen starke Kirchen in Deutschland.“ *Mario Galgano*



DIE WELT



SUCHE NACH ANTWORTEN

Im Licht der Ratzinger-Theologie

Neuer Schülerkreis tagt mit hunderten Teilnehmern in Rom – Gänswein zu Gast

ROM – Der Neue Schülerkreis Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. hat wieder in der Ewigen Stadt getagt. Trotz Einschränkungen wegen der Pandemie nahmen hunderte Gäste aus dem deutschsprachigen Raum an den Gesprächen in der Nähe des Petersplatzes teil. Der ehemalige Professor und emeritierte Papst Benedikt XVI. war zwar nicht dabei, wurde aber von seinem persönlichen Sekretär Erzbischof Georg Gänswein vertreten.

Es war ein Symposium, bei dem die Theologie im Mittelpunkt stand. Es ging um die „Soteriologie“ – also darum, welche Bedeutung die Heilsbotschaft in der heutigen Zeit hat. Die Ratzinger-Forscher waren entzückt, und auch der emeritierte Papst hätte daran sicher Freude gehabt. Außerdem kamen Themen wie die Kritik an der Gender-Theorie, die Herausforderungen des Synodalen Wegs und das Engagement der Klimaaktivisten zur Sprache.

„Gemäß dem Motto des Volksmundes, dass aller guten Dinge drei sind, ist es bereits das dritte öffentliche Symposium, das die beiden Schülerkreise organisiert haben. Und zwar mit dem Ziel, bedeutsame Fragen der heutigen Zeit und Herausforderungen auch in unserer Kirche im Licht der tief im Glauben der Kirche verwurzelten Theologie von Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. zu beleuchten und nach glaubwürdigen und tragfähigen Antworten zu suchen“, sagte Kardinal Kurt Koch.

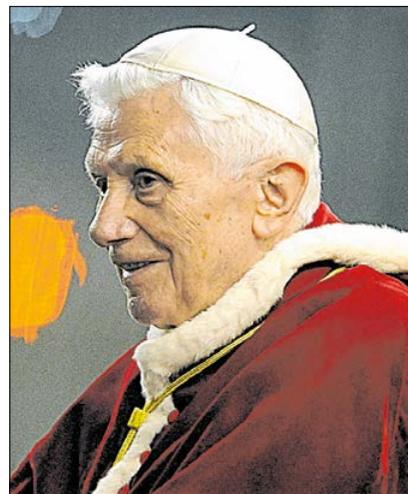
Dieser war der Gastgeber des Treffens, da er nicht nur der ranghöchste deutschsprachige Kurienkardinal ist, sondern auch ein profunder Kenner der Theologie Ratzingers sowie Projektor des Neuen Ratzinger-Schülerkreises. Beim „alten“ Schülerkreis handelt es sich um ehemalige Studenten Ratzingers, während der Neue Schülerkreis alle Theologen

aufnimmt, die in der Gegenwart über Joseph Ratzinger/Benedikt XVI. promoviert haben.

Den Ratzinger-Forschern ging es um die „Frage nach der Erlösung des Menschen im Licht des Christenglaubens in ihren verschiedenen Facetten“. Das diesjährige Thema bot auch die Auseinandersetzung mit dem Umgang des früheren Papstes mit dem Tod – und zwar nicht nur mit dem eigenen. So äußerte sich Erzbischof Gänswein zum letzten Besuch Benedikts XVI. bei seinem Bruder Georg (*siehe Kasten*).

Auch wenn es einem großen Theologen und tiefgläubigen Kirchenmann wie Benedikt XVI. klar sei, „dass es das Ewige Leben gibt, so spürte man, dass er innerlich tief an dem Tod seines Bruders litt“, sagte Gänswein. Der Glaube an das Ewige Leben und an die christliche Heilsbotschaft sei mehr als nur Trost.

Nach dem Symposium ging Gänswein auch auf den gegenwärtigen



▲ Papst Benedikt XVI. Ende Dezember 2012 in Rom. Foto: KNA

gen Gesundheitszustand Benedikts ein: „Ich sage da immer: er ist stabil in der Schwäche.“ Zwar nehme Benedikt noch weiter rege am Leben der Kirche und der Welt teil, er sei aber schwächer geworden.

„Es ist klar, dass er mit 94 Jahren keine Bäume mehr ausreißen kann. Er ist physisch etwas schwach, die Stimme ist leider auch schwach geworden. Aber der Kopf ist ganz klar“, sagte Gänswein. „Er ist ein Mann, der noch alles machen kann, was nötig ist. Bei manchen Dingen braucht er Hilfe. Er kann aufstehen, er kann ins Bett gehen, er kann die Messe zelebrieren, er kann beten, essen, lachen. Was man machen kann, macht er. Es dauert einfach länger.“

Im Rahmen der Vorträge sprach Dogmatik-Professor Ralph Weimann über die Annahme der Liebe Gottes, die zur Erlösung der Menschen führt. Dogmatik-Professorin Barbara Hal-lensleben sprach über die Soteriologie im Licht der heutigen Glaubenssituation. Professor Michael Schneider, seit drei Jahren Spiritual am Priesterseminar des Bistums Eichstätt, hielt fest: Die unstillbare Sehnsucht nach Erlösung betrifft auch das geistliche Leben. *Mario Galgano*

Letzte Begegnung mit dem Bruder

So kam es zu Benedikts Regensburg-Reise

Die Entscheidung, nach Regensburg fahren zu wollen, habe Benedikt XVI. damals sehr schnell gefällt, sagte Erzbischof Georg Gänswein beim Schülerkreis-Treffen. Papst Franziskus habe den Entschluss seines Vorgängers in jeder Phase unterstützt. Am 18. Juni 2020 war Benedikt XVI. überraschend nach Regensburg gereist und hatte einige Tage bei seinem sterbenden Bruder verbracht. In den Wochen danach habe Benedikt XVI. dann auch mit seinem eigenen baldigen Ableben gerechnet. „Gott denkt aber eben oft anders“, fügte Gänswein hinzu.

Schon im Mai habe Benedikt XVI. bei seinen täglichen Telefonaten mit

dem Bruder Georg gemerkt, wie dieser insgesamt schwächer wurde. „Eines Tages“, berichtete Gänswein, „sagte Benedikt zu mir: Mein Bruder wollte im Juni nach Rom kommen, er kommt nicht. Aber ich gehe nach Regensburg, schnellstmöglich.“ Darauf, sagte der Erzbischof weiter, habe er zunächst den Papst informiert und nach dessen sofortiger Zustimmung begonnen, die Reise zu organisieren. Daraufhin habe auch Benedikt selbst mit Franziskus telefoniert. Auf Gänswains Hinweis, man könne „übermorgen fliegen“, habe Benedikt XVI. geantwortet: „Nicht übermorgen, morgen.“ Da habe er „erst einmal tief durchatmen und ein paar

weitere Telefonate machen“ müssen. Letztlich hätten vatikanische und bayrische Seiten das aber gut organisiert.

In den Tagen in Regensburg sei bei beiden Ratzinger-Brüdern der Dank sichtbar gewesen, sich noch einmal sehen zu können. Die Schwere des Abschieds sei ihnen aber leichter gefallen im Glauben daran, „dass das eigentliche Leben erst noch beginnt“. Das habe auf alle Anwesenden ausgestrahlt. Der Abschied am letzten Tag sei daher ein „Auf Wiedersehen in einer anderen Welt“ gewesen.

Georg Ratzinger starb am 1. Juli 2020, acht Tage nach der Rückreise seines Bruders nach Rom. *KNA*

Aus meiner Sicht ...



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Ankommen auf Augenhöhe

Vor 31 Jahren wurde Deutschland wieder eins – doch noch immer stellt der frühere brandenburgische Ministerpräsident Matthias Platzeck (SPD) bei vielen Ostdeutschen ein „Nichtangekommensein“ fest. Dieses resultiere oftmals in Trotz. Der Ostbeauftragte der Bundesregierung, Marco Wanderwitz (CDU), spricht gar von einer „kritisch-pessimistischen Haltung zur parlamentarischen Demokratie und Marktwirtschaft“. Dabei beschreibt Platzeck das ostdeutsche Lebensgefühl mit durchaus positiven Attributen wie Mut, Stolz und Zupacken.

Um diese sichtbar zu würdigen, hatte die zum 30. Jahrestag des Mauerfalls eingesetzte Expertenkommission die Idee zu einem

„Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit“ entwickelt. Dessen Konzept stellte Platzeck mit Wanderwitz kürzlich näher vor. Das Zentrum soll ein Ort des Austauschs, der Wissenschaft und der Würdigung der Leistung von Ostdeutschen werden, deren privates und gesellschaftliches Leben nach der Wiedervereinigung fundamentalen Veränderungen ausgesetzt war.

Aus der Trotzhaltung soll ein „Wir haben was geschafft“-Gefühl werden, wünscht sich Platzeck. Das Zentrum solle zur „Identitätsbildung“ beitragen, indem Dialog zwischen Deutschen und Europäern östlich und westlich der früheren Mauer stattfindet, Forscher die gesellschaftlichen Entwicklungen begleiten

und kreativer Raum für Projekte gelassen wird. Die Kosten werden auf 200 Millionen Euro veranschlagt, dazu dann jährlich 43 Millionen für den laufenden Betrieb.

Idee und Aufwand in allen Ehren. Aber was es wirklich zur Identitätsbildung bräuhete, wären Maßnahmen, die direkt bei den Leuten ankommen: Angleichung der Löhne an West-Niveau, Anpassung der Renten – überhaupt mehr Augenhöhe. Das Zentrum hingegen, das einen Standort in Ostdeutschland erhalten soll, wäre sicher auch in einem westdeutschen Bundesland gut aufgehoben. Das Wissen um die Lebensleistung der Ostdeutschen dürfte nämlich im Westen noch weniger ausgeprägt sein als im Osten.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

Es ist nicht alles schwarz und weiß

Wegen als rassistisch oder diskriminierend verstandener Werktitel haben die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 143 Kunstwerke umbenannt. Das Werk „Hund, Zwerg und Knabe“ heißt nun „Hund, kleinwüchsiger Mann und Junge“, aus „Eingeborener mit Maske“ wurde „Mann mit Maske“, die „Zigeunerin“ wurde die „Frau mit Kopftuch“. Das Werk „Mohr mit der Smaragdstufe“ trägt nun den kryptischen Titel „**** mit der Smaragdstufe“.

Allein diese Beispiele zeigen, dass der Umbenennungswahn eine neue Ebene erreicht hat – mit fatalen Folgen: Die Titel sind nun zum Teil unverständlich oder so unspezifisch,

dass sie etwas vollkommen anderes aussagen. Im heutigen Verständnis liegt es doch nahe, sich bei einem „Mann mit Maske“ einen Menschen vorzustellen, der einen Mund-Nasen-Schutz trägt. Die „Frau mit Kopftuch“ lässt auf eine Muslima schließen.

Eigentlich sind die Werke nun unkenntlich. Für jetzt und künftige Zeiten. Denn Werktitel – auch wenn sie nicht vom Künstler stammen – prägen das kulturelle Gedächtnis. Angenommen, das Bild „Mona Lisa“ hieße nun „Lächelnde Frau“, würde man Verweise in Kunst und Literatur noch verstehen?

Wie sieht überhaupt die Zukunft aus? Müssen die Titel alle Jahre wieder neuer po-

litischer Korrektheit angepasst werden, weil durch wenig fundierte Betrachtung noch mehr Diskriminierung hineininterpretiert wird? Heißt es bald „Schneewittchen und die sieben Kleinwüchsigen“, weil die Aktivisten nicht mehr wissen, dass „Zwerg“ auch ein Märchenwesen bedeuten kann?

Eine bessere Lösung wäre es, die Titel zu belassen und mit erklärenden Hinweisen auf die Hintergründe der Titelgebung zu ergänzen. Titel, die aus heutiger Sicht anstößig sind und nicht zum Bild passen, lassen gebildete Betrachter intensiv nachdenken, diskutieren und neue Betrachtungsweisen entdecken. Aktivisten dagegen sehen nur schwarz oder weiß.



Bernd Posselt ist seit Jahrzehnten in der Europapolitik tätig, Präsident der Paneuropa-Union Deutschland und Sprecher der Sudetendeutschen Volksgruppe.

Bernd Posselt

Alles Leben ist Begegnung

Spätestens die Rede der EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat Millionen von Europäern sichtbar gemacht, dass das Europaparlament wieder seine regulären Straßburger Plenarsitzungen aufgenommen hat, die coronabedingt mehr als eineinhalb Jahre lang durch Videokonferenzen und hybride Tagungen in Brüssel ersetzt werden mussten. Für die meisten Abgeordneten und ihre Mitarbeiter war es bei aller Intensität der Arbeit ein riesiges Wiedersehensfest – das Herz der supranationalen europäischen Demokratie hat wieder zu schlagen begonnen!

Eine nicht sehr kleine Minderheit schaltete sich aber nach wie vor audiovisuell aus ihren Heimatregionen, von Skandinavien bis zum

Mittelmeer, in das Straßburger Geschehen ein. Hinter den Kulissen tobt dabei so etwas wie ein kleiner Kulturkampf: Die Mehrheit weiß, dass wirklich schöpferische Ideen nur dann entstehen, wenn Europäer der verschiedenen Nationalitäten in gewissen Abständen real zusammenkommen und miteinander hart um den richtigen politischen Weg ringen – aber auch im kollegialen Gespräch bei Kaffee, Tee, Wein oder Bier beieinandersitzen und menschlich grenzüberschreitende Brücken schlagen. Nicht nur das Plenum, sondern auch spezialisierte Arbeitsgruppen, Debatten mit Besuchern und die gemeinsamen Gottesdienste blühen wieder auf – letztere im Andachtsraum des Parlaments, der den

verschiedenen Konfessionen und Religionen offensteht.

Die Dabeimgebliebenen argumentieren gerne, man müsse Zeit und Kosten für die Anreise einsparen. Vom jüdischen Religionsphilosophen Martin Buber stammt jedoch der Satz: „Alles wirkliche Leben ist Begegnung.“ Gewisse Absprachen lassen sich gut bei Videokonferenzen erledigen. Diese haben in der Pandemie dazu beigetragen, dass die Gesellschaft und Europa nicht auseinandergefallen sind. Wer aber den Anderen wirklich kennenlernen, Zwischentöne spüren und Verständnis für andere Mentalitäten entwickeln will, muss – in Kirche, Gesellschaft und Politik – wieder von Mensch zu Mensch zusammentreffen.

Leserbriefe

Nicht vergessen

Zu „Historische Fakten für den erinnerungspolitischen Streit“ in Nr. 33:

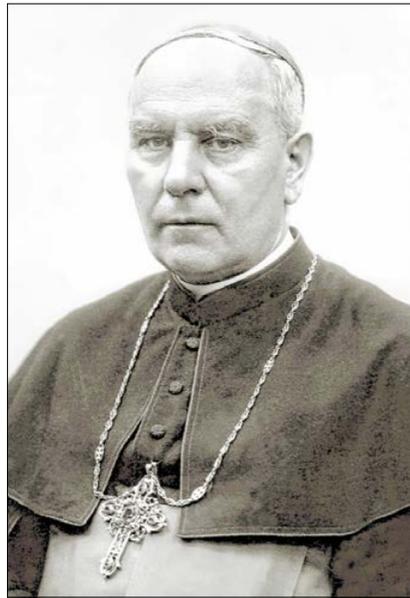
Dankenswerterweise hat Peter Paul Bornhausen auf ein Buch hingewiesen, das sich mit Erzbischof Conrad Gröber (1872 bis 1948) von Freiburg befasst.

In dem Buch wird sicher nicht folgender Vorfall erwähnt, der es verdient, dass an ihn erinnert wird. An Pfingsten 1941 suchte Nuntius Cesare Orsenigo den Rottenburger Bischof Joannes Baptista Sproll im Krumbad auf, wo er sich im Exil befand, weil ihm das Hitler-Regime den Aufenthalt in seiner Diözese verwehrte. Orsenigo wollte ihn dazu drängen, auf sein Bistum zu verzichten.

Der Bekennerbischof lehnte dies nach einer durchbeteten Nacht ab. Bischof Sproll erfüllte das Ansinnen der päpstlichen Diplomatie mit tiefer Traurigkeit. Daraufhin reiste Erzbischof Gröber ins Krumbad, um Bischof Sproll seelischen Beistand zu leisten. Drei Wochen blieb er bei seinem Amtsbruder. Kein anderer Bischof hat Bischof Sproll im Krumbad besucht,

auch kein Augsburger Bischof, obwohl sie in Nachbarorten zur Firmterminen weilten. Das sollte nicht vergessen werden.

Ludwig Gschwind,
86513 Ursberg-Mindelzell



▲ Der Freiburger Bischof Conrad Gröber ist wegen seiner Haltung zum NS-Regime umstritten. Foto: KNA

Impf-Gefahren

Zu „Bitte geht impfen!“ in Nr. 33:

Der Kommentar ist schlampig recherchiert und einseitig. Er reflektiert nicht wirklich – insbesondere auch beim biblischen Bezug. Stattdessen kommen Schlagworte wie Herdenimmunität und Impfmüdigkeit und das unwürdige Verquicken von Impfangebot und Kirchenbesuch. Keinen Hinweis bringt der Autor dagegen auf die Risiken der Impfung, die nur eine Art Notfallzulassung besitzt, auf Alternativen oder auf die Tatsache, dass der Impfstoff mithilfe embryonenverbrauchender Forschung entwickelt wurde, ebenso wie etwa auch die derzeit verwendete Masernimpfung.

Regine Metz, 86391 Stadtbergen

Ein Appell, der inniger nicht sein kann für eine Corona-Politik ohne Format. Heute wissen wir, dass diese kläglich gescheitert ist und immer widersprüchlicher wird. Impfstoffe wie diese, welche auf einer völlig neuen Technik beruhen, stehen erst nach

acht bis zehn Jahren bereit. Der Corona-Impfstoff wurde in acht Monaten entwickelt und freigegeben. Es besteht meines Erachtens die Gefahr, dass er den menschlichen Genpool verändert – mit schlimmen Folgen.

Eine gute Regierung setzt Vertrauen in ihre Bürger, spricht ihnen Mut zu und appelliert an die Selbstverantwortung. Gleichmut und Gelassenheit helfen uns, diese politische und gesellschaftliche Krise zu bestehen. Die neue Bundesregierung muss diesen Spuk beenden und unverzüglich verlorengegangenes Vertrauen wiederaufbauen.

Rudolf Brem, 86368 Gersthofen

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Gesunde, glückliche Mitarbeiter

Die Berufswelt befindet sich stetig im Wandel. In der Corona-Pandemie beispielsweise wurden für viele Arbeitnehmer notgedrungen die eigenen vier Wände zum Arbeitsplatz. Die Bildschirmzeit nahm zu.

Viele Betriebe streben ein gutes betriebliches Gesundheitsmanagement an, um in Zeiten mit viel Schreibtischarbeit und wenig Bewegung durch gesundheitsfördernde Maßnahmen zu einer glücklichen und gesunden Belegschaft beizutragen. Die sportlichen Vorlieben der Arbeit-

nehmer sind jedoch genauso individuell wie ihr Arbeitsalltag. Ein Konzept auf die Beine zu stellen, das möglichst viele Mitarbeiter begeistert, ist deshalb gar nicht so einfach. Viele Unternehmen berichten von enttäuschenden Teilnehmerzahlen in ihren Programmen. Wie stellt man ein vielseitiges und begeisterndes Programm auf die Beine, das möglichst viele Arbeitnehmer erreicht und auch langfristig Zuspruch findet?

Wichtig ist, die Mitarbeiter zum Start umfassend über das Gesundheitsangebot

zu informieren. Und natürlich gilt: Jede Reise beginnt mit dem ersten Schritt. Auch kleine Veränderungen können viel bewirken: Das kann beispielsweise auch bedeuten, dass der Snack-Automat verschwindet und dafür täglich ein frischer und bunter Obstkorb auf die Belegschaft wartet oder statt des mit süßen Getränken bepackten Kühlschranks die kostenlose Versorgung mit Mineralwasser angeboten wird.

Die Möglichkeiten sind vielfältig. Mit ihrem Firmenfitness-Netzwerk, bestehend



aus mehreren Tausend Sportpartnern, kann die Firma Hansefit dazu einen wichtigen Beitrag leisten. Die Experten finden für jedes Unternehmen optimal zugeschnittene Lösungen.

Weitere Informationen:

<https://www.wgkd.de/rahmenvertrag/hansefit.html>



WGKD
Die Einkaufsplattform
der Kirchen.

Einfach
günstig
einkaufen.

Rahmenverträge mit guten Konditionen

- für kirchliche Einrichtungen
- etliche auch für kirchliche Mitarbeiter/innen zur privaten Nutzung

Profitieren auch Sie von unseren attraktiven Angeboten



WGKD

Wirtschaftsgesellschaft
der Kirchen in Deutschland mbH

Lehmannstr. 1 • 30455 Hannover • +49 511. 47 55 33-0 info@wgkd.de • www.wgkd.de

Frohe Botschaft

27. Sonntag im Jahreskreis – Erntedank

Lesejahr B

Erste Lesung

Gen 2,18–24

Gott, der HERR, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm ebenbürtig ist.

Gott, der HERR, formte aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte sein Name sein. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen ebenbürtig war, fand er nicht.

Da ließ Gott, der HERR, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der HERR, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch. Frau soll sie genannt werden; denn vom Mann ist sie genommen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und hängt seiner Frau an und sie werden e i n Fleisch.

Zweite Lesung

Hebr 2,9–11

Schwestern und Brüder! Den, der ein wenig unter die Engel erniedrigt war, Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt; es war nämlich Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt.

Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete.

Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle aus Einem; darum schämt er sich nicht, sie Brüder zu nennen.

Evangelium

Mk 10,2–16

In jener Zeit kamen Pharisäer zu Jesus und fragten: Ist es einem Mann erlaubt, seine Frau aus der Ehe zu entlassen? Damit wollten sie ihn versuchen.

Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? Sie sagten: Mose hat gestattet, eine Scheidungsurkunde auszustellen und die Frau aus der Ehe zu entlassen.

Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie männlich und weiblich erschaffen. Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen und die zwei werden e i n Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern e i n Fleisch. Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen.

Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. Und wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet, begeht sie Ehebruch.

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er sie berühre. Die Jünger aber wiesen die Leute zurecht. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn solchen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, ich sage euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen. Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

„Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau“ – hier dargestellt vom Maestro Bartolomé, nach 1493, University of Arizona Museum of Art, Tucson, Arizona.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Das Ernte-Denk-Fest

Zum Evangelium – von Wieskurat em. Gottfried Fellner



Bitteprozessionen zur A u s s a t, Dank für die eingebrachte Ernte, Wettersegnen – das kann manchem Zeitgenossen als unwichtig und folkloristisch erscheinen. Die Regale in den Supermärkten sind gefüllt, ob es nun gedeihliches Wetter gab oder nicht. Auch wenn die Ernte unbefriedigend war.

Ist alles so selbstverständlich? Kann ich für das tägliche Brot noch dankbar sein und beim Essen noch ein Dankgebet sprechen? Die Erde ist uns von Gott gegeben. Gott gibt oft mehr, als wir erbitten können, und oft auch mehr, als wir vielleicht

verdienen würden. Die Güte Gottes will uns anstiften, selbst gütig zu sein: mit der Schöpfung und allem, was darin lebt; besonders mit den Menschen, die nicht so gut leben wie wir. Darum hat das Erntedankfest, wenn wir es richtig verstehen, auch mit Verantwortung über unseren Tellerrand hinaus zu tun. Dazu gehört es, sich bewusst zu machen, dass vieles überhaupt nicht selbstverständlich ist. Das muss zu einer Anfrage an unseren Lebensstil werden.

Früchte unseres Lebens

Die liturgischen Texte des Erntedanksonntags sprechen von der Erschaffung des Menschen, von Liebe und Ehe. Wir ernten ja durchaus auch im übertragenen Sinn die Früchte unseres Lebens. Ohne ge-

lingende, glücklich machende Beziehungen wären wir wirklich arm dran, könnten wir gar nicht leben.

Dankbar sein für die Vielfalt der menschlichen Beziehungen, in denen wir leben, die glücken und gelingen, die uns stärken und im Leben tragen, auch das ist Dank an Gott. Dankbar sein für die eigene Sexualität. Sie ist ein wunderbares Geschenk an uns Menschen, sonst wäre keiner von uns auf der Welt. Die Sexualität ist keine Sünde, wie man uns oft einbläuen wollte. Die Sünde beginnt erst da, wo wir es fehlen lassen an Ehrfurcht und Verantwortung vor Gott und dem geliebten Menschen. Das gilt vor der Ehe, in der Ehe und auch im Alter, auch für ehelos lebende Menschen.

„Wer denkt, der dankt!“ heißt ein Sprichwort. Die berühmte Dich-

terin und Liedermacherin, Kathie Stimmer-Salzeder bringt es in einem kurzen, kindgemäßen Liedvers auf den Punkt: „Weil ich denke, sag ich danke; du beschenkst mich jeden Tag, immer neu mit deiner Liebe; guter Gott, wie ich das mag.“ Darin liegt eine tiefe Wahrheit. Denn denken und danken haben nicht nur aufgrund der fast gleichen Buchstaben sehr viel miteinander zu tun.

Das Erntedankfest wird so auch zu einem Ernte-Denk-Fest. Denken und Nachdenken über unsere Lebensweise, mit Blick auf die Bewahrung der Schöpfung, wie es uns Papst Franziskus in seinem großartigen Weltrundschreiben, seiner Enzyklika „Laudato si“ nahegebracht hat – mit Blick auf die Menschen, die mit uns durchs Leben gehen und uns an der Seite stehen. Der zitierte Liedvers kann so auch unser Dank sein:

„Weil ich denke, sage ich danke; du beschenkst mich jeden Tag immer neu mit deiner Liebe; guter Gott, wie ich das mag!“



Gebet der Woche

Gott, unser Vater,
 du sorgst für deine Geschöpfe.
 Du hast dem Menschen die Erde anvertraut
 Wir danken dir für die Ernte dieses Jahres.
 Nähre damit unser irdisches Leben
 und gib uns immer das tägliche Brot,
 damit wir dich für deine Güte preisen
 und mit deinen Gaben
 den Notleidenden helfen können.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Tagesgebet zum Erntedanksonntag

Glaube im Alltag

von Pater Karl Kern SJ



Was ist die Mitte des christlichen Glaubens? Es ist der Zugang zu Gott durch Christus. „Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit!“ Dieser Lobpreis zum Abschluss des Hochgebets der Heiligen Messe fasst diese Mitte in Gebetssprache zusammen: als hymnischen Dank dafür, dass wir durch Christus hineingenommen sind in das Geheimnis des dreifaltigen Gottes.

Somit besteht die alles entscheidende Grundhaltung für den christlichen Glauben darin, eine lebendige Beziehung zum Auferstandenen zu pflegen. Die heilige Teresa von Ávila (1515 bis 1582) ist eine große geistliche Lehrmeisterin, die uns zeigt, wie wir jeden Tag mit Christus verbunden sein können: „Meine Schwestern, denkt im Laufe des Tages immer wieder einmal daran, dass Jesus bei euch ist. Glaub mir, ohne diesen guten Freund sollten wir nicht durchs Leben gehen.“ Wer sich das angewöhnt habe, werde ihn „nicht mehr loswerden“. „Ihr werdet ihn überall bei euch haben.“ Man brauche dazu nicht „viele Gebete sprechen, lange meditieren und hochtrabende Betrachtungen über ihn anstellen“. „Ich bitte euch um nicht mehr, als dass ihr ihn anschaut – wenn auch nur so zwischendurch, falls ihr mehr nicht fertigbringt.“

Dann redet sie den nahen Freund direkt an: „Ach, Jesus, am liebsten ist es dir ja sowieso, dass wir uns mit dir zusammen den Menschen zu-

wenden, die uns brauchen; das ist der größ-

te Dienst, den man dir erweisen kann.“ Gelebter Alltagsglaube heißt also: durch und mit Jesus Gott, dem Vater, vertrauen und dadurch mehr und mehr vom Geist der Liebe und Hoffnung durchdrungen sein. Von Jesus, dem treuen Freund, können wir jeden Tag lernen, Menschen für andere zu werden.

Gott selbst bleibt immer unbegreifliches Geheimnis. Der Sohn aber, sein lebendiges Abbild, lebte uns als Mensch die freiwillige Hingabe bis zum Letzten vor – als Hingabe an den Willen des Vaters und als Hingabe an seine Mitmenschen. So wurde er für uns zum „Anführer und Vollender unseres Glaubens“ (Hebr 12,2). Dieses Lebensgeheimnis Jesu feiern wir in jeder Heiligen Messe. Sie ist daher „Quelle und Höhepunkt des ganzen christlichen Lebens“ (Lumen gentium, Nr. 11).

Pflegen wir jederzeit die innere Verbindung mit Jesus im Alltag! Dann werden wir auch die Gegenwart des Auferstandenen im Sakrament mit Herz und Sinnen erfahren: dass er in seiner „Herrlichkeit“, das heißt seiner Bedeutung und seinem Glanz, wirklich bei uns im Heute ankommt, dass wir ihn „nicht mehr loswerden“ und als „Freund fürs Leben“ gewinnen. Glaube im Alltag kann so einfach, so groß und so schön sein: immer wieder, wie Teresa sagt, Jesus, unseren Freund, einfach nur „anschauen“.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
 Psalterium: 3. Woche, 27. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 3. Oktober

27. Sonntag im Jahreskreis
Erntedank

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Gen 2,18-24, APs: Ps 128,1-2.3.4-6, 2. Les: Hebr 2,9-11, Ev: Mk 10,2-16 (oder 10,2-12); **Messe zum Erntedank** (weiß); Les und Ev vom Sonntag oder aus den AuswL

Montag – 4. Oktober

Hl. Franz von Assisi, Ordensgründer
Messe vom hl. Franz (weiß); Les: Jona 1,1 – 2,1.11, Ev: Lk 10,25-37 oder aus den AuswL

Dienstag – 5. Oktober

Hl. Faustina Kowalska, Jungfrau
Sel. Franz Xaver Seelos, Priester (nur in Füßen)
Messe vom Tag (grün); Les: Jona 3,1-10, Ev: Lk 10,38-42; **Messe von der hl. Faustina/vom sel. Franz Xaver** (jeweils weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 6. Oktober

Hl. Bruno, Mönch, Einsiedler, Ordensgründer

M. vom Tag (grün); Les: Jona 3,10b; 4,1-11, Ev: Lk 11,1-4; **M. v. hl. Bruno** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Donnerstag – 7. Oktober

Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
M. v. ULF, Prf Maria (weiß); Les: Mal 3,13-20a, Ev: Lk 11,5-13 o. a. d. AuswL

Freitag – 8. Oktober

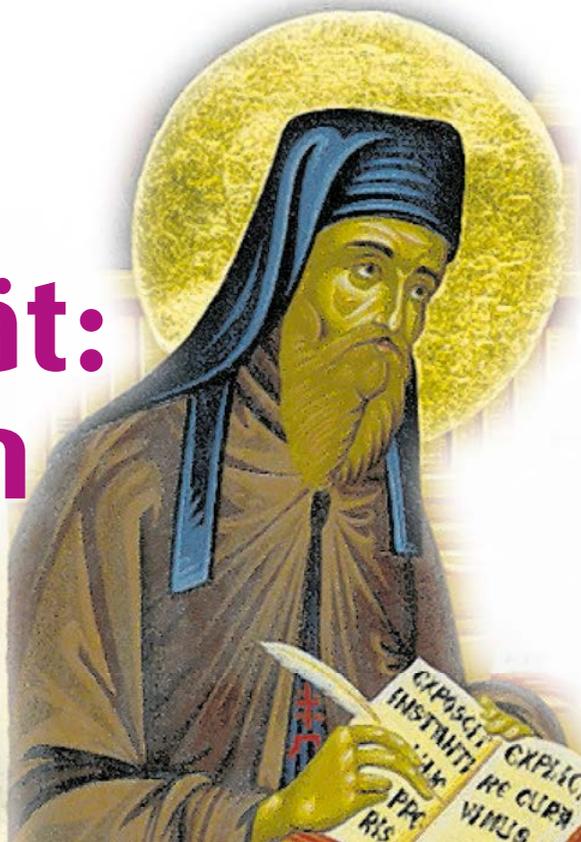
Messe vom Tag (grün); Les: Joël 1,13-15; 2,1-2, Ev: Lk 11,14-26

Samstag – 9. Oktober

Hll. Dionysius, Bischof von Paris, und Gefährten, Märtyrer
Hl. Johannes Leonardi, Priester, Ordensgründer – Marien-Samstag
M. v. Tag (grün); Les: Joël 4,12-21, Ev: Lk 11,27-28; **M. vom hl. Dionysius u. d. Gef.** (rot)/**vom hl. Johannes/vom Marien-Sa, Prf Maria** (jew. weiß); jew. Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

WORTE DER HEILIGEN:
DIONYSIUS EXIGUUS

Die Trinität: ein Wesen in drei Personen



Heiliger der Woche

Dionysius Exiguus

geboren: um 470 in Skythien
gestorben: um 545 (oder nach 550) in Rom
Gedenktag: 4. Oktober

Der Beiname „Exiguus“ (der Kleine) ist ein Missverständnis: Er war zu Dionysius' Zeit eine Demutsformel in Briefen, aber kein Bestandteil des Namens (vgl. „meine Wenigkeit“). Dionysius war zunächst Mönch in Tomis (heute Constanza in Rumänien) und kam um 500 als Freund Cassiodors († um 580) nach Rom. Dort übersetzte er die in Griechisch verfassten Konzilsbeschlüsse und Dekrete der Päpste ins Lateinische. Von Papst Johannes I. (523 bis 526) beauftragt, berechnete er die Daten des Osterfests für das folgende Jahrhundert. Dabei begann er seine Jahreszählung mit der Geburt Christi, die er fälschlich vier oder sieben Jahre zu spät am 25. Dezember ansetzte. Zur Zeit Karls des Großen war die „dionysische“ Berechnung im Gebrauch der ganzen Kirche. *red*

In einem Brief an einen Bischof nimmt Dionysius Stellung zur Trinität Gottes.

Dem Hirten Felicianus schrieb er: „Auf Euer Geheiß habe ich den Brief des seligen Proklos, des Bischofs von Konstantinopel, an die Armenier ins Lateinische übersetzt. Ich war der Meinung, dass er den Gläubigen in der Gegenwart nicht unbeträchtlich nützen werde; denn auch heute wirft die damals verworfene frevelhafte Lehre jene Streitfrage auf, welche unter schönem Anschein die Religion zu zerstören sucht.“

Zu Zeiten des erwähnten Bischofs unternahm es Schüler Theodors, des Bischofs von Mopsvestia, den ungebildeten Leuten unter Verfälschung des Glaubensbekenntnisses einen verkehrten Glauben einzureden. Dabei gingen sie mit Schlaueit vor: Sie verkündeten, dass die Dreifaltigkeit derart eines Wesens sei, dass sie leugneten, dass unser Herr Christus, der Schöpfer des Alls, einer aus der Trinität sei. Da-

raus folgte die völlig unsinnige Lehre, dass sie, weil feststeht, dass Christus wahrer Gott und Herr ist, aus den drei Personen vier machten und zwei Gottessöhne verkündeten.

Dieser ruchlosen Lehre stellte sich der oben erwähnte Bischof entgegen, dass Christus, unser Herr, und das göttliche Wort einer von der Trinität sei, durch den alles erschaffen wurde, wie der heilige Paulus bezeugt, und es sei zu unserem Heil derselbe wahrer Mensch geworden, aber der eine Sohn geblieben; und es sei in der Trinität keine vierte Person entstanden. Und weil nun von irgendwelchen Leuten Zweifel angebracht wurden und nun Ungewissheit herrscht bezüglich des wahren Glaubens, vermeiden sie es, einzelne Personen aus der Heiligen Trinität zu benennen.

Doch ist durch das Zeugnis der ehrwürdigen Väter vielfach die Unterschiedlichkeit der Personen ausgewiesen. So erfordert denn auch die Vernunft, dass im Glauben auch eine von drei Personen benannt werden kann. Das richtet

sich besonders gegen Sabellius, der glaubt, die Heilige Trinität bestehe aus nur einer Person, nur begrifflich könne man von Trinität sprechen, aber nicht tatsächlich. Wir dagegen verehren diese dem Wesen nach als Einheit, unterscheiden sie jedoch nur in den drei Personen.

Um nichts weniger treten wir auch den Anhängern des Nestorius mit diesem heilsamen Glauben entgegen; diese bekennen Christus, den Herrn, nicht als einen aus der Trinität; denn sie leugnen, dass das Wort Gottes aus der seligen Jungfrau dem Fleische nach geboren sei und alles Übrige für die Erlösung des Menschengeschlechts von sich aus erlitten habe. Nach der Meinung einiger trat Proklos mit väterlicher Autorität denen entgegen, die Christus als einen von dreien erklären, aber behaupten, man dürfe ihn keinesfalls als einen von der Trinität bezeichnen: denn sie nehmen an, der Begriff Trinität bezeichne nicht Personen, sondern das Wesen.“

Zusammengestellt von Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Dionysius Exiguus finde ich gut ...



„... weil er in schwierigen Zeiten Lösungen mit der Kraft seines Verstandes suchte. Für seine Zeitgenossen war der Skythe Dionysius ein Mittler zwischen seinen griechischsprachigen Wurzeln und seinem lateinischen Lebensumfeld. Er kämpfte mit neuen Übersetzungen kirchenrechtlicher Texte für die als wahr erkannten Positionen, selbst wenn diese in Rom nicht mehrheitsfähig waren. Bis heute wirkt er durch seine Arbeiten zur Ostertagsberechnung, ihm verdanken wir die Zeitrechnung ‚nach Christi Geburt.‘“

Eckhard Wirbelauer, Professor für Alte Geschichte an der Universität Straßburg

Zitat

von Dionysius Exiguus

Als Gewährsmann für seine Darlegung führt Dionysius den Kirchenvater Augustinus an:

„Siehe, der hervorragende und wahrhafte Lehrer unterscheidet deutlich den hier behandelten Gegenstand: Er spricht von Trinität nicht wegen des Wesens, sondern wegen der Personen, wie er zuverlässig darlegte. Dieses Bekenntnis aber unterscheidet uns von den häretischen Juden und den Heiden, da wir das eine Wesen der Trinität verkünden, während all jene oder fast alle bekennen, sie würden den einen Gott verehren, doch vom Geheimnis der Trinität sprechen sie nicht recht oder kennen es überhaupt nicht.“

Es ergibt sich also, dass der Begriff Trinität ein Wesen und drei Personen der einen Allmacht und Gottheit zum Ausdruck bringt.“



DAS ULRICHSBISTUM

DREIHOSTIENFEST

Kirche ist „lebensrelevant“

Bischof Bertam als Gast der traditionsreichen Wallfahrt – Zahlreiche Pilger



▲ Bischof Bertam dankt als Zelebrant am Altar vor dem großen Kreuz in Andechs den Abordnungen fürs Mitfeiern der Heiligen Messe. Er nennt sie eine Klammer zwischen der Kommune und der Kirche.

Fotos: Reitzig

ANDECHS – Ein prachtvoller Bilderbuch-Sonntag, kein Wölkchen am Himmel, erwartungsvolle Stimmung, sonores Kirchengeläut: Das bildete den rechten Hintergrund zum diesjährigen Dreihostienfest, bei dem Bischof Bertam Meier die Festpredigt hielt.

Das Dreihostienfest ist eng mit der seit 1128 bezeugten Andechser Wallfahrt verknüpft und wird am Tag des alten Kirchweihfests, dem letzten Sonntag im September, begangen. Mit zahlreichen Pilgern aller Altersstufen freute sich der Oberhirte, dass aufgrund des milden Herbstwetters dieses bedeutende Fest vor der Wallfahrtskirche abgehalten werden konnte. Abt Johannes Eckert hieß den Gast mit herzlichen Worten willkommen.

Wer die Festpredigt sitzend hören wollte, musste sich um seine Sitzgelegenheit selbst kümmern und diese sodann auf der Wiese vor dem großen Kreuz platzieren. Festlich gestimmt waren die Bläser und die zahlreichen Fahnenabordnungen, die stehend der Messe unweit des eigens für dieses Fest aufgerichteten Altars beiwohnten.

Bischof Bertam, ein gern gesehener Gast auf dem Heiligen Berg,

hatte für diese sogleich eine Begebenheit aus seinem Leben parat: „Als ich 1985 in Kaufering meine Primiz feierte, durfte ich ein eigenes Fahnenband befestigen, das inzwischen 36 Jahre überdauert hat. Bei gewissen Anlässen sehe ich es dann immer wieder.“ Er nannte die Fahnenabordnungen, denen er fürs Mitfeiern dankte, eine Klammer zwischen der Kommune und der Kirche.

In Kontakt geblieben

Für die Wallfahrer hatte Bertam Meier einen Imperativ aus dem Buch Deuteronomium (8,10) ausgesucht: „Vergiss den Herrn, deinen Gott, nicht!“ Es sei damals eine Mahnung und gleichermaßen eine Forderung an das Volk Israel gewesen und sei es bis heute geblieben. Wie sich herausgestellt habe, so der Bischof zufrieden, sei der Kontakt zu Gott, selbst in Zeiten, als coronabedingt keine öffentlichen Gottesdienste möglich waren, bei vielen nicht abgebrochen. „Wir haben unsere Familie, so sagen einige, unseren Konvent, unser Mit-einander wieder mehr als geistliche Gemeinschaft entdeckt und sogar Hauskirche praktiziert.“

Andere hingegen, sogar altgediente Kirchenleute, beklagten, „dass in

unserer Gesellschaft, vor allem in der abendländischen Kultur, die Gottvergessenheit um sich greift“. Im Fortgang seiner Predigt fragte sich Bischof Bertam, ob die Kirche in der heutigen Zeit noch systemrelevant sei? Seine Antwort lautete: „Ja, sie ist nicht nur das, sondern durchaus lebensrelevant.“ Deshalb forderte er die Gläubigen dazu auf, einen ehrlichen Kassensturz zu machen und „ihren Herrn, ihren Gott, dabei nicht zu vergessen“. Dass die Kirche die Weite sucht und nicht als Schmalspurkirche verharrt, ist des Bischofs inniger Wunsch.

Die Kirche dürfe nicht fahnenflüchtig werden, wenn Probleme und Streitigkeiten auftauchen, sondern müsse nach dem Psalmwort handeln: „Du führst mich hinaus ins Weite.“

Wegen der immer noch grassierenden Pandemie musste die sonst übliche Prozession heuer ausfallen, was von vielen Pilgern zutiefst bedauert wurde. Der Bischof rief dazu auf, keine Angst vor Veränderungen zu haben und auf den Heiligen Geist und dessen Phantasie zu vertrauen. „Jesus will keinen sauertöpfischen Verein, sondern eine lebendige und liebenswerte Gemeinschaft mit Esprit“, erklärte der Bischof.



▲ Die gotische Monstranz birgt drei in einem Bergkristall eingelagerte Hostien.

Am Ende der Messe segnete Abt Johannes die Gläubigen mit der prächtigen Dreihostien-Monstranz aus dem Jahr 1435. Auf Vermittlung der Andechs-Meranier waren die drei Hostien im zwölften Jahrhundert aus Rom auf die Andechser Burg gekommen. Nach der Zerstörung der Burg um 1248 galten sie rund 140 Jahre als verschollen. Ihre Wiederauffindung 1388 erregte großes Aufsehen und belebte die Andechser Wallfahrt neu.

Renate Reitzig

Information

Die ganze Predigt ist auf der Homepage www.katholische-sonntagszeitung unter dem Stichwort „Dokumentation“ nachzulesen.



▲ Abt Johannes und Bischof Bertam ziehen auf die Festwiese vor der Wallfahrtskirche, um am Freiluftaltar die Heilige Messe zu feiern. Das schöne Wetter hat zahlreiche Pilger auf den Heiligen Berg gelockt.



◀ Den ausgesandten 15 pastoralen Mitarbeitern übergab Bischof Bertram im Rahmen eines berührenden Gottesdienstes eine Bibel. Im Bild die Bibelübergabe an Lisa Vogt.

Fotos:
Ernst Etschkner

MIT BISCHOF BERTRAM

Rosenkranz aus der Hauskapelle

AUGSBURG – Nach der Sommerpause betet Bischof Bertram Meier an jedem ersten Samstag im Monat wieder einen Rosenkranz in der Bischöflichen Hauskapelle. Er wird im Internet unter „katholische1.tv“ live übertragen. Das erste Rosenkranzgebet findet am Samstag, 2. Oktober, um 19 Uhr statt.

13 600 Euro fürs Ahrtal gespendet

AUGSBURG (red) – 13 600 Euro hat Erna Dirschinger mit ihrer Schwägerin Ida Rau Bürgermeister Helmut Lussi in Schuld übergeben, das vom Hochwasser im Ahrtal schwer geschädigt worden war. Sie traf ihn mit seiner Frau inmitten von Leuten an, die mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt waren. Zusammengekommen war das Geld durch mehrere von Dirschinger veranstaltete Benefizkonzerte, den Verkauf von Ölbildern und Herbstkränzen. Beteiligt daran waren viele private Spender, der Heimat-Chor, der Gartenbauverein sowie der Frauenbund aus Wörnitzstein. Vom Stadthotel Donauwörth gab es zudem Gutscheine für kleinere Erholungszeiten, die Aufräumungsarbeitern zugute kommen sollen. Erna Dirschinger hat versprochen, mit ihrer Gesangsgruppe und den Bäldele-Musikanten weitere Benefizkonzerte fürs Ahrtal zu organisieren.

NEUE PASTORALE MITARBEITER

Eine missionarische Kirche

Bischof bittet, sich einander in Diensten und Ämtern wertzuschätzen

AUGSBURG – Den Höhepunkt eines langen Weges und gleichzeitig einen Neustart feierten 15 Frauen und Männer beim Gottesdienst zur Aussendung in den pastoralen Dienst der Diözese Augsburg.

Im Hohen Dom zu Augsburg nahm Bischof Bertram Meier in der Begrüßung eine Liedzeile des Eingangsgesanges „Nehmt Neuland unter den Pflug“ auf. „Aber bedenken Sie, dass Sie nicht beim Nullpunkt beginnen, sondern dass in unserer Diözese schon Mütter und Väter des Glaubens den Boden bereitet haben“, erinnerte der Oberhirte.

15 Pastoral-, zwei Gemeindefereferenten und ein Pfarrhelfer hatten die-

sen besonderen Gottesdienst unter das Motto gestellt: „Ich nenne euch Freunde, denn ich habe euch alles anvertraut.“ Deshalb hatten die Auszusendenden eine Ikone aufgestellt, die Jesus zeigt, wie er einen Jünger umarmt. Diese Perikope aus dem 15. Kapitel des Johannesevangeliums, in der Übersetzung der Basis-Bibel, war auch Kernstück der geistlichen Tage, die diesem festlichen Gottesdienst vorausgegangen waren.

In seiner Ansprache bedankte sich Bischof Bertram für die Begegnung im Vorfeld, die das große Spektrum der Persönlichkeiten der Kandidaten ebenso zum Ausdruck gebracht hatte, wie auch die Spannweite der künftigen Einsatzorte zwischen Jugendkatechese und Cityseelsorge. Der Bischof warb für eine Kultur der Partizipation: „Einander in unseren Diensten und Ämtern nicht nur wahrnehmen, sondern auch wertschätzen, damit das Zutrauen und Vertrauen im Laufe der Jahre weiterwächst.“

„Ich träume von einer missionarischen Kirche von Augsburg, die nicht nur den Kopf betrifft, sondern Herz, Hand und Fuß. Dafür brauchen wir Kontakt mit dem wirklichen Leben. Die Menschen erwarten von der Kirche – auch und gerade von hauptberuflichen Frauen und Männern – zuallererst, dass wir ihnen das Evangelium anbieten: keine Drohbotschaft, sondern Frohe Botschaft“, erklärte der Bischof.

Danach bekundeten alle künftigen pastoralen Mitarbeiter ihre ganz persönliche Bereitschaft zum Dienst.

Nach dem Segensgebet des Bischofs und dem gemeinsam gesprochenen Glaubensbekenntnis traten die Kandidaten einzeln vor den Bischof und wurden mit den Worten ausgesandt: „Ich sende Sie im Namen der Kirche in den pastoralen Dienst in unserem Bistum. Jesus Christus, das lebendige Wort Gottes, stärke uns in unserem gemeinsamen Dienst für Gott und die Menschen.“

Hörendes Herz

Dazu wurde jeweils eine Bibel als sichtbarer Ausdruck für diesen Dienst überreicht. Es schloss sich die musikalisch gestaltete Bitte an Gott um ein hörendes Herz an. Von dieser Symbolik waren nicht nur die Ausgesandten, sondern auch alle Mitfeiernden tief bewegt.

Am Ende des Gottesdienstes dankte Andreas Reimann im Namen aller Ausgesandten für die Wegbegleitung, besonders den Ausbildungsleiterinnen Dagmar Huber-Reißler, Heidi Hentschke und Christine Stutzki. Die musikalische Leitung des Chors, der sich aus Kolleginnen und Kollegen zusammensetzte, lag in den Händen von Peter Fräsch. Die Orgel spielte Peter Bader.

Nach dem Gottesdienst nahm sich Bischof Bertram noch Zeit für kurze Begegnungen mit den neu ausgesandten pastoralen Mitarbeitern. Dabei regte er an, über die Gedanken des gemeinsamen Unterwegs mit der Frohen Botschaft auch künftig im Dialog zu bleiben. *Sabine Eltschkner*



▲ Lena Schöllhorn trug die Fürbitten vor. Unten rechts die Ikone, auf der Jesus einen Jünger umarmt.

Neues Infoheft des Seelsorgeamtes

NEU-ULM/GÜNZBURG – Das Bischöfliche Seelsorgeamt in Neu-Ulm hat für die Landkreise Günzburg und Neu-Ulm ein neues Infoheft herausgegeben. Die Broschüre enthält viele Kontakte, Hilfen und Veranstaltungen zur Ehe- und Familienseelsorge, Männerseelsorge, Frauen- und Alleinerziehendenseelsorge, zur Katholischen Erwachsenenbildung, zur Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen, zur Seniorenpastoral und zur Kontaktstelle Trauerbegleitung sowie zu weiteren diözesanen Stellen.

Information:

Kostenlose Bestellung unter der Telefon 07 31/9 70 59-40 oder per E-Mail: bsa-nu@bistum-augsburg.de. Zum Herunterladen im Internet unter <https://bistum-augsburg.de/infoheft>.



▲ Gemeindefereferent Tobias Aurbacher (vorne rechts) schoss die Augsburger Mannschaft zum Sieg. Foto: privat

BAYERISCHE FUSSBALL-KLERUS-MEISTERSCHAFT

Siebter Titel für Augsburg

Turnier wird nächstes Jahr in der Diözese Passau ausgetragen

AUGSBURG/LAM (pba) – Das Team der Diözese Augsburg hat im oberpfälzischen Lam die 27. Bayerische Fußball-Klerusmeisterschaft für sich entschieden. Die Mannschaft um Teamkapitän Pastoralreferent Michael Rösch gewann im Finale nach Verlängerung mit 1:0 gegen das Erzbistum Bamberg. Mit dem siebten Titel seit Einführung der Klerusmeisterschaften sind die Augsburgers nun Rekordsieger vor der Diözese Eichstätt mit sechs Titeln.

Souverän marschierte das Team vom ersten Spiel an durch das Turnier, an dem heuer mit Bamberg, Eichstätt, Passau, Regensburg und Augsburg nur fünf bayerische Bistümer teilnahmen. Die Mannen in den Bistumsfarben Rot und Weiß beschlossen die Gruppenphase mit vier Siegen und einem Torverhältnis von 10:1. So sah es der Turniermodus vor, dass sich die beiden

Erstplatzierten noch einmal im Finale gegenüberstehen. Nach einem intensiven Spiel, bei dem sich die Bamberger Abwehrreihen diesmal gut auf ihren Gegner eingestellt hatten, sollte die Verlängerung die Entscheidung bringen.

Der Team-Neuling und frischgebackene Gemeindefereferent Tobias Aurbacher schoss in der Verlängerung eine Minute vor dem Elfmeterschießen mit seinem fünften Treffer im Turnier die Augsburgers ins Glück und zum fünften Sieg in den vergangenen sechs Jahren.

Nächstes Jahr in Passau

Die Klerusmeisterschaften, die 2020 coronabedingt ausfallen mussten und heuer auf den September verschoben wurden, werden nächstes Jahr wieder am Montag nach den Pfingstferien ausgetragen. Sie finden also im Jahr 2022 am Montag, 20. Juni, in der Diözese Passau statt.

Erster Pfadfindertreff Orgelkonzert

ZIEMETSHAUSEN – Am Freitag, 1. Oktober, findet von 17 bis 19 Uhr die erste Pfadfinder-Gruppenstunde für Buben im Alter von sieben bis zwölf Jahren statt. Treffpunkt ist das Pilgerhaus in Maria Vesperbild. Gruppenleiter ist der Orgelbauer Raphael Uhl (26). Auch nicht-katholische Kinder dürfen kommen.

ST. OTTILIEN – Am Sonntag, 9. Oktober, stellt Hannes Ritschel unter dem Motto „Rausch der Gefühle“ Orgelwerke deutscher und französischer Virtuosen vor. Das Konzert beginnt um 15.30 Uhr und ist auf 100 Personen begrenzt. Am Eingang werden die Kontaktdaten erfasst. Der Eintritt ist frei.

Stellenangebote

Kita-Personal gesucht

St. Simpert Stiftung

Unterstützt durch das KiTA-Zentrum St. Simpert der Diözese Augsburg suchen folgende katholische Kindertageseinrichtungen neue Kollegen:

Lamerdingen, Kita „St. Martin“

Leitung und Erzieherin/Kinderpflegerin (m/w/d) für 39 Std./Woche

Schongau, Kita „St. Johannes“

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche

Schongau, Kita „St. Franziskus“

Erzieherin (m/w/d) für 20-39 Std./Woche

Gablingen, Kita „St. Martin“

Erzieherin (m/w/d) als Leitung für 30-39 Std./Woche, in Elternzeitvertretung

Kaufbeuren, Kita „Zum Guten Hirten“

Erzieherin (m/w/d) für 30-39 Std./Woche, baldmöglichst

Kaufbeuren, Kita „St. Cosmas“

Erzieherin (m/w/d) für 20-30 Std./Woche, baldmöglichst

Ihre Vorteile bei uns:

- Attraktive Vergütung nach ABD, ähnlich TVöD, Jahressonderzahlungen und Kinderbetreuungszuschuss
- Umfangreiche Sozialleistungen, Beihilferversicherung sowie betriebliche Altersvorsorge
- 30 Tage Urlaub, sowie Freistellung am 24.12. und 31.12.

Etwas Interessantes für Sie dabei?
Details zu den Stellen und Bewerbung unter:
www.kita-zentrum-simpert.de/karriere

Verschiedenes

100% Natur pur!

getrockneter Geflügelgedung in Pelletform
frühzeitig ausbringen
rein organisch – keimfrei – humusbildend
als Volldünger für Blumen, Gemüse und Rasen
unentbehrlich
10-kg-Sack und 4,5-kg-Sack

GEFLÜGELHOF SEEMILLER

Hofstr. 1, 86420 Diedorf/Hausen
Telefon 08238/2681
E-Mail: claudia.seemiller@gmail.com
Do und Fr 9.00 bis 18.00, Sa 8.00 bis 12.00

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze - schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2
www.holzmann-bauberatung.de
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten/-abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung • Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk • Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)





◀ Als Ritterorden, der tatkräftig anpackt, erleben Renate Hartmann aus Starnberg und Martin Bucker aus Oberstdorf - hier vor der Ottobeurer Basilika - den Orden der Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem.

Foto: Diebold

Reiche Frucht bringen

Treffen der Ritter vom heiligen Grab zu Jerusalem

OTTOBEUREN – In die Basilika Minor von Ottobeuren zogen „die Ritter vom Heiligen Grab zu Jerusalem“ ein, denn in dem Unterallgäuer Markt wurde das Internationale Bodenseetreffen des Ritterordens abgehalten.

Seit 13 Jahren ist Michael Hopfenzitz, der Großneffe von Bischof Josef Stimpfle, im Orden engagiert. Einst begründete sein Großonkel Bischof Stimpfle den Laienorden in der Diözese neu. Monatlich halten die Ritter vom Heiligen Grab in ihrer Augsburger Komturei ihre Treffen. Besonders nahe erlebt Hopfenzitz das Heilige Land, weil sein Bruder Martin dorthin zog. Für Weihbischof Anton Losinger ist es als Mitglied berührend, wie sich der Orden am Zentralort der drei Buchreligionen, der Juden, der Christen und der Muslime, in einem Spannungsfeld der Religionen betätigt. Besonders freut den Weihbischof, dass der Orden dort Schulen betreibt, um mit Bildung die Grundlagen von Wohlstand zu schaffen.

Mit ihrem kreuzförmigen Bau strahlt die Basilika ein „sichtbares Glaubensbekenntnis“ aus, ist Altabt Winfried Schwab überzeugt. Die heilige Dreifaltigkeit verehrend, sei die Kirche wie ein Glaubensbekenntnis aufgebaut.

Nach der Begrüßung durch den Ottobeurer Bürgermeister schritten die Ritter und Damen hinter der Musikkapelle vom Marktplatz bis hinauf bis zur Basilika. Beim

geöffneten Hauptportal empfing sie Organist Josef Miltschitzky mit brausendem Orgelklang. Seine Frau Susanne Jutz-Miltschitzky ließ ihren faszinierenden Sopran erklingen. Ganz vorne im Kirchenraum warteten die Ottobeurer Alphornbläser und durchfluteten den Kirchenraum nochmals mit imposanten Klängen.

In diesem herrlichen Klangraum hielt der Vorarlberger Generalvikar Hubert Lenz die Festpredigt. Wie in der Bibelstelle vom Sämann, sollten die Angehörigen des Ritterordens reiche Frucht bringen und die christliche Botschaft ins Leben umsetzen, wie dies ihr großes Vorbild, der selige Bartolo Longo in Pompeji (1841 bis 1926) mit seinem Lebenswerk umgesetzt habe. Nach vielen Wirren und dem Tode nahe fand Longo zur Mutter Kirche zurück und förderte Kinder und Waisen.

Gleichermaßen wohlätig in Wort und Tat seien auch die Ordensritter bis heute. Besonders im Jordanland würden sie palästinensische Christen unterstützen und die christliche Botschaft dort fest verwurzeln. „Das wollen wir nicht im Geheimen machen, sondern es öffentlich zeigen“, erklärte der Generalvikar.

Als ganz modernen Orden erleben Martin Bucker aus Oberstdorf und Renate Hartmann aus Starnberg die 1400 Mitglieder in Deutschland. Beide wollen in der Gemeinschaft „mit Freude den Glauben leben“. 80 junge Neumitglieder seien im letzten Jahr auf Einladung hinzugekommen.

Josef Diebold

Der Schöpfung gedenken

Ökumenisches Treffen an der Denzelkapelle

AUGSBURG – Die bayernweite Zentralveranstaltung der Ökumenischen Schöpfungszeit 2021 fand in der Diözese Augsburg statt. Dafür wurde ein Ort in der Natur gewählt, nämlich die Denzelkapelle am Radweg zwischen Gundelfingen und Offingen.

Die Ökumenische Schöpfungszeit geht auf eine Initiative des ökumenischen Patriarchen von Konstantinopel Dimitrios I. aus dem Jahr 1989 zurück. Seitdem vereinigen sich alle christlichen Kirchen in der Zeit vom 1. September bis zum 4. Oktober zum gemeinsamen Gebet für den Erhalt der Schöpfung.

Begrüßt wurde die Gemeinde bei der Andacht von Gundelfingens katholischem Pfarrer Dekan Johannes Schaufler und der evangelischen Dekanin Christine Schürmann, der bayerischen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. Sie betonte, das Verhältnis des Menschen zur Schöpfung müsse von Buße und Hoffnung gleichermaßen geprägt sein.

In Gundelfingen war die katholische Kirche durch den Augsburger Weihbischof Anton Losinger, die evangelische Kirche durch Regionalbischof Axel Piper und die orthodoxe Kirche durch Erzbischof Serafim Joanta vertreten. Losinger und Piper hielten eine Dialogpredigt zum diesjährigen Motto der Schöpfungszeit „damit Ströme lebendigen Wassers fließen können“.

Piper erzählte von einem Urlaub in Griechenland. Als ein Urlaubs-

tag verregnet war, war dies für ihn als Tourist zunächst ärgerlich. Die Reaktion der Bevölkerung war aber eine ganz andere. So fieberte ein Kind dem Regen regelrecht entgegen und es wollte ihn mit der Zunge auffangen. Denn die Felder waren schon trocken und für die Einheimischen war das Wasser rationiert, denn Gott hatte es lange Zeit nicht regnen lassen.

Bei Losinger ging es nicht um das Wasser vom Himmel, sondern um das Trinkwasser. Dass dieses klar und nicht verschmutzt ist, ist so wichtig geworden, dass die UNO einen Weltwassertag unter dem Motto „klares Wasser – gesunder Mensch“ einführte. Dazu dienten auch Initiativen des Menschen, zum Beispiel der Bau von Trinkwasserpipelines. Der Weihbischof erinnerte daran, dass auch in der Bibel das Wasser geklärt wird, zum Beispiel vom Propheten Elischa.

Erzbischof Joanta machte darauf aufmerksam, dass das orthodoxe Kirchenjahr mit einem Fest zum Lobpreis der Schöpfung beginne. Passend zum diesjährigen Motto der Schöpfungszeit führte er eine Wassersegnung durch. Dabei erinnerte er daran, dass sich Jesus im Jordan taufen ließ und dadurch das Wasser heiligte. Der Gesang, bei dem zwei weitere orthodoxe Geistliche den Erzbischof unterstützten, ging unter die Haut. Musikalisch gestaltet wurde die Andacht vom Nördlinger Bachtrompetenensemble unter der Leitung von Rainer Hauf.

Martin Gah



▶ Bei der Eröffnung der Ökumenischen Schöpfungszeit für Bayern an der Denzelkapelle in Gundelfingen führte der orthodoxe Erzbischof Serafim Joanta (vorne von links) eine Wassersegnung durch. Dahinter Regionalbischof Axel Piper als Vertreter der evangelischen Kirche und Weihbischof Anton Losinger als Vertreter der katholischen Kirche.

Foto: Gah

Kunst & Bau



Die Kirche Heilig Kreuz in Breitenenthal ist ein herausragendes Werk des Klassizismus, geschaffen 1791 von Baumeister Joseph Dossenberger. Mit großem Aufwand wurde das Gotteshaus renoviert.



„Gesicht und Gedächtnis“ des Ortes

BREITENTHAL (tn) – „Unsere Pfarrkirche ist das Gesicht und auch das Gedächtnis von Breitenenthal, denn in ihrem Schatten ruhen die Verstorbenen. Vor allem aber ist sie die Wohnung Gottes.“ Als für die Pfarreiengemeinschaft Breitenenthal zuständiger Seelsorger brachte Dekan Klaus Bucher seine Zufriedenheit darüber zum Ausdruck, dass die Heilig-Kreuz-Kirche in Breitenenthal (Kreis Günzburg) nach umfassender Sanierung wieder ihrer Bestimmung übergeben werden konnte. Mit einem von Weihbischof Florian Wörner zelebrierten Pontifikalamt und einem Festakt wurde die Kirche, die das Ortsbild prägt, wiedereröffnet.

Fotos: Niedermair

Wir gratulieren zur gelungenen Instandsetzung und bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen!

WIRTH
Schreinerei

...vom Baum zum Traum

Schulstraße 9
86476 Wattenweiler
Tel. 08283/1283
info@wirth-schreinerei.de

Ausführung der gesamten Schreinerarbeiten.

ARCHITEKTURBÜRO
SCHWAB

Ich bedanke mich herzlich für die gute Zusammenarbeit!

Gottes Segen und alles erdenklich Gute zur Wiedereröffnung

Nettershauser Str. 7, 86470 Thannhausen
Tel.: 08281 / 4000, www.architektur-schwab.de



WRW

WEISSENHORNER RESTAURIERUNGSWERKSTÄTTEN

▪ AMANN GMBH ▪

Restaurierung Raumschale mit Deckenbilder und Stuckierung /
Stuckmarmoraltäre

Neufassung der Außenfassade mit Architekturmalerei nach Befundsituation
Restaurierung der gesamten Ausstattung mit Leinwandbildern und Skulpturen

Für die gute Zusammenarbeit mit Herrn Dekan Klaus Bucher,
der Kirchenverwaltung und mit der Architektin Frau Wiesmüller-Schwab
möchte ich mich besonders bedanken.

St.-Wendelin-Str. 6 • 89264 Weißenhorn • Tel. 07309 - 7045 • Mobil 0172 - 72 58 407
amann.restaurierung@t-online.de

Statische Bearbeitung:

statikbüro fischer

mühlstrasse 9a
86381 krumbach
tel. 08282/8965-0
fax 08282/8965-22
info@fischer-statik.de
www.fischer-statik.de


**STATIKBÜRO
FISCHER**

RENOVIERUNG

Kreuzpartikel wird verehrt

Weihbischof Wörner kam zur Wiedereröffnung der Kirche in Breienthal

BREIENTHAL – Die 1791 durch den Augsburger Weihbischof Johann Nepomuk August Ungelter geweihte Kirche Heilig Kreuz in Breienthal, ein klassizistisches Spätwerk des Baumeisters Joseph Dossenberger, glänzt nach der fast zwei Jahre dauernden Renovierung außen wie innen wieder in strahlendem Weiß.

„Und so wie damals ist auch heute ein Weihbischof zu uns ins Dorf gekommen, um dies gebührend zu feiern“, freute sich Dekan Klaus Bucher. Die weithin sichtbare Kirche, die ein kleines Stück Holz birgt, welches als Kreuzpartikel verehrt wird, würdigte er als „Berührungspunkt zwischen Himmel und Erde und als Knotenpunkt zwischen Gott und den Menschen“.

Weihbischof Wörner gratulierte den Breienthalern in der mit viel Blumenschmuck dekorierten Kirche zur gelungenen Sanierung. Er verwies auf die zentrale Bedeutung des Kreuzes für den christlichen Glauben. Das Kreuz sei nicht nur Zeichen des Leidens, sondern auch Zeichen des Sieges, denn es könne aus der Macht der Sünde und des Bösen retten.

Am Hochaltar vor dem ausgestellten Kreuzpartikel feierte Wörner mit Dekan Bucher und weiteren Zelebranten die erste Eucharistie



▲ Weihbischof Florian Wörner rief beim Pontifikalamt in der renovierten Heilig-Kreuz-Kirche dazu auf, das Kreuz als Zeichen des Lebens und des Sieges über den Tod anzunehmen.
Fotos: Niedermair

nach der Renovierung und vollzog die Weihe des Kirchenraumes. „Die Pracht dieser Kirche“, betonte er, „steht dafür, dass Jesus der Sohn des lebendigen Gottes ist.“

In seiner Predigt regte Weihbischof Wörner zum Nachdenken über das Kreuz an, an dem manche schwer zu tragen hätten. „Wie gehen wir damit um, dass das Kreuz das entscheidende Zeichen unseres Glaubens ist?“, fragte er und rief dazu auf, „das Kreuz gern zu tragen und anzunehmen“, denn „ohne den Opfertod Christi gäbe es keine Heilige Messe, ohne das Kreuz keinen christlichen Trost, keine Vergebung, kein Erbarmen“.

Zeichen des Lebens

Seit Ostern sei das Kreuz auch ein Zeichen des Lebens und des Sieges über den Tod, betonte Wörner und lud die Gläubigen dazu ein, „auch in Zukunft gern in dieses schöne Gotteshaus zu kommen“.

Mit dem majestätischen „Großer Gott, wir loben dich“ endete der festliche Gottesdienst, der durch den Kirchenchor mit der Missa alla settecento von Wolfram Menschick eine würdevolle musikalische Gestaltung erfuhr.

Den anschließenden Festakt mit Stehempfang auf dem Dorfplatz eröffnete der Musikverein Breienthal



Müller Kupferschmied GmbH
Andreas Mayer
Babenhauser Str. 3
86381 Krumbach
Tel.: 08282 - 4561
Fax: 08282 - 826552
E-Mail: Mayer.Andreas@gmx.net

Installationsgeschäft
Wasserversorgung
Rohrleitungsbau
Heizungsbau
Solarbau



Bartenbach

Ihr Partner für
individuelle Lichtlösungen
Von der Planung bis zur Realisierung
www.bartenbach.com

Projektierung der gesamten Elektrotechnik durch

Günther Langer
INGENIEURBÜRO FÜR ELEKTROTECHNIK

Beratung	Planung	Bauleitung
Entwurf	Ausschreibung	Abrechnung



Drosselweg 19, 86641 Rain am Lech, Tel.: 09090/3355, Fax: 3315
E-Mail: info@ingenieurbuero-langer.de

NATURSTEINE FÜR FRIEDHOF UND BAU

**JOSEF HARTMUTH
STEINMETZ GMBH**



Anostraße 11
86424 Dinkelscherben-Anried
Telefon 08292/1438 • Fax 1418
www.steinmetz-hartmuth.de
Geschäftsführer:
Simon Hartmuth • Dieter Altstetter

Herzlichen Glückwunsch zur gelungenen Instandsetzung!



Siegfried Ortner e.K.
Beton Bohr- und Sägetechnik
Inh.: Sergej Nikitin

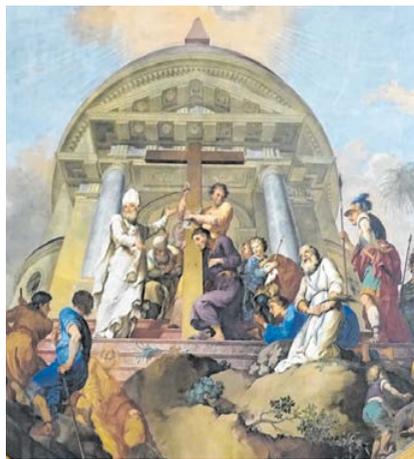
Neubuchstraße 6 • 86476 Neuburg a. d. Kammel
Telefon 0176 / 24 34 61 82
E-Mail: ortner.bohr-saetechnik@outlook.de

unter der Leitung seiner neuen Dirigentin Marina Beer. Dekan Bucher, der die Breitenenthaler Kirche als „exemplarisches Werk des Klassizismus im Bistum Augsburg“ würdigte, verschwieg nicht, dass ihn im Vorfeld der Renovierung immer wieder eine Frage beschäftigt habe: „Brauchen wir Christen die Kirche in dieser Größe noch?“

Angesichts der hohen Bausumme von 1,7 Millionen Euro seien er und Kirchenpfleger August Blum erleichtert gewesen, als das Bistum ein deutliches Signal zur Förderung gesetzt habe. Die Diözese beteiligt sich mit 1,2 Millionen Euro, während die Gemeinde Breitenenthal 170 000 Euro beisteuert. Durch Spenden, Stiftungen und die vielfältigen Aktivitäten eines von Markus Lecheler forcierten Fördervereins, dessen Schirmherrschaft Weihbischof Würner übernommen hatte, sei der finanzielle Rahmen weitgehend eingehalten worden, sagte Bucher.



▲ Auf dem Dorfplatz fand der Festakt statt. Für den musikalischen Rahmen sorgte der Musikverein Breitenenthal.



▲ Das zentrale Deckenfresko von Konrad Huber (1786) zeigt die Wiederaufrichtung des Kreuzes in Jerusalem durch Kaiser Heraklius im siebten Jahrhundert.

Dem Kirchenpfleger August Blum und allen, die an der Renovierung beteiligt waren, zollte der Ortseelsorger großen Dank. Architektin Monika Wiesmüller-Schwab, deren erste große Kirchensanierung dies war, betonte die gute Zusammenarbeit mit den örtlichen Handwerksfirmen, die an den vielfältigen Erneuerungen – am Dach und am Glockenturm, an Elektrik und Alarmanlage – mitwirkten und für eine unfallfreie Durchführung sorgten. Neuen Glanz erhielten die Gemälde im Inneren durch den

Restaurator Johannes Amann. Die Deckenfresken des Weißenhorner Malers Konrad Huber (1752 bis 1830) zeigen die Auffindung und die Wiederaufrichtung des Heiligen Kreuzes.

Die spätgotischen Figuren des Gotteshauses aus dem 15. und 16. Jahrhundert bekamen eine neue Fassung. Außerdem wurden die Beleuchtung erneuert und eine Sitzpolsterheizung installiert, die – wie auch der Einsatz der Glocken – mit einem Tablet von der Sakristei aus digital gesteuert werden können.

„Unsere Kirche ist als das beherrschende Bauwerk der Mittelpunkt unseres Dorfes geblieben“, stellte Bürgermeisterin Gabriele Wohlhöfler zufrieden fest.

August Blum, der in 34 Jahren als Kirchenpfleger bereits drei Renovierungen begleitet hat, berichtete über die einzelnen Renovierungsmaßnahmen. Markus Lecheler vom Förderverein bat um die Beteiligung jüngerer Mitglieder, damit es auch in Zukunft gelingt, anstehende Renovierungen zu verwirklichen.

Thomas Niedermair

keinert ORGELBAU

www.orgelbau-keinert.de info@orgelbau-keinert.de

Gerüstspezialist für den Denkmalschutz
Planung für Sicherheit im Gerüstbau

- Vermessung & Visualisierung komplexer historischer Gebäude mittels **Drohne** und **3D-Laser**
- Tragwerksplanung durch eigenen Statiker
- eigener **Autokran** und modernste Ausstattung
- Bauaufzüge, Wetterschutzsysteme, **Baustrom**
- über **180 geschulte Mitarbeiter**
- stets vor Ort durch Niederlassungen in **Trier, Ulm, Memmenhausen, Augsburg und München**

Schäfer Gerüstbau GmbH
 Zusamstrasse 2
 86479 Memmenhausen
 info@schaefer-geruestbau.com

STEIG MIT UNS AUF!
 KARRIERE-Infos UNTER
schaefer-geruestbau.com

Facebook, YouTube, QR Code, **SCHÄFER GERÜSTBAU GMBH**

Ob Altbau oder Neubau, es gibt viele Aufgaben, die nur eine Spengler richtig lösen kann!

FOAG GmbH

... für edle Dächer & schöne Fassaden!

PREFA

FOAG GmbH · Fürst-Fugger-Straße 21 · 89356 Hafenhofen
 Tel.: 0 82 22 / 49 76 · Internet: www.spenglerei-foag.de

Meister Merath & Söhne
 Restauratoren des Zimmerhandwerks

Wir lieben unsere Arbeit – sie ist unsere Bestimmung.
 Wir verstehen Denkmäler in der ganzen Vielfalt.
 Nicht die Entfernung ist ein Kriterium für uns, sondern die gegenseitige Wertschätzung.

Allerbesten Extradank an Dekan Klaus Bucher,
 Familie Andreas Harder und Gustl Blum.
 Es war uns eine besondere Ehre.

Meister-Merath@web.de

Wir gratulieren von
Herzen



© sasel77 - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Franz Kaiser (Eppertshofen) am 2.10. zum 87., **Paula Wittkopf** (Hörmannsberg) am 4.10. zum 84., **Herta Ostermeir** (Ried) am 4.10. zum 81., **Josef Weber** (Oberarnbach) am 7.10. zum 84.

90.

Irmhild Pohlentz (Göggingen) am 3.10.; herzlichen Glückwunsch und auf viele Jahre.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 0821/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

85.

Matija Dozan (Hörmannsberg) am 3.10.

80.



Michael Schönauer (Karlskron) am 2.10.; alles Gute zum 80. Geburtstag wünschen die Enkelkinder Lena, Simon, Stefan, Philipp, Lukas, Amelie und die kleine Maria.

Mein Tier und ich



Beppi behält den Überblick

„Unser Kater Beppi macht es sich jeden Tag auf seiner Lieblingskuh gemütlich. Täglich während der Stallarbeit ist er vor Ort“, schreibt Theresia Soller aus Dezenacker (Kreis Neuburg/Donau). „Aber wenn es dann frische Kuhmilch für unsere fünf Katzen gibt, ist er der erste, der am Futternapf sitzt und bittelt. Hoch oben vom Kuhrücken aus hat er den besten Überblick, wann es was zum Fressen gibt.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische Sonntagszeitung, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: redaktion@suv.de. Bitte schildern Sie unbedingt auch, was Sie mit Ihrem Haustier schon alles erlebt haben. Für jedes Foto, das veröffentlicht wird, erhält der Einsender 20 Euro.

Foto: Soller



▲ Zu Füßen des „Herrgöttles von Biberbach“ steht der Primiziant (mit Mikrofon), Pater Athanasius, rechts oben am ersten Wandpfeiler die Statue des heiligen Athanasius.

Foto: Ernst Eltschkner

Zu Füßen des Herrgöttles

Pater Athanasius feierte Primiz in Wallfahrtskirche

BIBERBACH – Bereits einen Tag nach seiner Priesterweihe durch Bischof Heinrich Timmerevers in der Dresdener Hofkirche, der Kathedrale des Bistums, feierte Pater Athanasius Meitinger seine Heimatprimiz in Biberbach, auch wenn der „Orden der Brüder vom Deutschen Haus Mariens in Jerusalem“ – kurz Deutscher Orden – seit 2015 seine geistliche Heimat geworden ist.

Einige Mitbrüder und Familiäre in festlich schwarz-weißen Ordensmänteln machten dies auch in Biberbach sichtbar. Trotzdem verbindet den 42jährigen Neupriester nach wie vor sehr viel mit Biberbach. Bürgermeister Wolfgang Jarasch formulierte bei seiner Begrüßung auf dem Rathausplatz: „Pater Athanasius und Simon Meitinger müssen immer miteinander gedacht werden.“ Als weiteres Zeichen der Verbundenheit waren zur Feier nicht nur offizielle Vertreter aus Politik, Kirche und Vereinen, sondern auch junge Erwachsene aus gemeinsamen Ministrantenzeiten und zahlreiche Gläubige gekommen.

Mit der Wahl seines Primizspruchs „Sei begrüßt, o heiliges Kreuz, unsere einzige Hoffnung“ wird dann endgültig die enge Verbindung zum „Herrgöttle von Biberbach“ deutlich. Die erste eigene Eucharistie wurde gleichzeitig als Festgottesdienst zum Wallfahrtspatrozinium „Kreuzerhöhung“ gefeiert. In seiner Begrüßung stellte Ortspfarrer Ulrich Lindl fest: „Nicht der Weg ist das Ziel ist, sondern das Ziel bestimmt den Weg.“ Das trifft besonders auf die Berufung von Simon Meitinger zu, der schon als kleiner Ministrant den Traum hatte, Pries-

ter zu werden, und dieses Vorhaben ausdauernd, trotz einiger Umwege verfolgt hat. Dabei nennt er seinen damaligen Heimatpfarrer Georg Steger, dessen Nachfolger Pfarrer Heribert Stiegler und Prälat Georg Kirchmeier als priesterliche Vorbilder. Der überarbeitete Kelch, mit dem der verstorbene Pfarrer Georg Steger am 29. Mai 1950 Primiz gefeiert hatte, war nun ein Geschenk an den Primizianten. Auch Stegers Primizkrönchen wurde erneut in die Kirche getragen.

Domkapitular Monsignore Thomas Weitz aus Köln sprach, bezugnehmend auf die Kupferne Schlange in der ersten Lesung, von der Wichtigkeit den Kopf nach oben zu heben, gerade auch in den Wüstenzeiten des Lebens. Nur so können Christen den gekreuzigten Jesus als Fixpunkt erkennen. „Ein Priester ist der Mann der Allianz mit Christus“, sagte der Festprediger.

Musikalisch gestaltet wurde diese Eucharistiefeier vom Biberbacher Kirchenchor unter der Leitung von Ryan McKnown. Als Erinnerung seiner Heimatpfarre überreichte Dietmar Motzet vom Pfarrgemeinderat gemeinsam mit Ortspfarrer Lindl eine Stola, das äußere Zeichen eines Priesters. Diese ist mit dem Bildnis des Herrgöttles bestickt.

Bei strahlendem Spätsommerwetter gab es im Anschluss an den Primizgottesdienst, einschließlich päpstlichen Segens, eine leibliche Stärkung und viele persönliche Begegnungen. Abgerundet wurde dieser Primiztag mit einer feierlichen Kreuz- und Dankandacht in der Biberbacher Pfarr- und Wallfahrtskirche mit der Möglichkeit zum Empfang des Einzelprimizsegens.

Sabine Eltschkner

Kerbholz und Krücken

Sonderausstellung gibt Einblick ins Stifterwesen

AUGSBURG – Mit teils hochkarätigen Exponaten gibt die Sonderausstellung „Stiften gehen! Wie man aus Not eine Tugend macht“ im Maximilianmuseum in Augsburg einen Einblick in das Augsburger Stiftungswesen vor 500 Jahren.

Augsburg war im Jahr 1521 eine pulsierende Metropole. Handel, Handwerk und Kunst blühten in der Renaissancestadt, doch die „goldene Zeit“ hatte auch Schattenseiten, die die Ausstellung beleuchtet. Die Lebenshaltungskosten stiegen, es gab Seuchen und Klimaveränderungen und sich wandelnde gesellschaftliche Werte.

„Wie man vor 500 Jahren auf Krisen reagiert hat, was Stiftungen damit zu tun haben und welche urchenmenschlichen Phänomene uns über die Zeiten verbinden“, macht die Ausstellung erlebbar“, erklärt Kuratorin Heidrun Lange-Krach.

Rund zwei Drittel der damaligen Bevölkerung, die in die drei Stände Klerus, Adel und Arbeiter/Bauern aufgeteilt war, lebten in schwierigen Verhältnissen. Wer keine Familie hatte und nicht für sich selbst sorgen konnte, war auf Almosen oder die Unterstützung durch Stiftungen angewiesen. Diese wurden zahlreich von reichen Bürgern gegründet, einmal aus christlicher Barmherzigkeit, aber auch, um Gottes Gnade vor dem Jüngsten Gericht zu erwirken.

Der berühmteste Stifter Augsburgs ist Jakob Fugger der Reiche, seine Wohnsiedlung für bedürftige Bürger ist weltbekannt. Er gab am 23. August 1521 mit Unterzeichnung einer Urkunde den Stiftungen für die Kapelle in St. Anna, die Fuggerei und die Prädikatur St. Moritz, auch im Namen seiner Brüder, eine

rechtliche Grundlage. Die Stiftungsurkunde von 1521 ist neben einem Modell der Fuggerei von 1925 ausgestellt.

Dass Jakob Fugger aus christlicher Nächstenliebe handelte und dem Beispiel Jesu folgte, veranschaulicht ein Molasse-Sandstein aus der Zeit um 1200 mit der Darstellung der Fußwaschung. Jesus ist darauf mit einer Frauenfigur zu sehen, die für Humilitas, Demut und Selbstlosigkeit steht.

Einige Exponate weisen darauf hin, dass Barmherzigkeit schon im Judentum eine Verpflichtung für die Gläubigen war. Zu Fuggers Zeit hatten die Juden allerdings kein Wohnrecht in Augsburg. Der Bogen spannt sich von Gemälden und Stichen, die das gesellschaftliche Leben des 16. Jahrhunderts widerspiegeln, über Heilige als Vorbilder, Lebensrealitäten wie Wohnen, Bildung, Arbeiten, Rechte der Frauen, Gesundheit und Ausgrenzungen bis zum Anbruch neuer Zeiten.

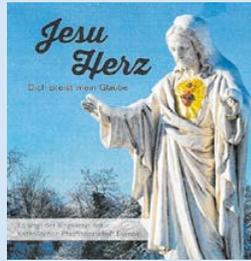
Ein Höhepunkt ist das Hochzeitsbild von Jakob Fugger und seiner Gattin Sibylla Artzt, das 1498 vom Augsburger Künstler Hans Burgkmair d. Ä. gemalt wurde. Dass einige Kunstwerke Wunschvorstellungen sind, erkennt man im Gemälde „Rathausplatz im Winter“ von Heinrich Vogtherr, auf dem keine Bettler zu finden sind. Wie das Leben der Bedürftigen, Kranken und Ausgegrenzten aussah, kann man sich anhand von Krücken, Kriechbänkchen, Kerbhölzern, einer Schandmaske und Hungersemmeln vorstellen. *Roswitha Mitulla*

Info: Die Ausstellung „Stiften gehen!“ ist bis 28. November Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr sowie Donnerstag von 10 bis 20 Uhr zu sehen.



▲ Hochzeitbildnis von Jakob Fugger und Sibylla Artzt von Hans Burgkmair d. Ä. aus dem Jahr 1498. Foto: Mitulla

CD-Tipp



Spaziergang durch die Musikgeschichte

JESU HERZ – DICH PREIST MEIN GLAUBE

Singkreis der Katholischen

Pfadfinderschaft Europas

9,95 EUR

Foto: Gah

Die deutsche Sektion der Katholischen Pfadfinderschaft Europas hat einen Chor und ein Orchester. Diese nennen sich Sing- und Instrumentalkreis. Auf ihrer neuen CD „Jesu Herz – Dich preist mein Glaube“ präsentieren sie ein buntes Programm. Die Werke reichen von Johann Sebastian Bach bis Marco Frisina, dem Komponisten des Weltjugendtagslieds „Jesus Christ you are my life“.

Den größten Raum auf der CD nimmt die Orgelmesse aus der Feder von Joseph Haydn ein. Die Messvertonung ist sehr kontrastreich. Das Kyrie ist langsam und flehend mit großen Tonsprüngen und Abwärtsdreiklängen und hat reizvolle Dialoge zwischen den Chorsängern und den Streichern.

Im schnellen Tempo und walzerselig kommt das Sanctus daher, mit reizvollen Echoeffekten zwischen den Chorstimmen. Das Benedictus ist marschmäßig, die Soloorgel liefert einen schmissigen Auftakt und tritt dann in Dialog mit einer Sopran-Solistenstimme. Das Agnus Dei hat eine Melodie mit wirkungsvoll gesetzten Pausen und wechselt charakterlich zwischen erhaben und spannungsvoll. Am Ende umspielen die Streicher die langen Notenwerte der Sänger mit einer Melodie aus Aufwärtsdreiklängen.

Auch viel Raum haben Psalmvertonungen von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Die erste davon, „Jauchzt dem Herrn alle Welt“ (Psalm 100) changiert zwischen erhaben und marschmäßig. Außerdem bietet sie reizvolle Wechsel zwischen Soli- und Tuttipassagen des Chors. Die zweite davon, „Richte mich Gott“ (Psalm 43), beginnt wie ein Triumphmarsch, als sich der Beter von Gott Hilfe gegen die falschen Leute erhofft. Es wird walzerselig, wenn vom heiligen Berg und der Wohnung Gottes die Rede ist. Am Ende folgt mit dem Satz „Harre auf Gott“ eine erhabene Passage.

Die dritte Psalmvertonung „Denn er hat seinen Engeln...“ (Psalm 91) wechselt zwischen zärtlich und erhaben. Fein herausgearbeitet sind die Passagen, in denen die Melodie zwischen Frauen- und Männerstimmen wechselt.

Glasklar und transparent werden die balladesken Stücke „Locus iste“ von Anton Bruckner und „Ave verum corpus“ von Wolfgang Amadeus Mozart zu Gehör gebracht. *Martin Gah*

Info:

Die CD ist zu beziehen beim Media-Maria-Verlag in Illertissen, Telefon 073 03/952 33 10, www.media-maria.de.

Woche der Kirchenmusik

Musik aus neun Jahrhunderten ist zu hören

SIELENBACH – In der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum in Sielenbach (Kreis Aichach-Friedberg) wird eine „Woche der Kirchenmusik“ mit Musik aus neun Jahrhunderten veranstaltet.

Die Leitung liegt in den Händen von Rudolf Drexl. Es singen der Chor St. Severin, der Gospelchor St. Severin sowie der Kammerchor Maria Birnbaum.

Es erklingt Kirchenmusik aus 900 Jahren, von den mystischen Gesängen der Hildegard von Bingen bis hin zu den monumentalen Orchestermessen Josef Haydns. Am Sonntag, 3. Oktober, ist um 16 Uhr

ein Konzert zu hören, der Gottesdienst um 19 Uhr wird musikalisch gestaltet. Musik erklingt auch in den Messen am Montag und Freitag, 4. und 8. Oktober, jeweils um 19 Uhr.

Geistliche Abendmusik ist am Mittwoch, 6. Oktober, um 19 Uhr zu hören. Ein Konzert mit Gospels und Spirituals findet am Samstag, 9. Oktober, um 20 Uhr statt. Musik aus dem Barock und der Klassik wird beim Konzert am Sonntag, 10. Oktober, um 6 Uhr aufgeführt, ebenso beim Gottesdienst am 10. Oktober um 19 Uhr.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Für den Einlass gilt die 3G-Regel.

ZUM FUGGEREI-JUBILÄUM

Aufbruch in neue Welten

Ausstellung im Diözesanmuseum St. Afra beleuchtet Zeitenwende um 1521

AUGSBURG – „Next 500“: Mit diesem Schlagwort wird in Augsburg derzeit auf das 500-jährige Bestehen der Fuggerei hingewiesen. 1521 unterzeichnete Jakob Fugger der Reiche die Stiftungsurkunde für die Sozialsiedlung. „Was war das für eine Zeit?“, fragte sich die Leiterin des Diözesanmuseums St. Afra in Augsburg, Melanie Thierbach, und erarbeitete die ungewöhnliche Begleitausstellung „1521“.

Die Gründung der Fuggerei war zwar eine sehr katholische Angelegenheit, gleichzeitige Weltereignisse hatten aber weniger mit der Kirche zu tun. Auf jeden Fall war 1521 ein besonderes Jahr.

Die Ausstellung beleuchtet vier bedeutende Ereignisse: 1521 starb der Weltumsegler Ferdinand Magellan auf der philippinischen Insel Mactan. Er hatte die südostasiatischen Gewürzinseln auf westlicher Route erreichen wollen. Im selben Jahr eroberte Hernán Cortés das mexikanische Aztekenreich. In Worms weigerte sich Martin Luther vor Kaiser Karl V., seine Lehren zu widerrufen, worauf der Reichsbann über ihn verhängt wurde. Und die Türken eroberten Belgrad.

In alle vier Ereignisse war Augsburg verwickelt, und gemeinsam war ihnen, dass sie durch die „schwarze Kunst“, das neue Medium des Buchdrucks, rasch bekannt wurden und Auswirkungen auf die Weltansicht der Menschen hatten.

In der Ausstellung hat jedes Ereignis seine eigene Farbe. Insgesamt ergibt sich das Bild einer Zeitenwende. Um 1521 wurde die Welt des Mittelalters durch neue Weltanschauungen gesprengt – was für die meisten Zeitgenossen eher beängstigend als hoffnungsvoll gewesen sein dürfte.

Was es an Neuem gab, wurde in Europa durch Bücher und Flugschriften rasch verbreitet und begierig aufgenommen. In der Ausstellung sieht man Werke von Augsburger Druckern wie Johann Froschauer, die sie von Augsburger Künstlern wie Hans Burgkmair illustrieren ließen. Burgkmair gelangen sehr akkurate bildliche Darstellungen vom indischen Subkontinent, obwohl er selbst nie dort gewesen war. Er verarbeitete Skizzen von Reisenden und konnte auch Mitbringsel wie Tier- und Pflanzenpräparate studieren. Ein bedeutender Exotikasamm-



▲ Am Multi-Touch-Tisch kann man die Reise Magellans rund um die Welt nachvollziehen, wie Museumsleiterin Melanie Thierbach demonstriert. Fotos: Alt



▲ Ein präparierter brasilianischer Ara, den Seefahrer nach Europa mitbrachten. Klein daneben eine Blaustirnamazone.

ler war etwa der Augsburger Gelehrte Konrad Peutinger.

Es gab aber auch recht sensationellere Berichte über bizarre religiöse Bräuche der Indios, die Menschenopfer einschlossen. Sie dienten später als Rechtfertigung für die Eroberung der mittel- und südamerikanischen Reiche, deren Hauptmotiv freilich die Jagd nach Gold war.

Im Druck erschienen auch die Feldzüge des Osmanenherrschers Süleyman des Prächtigen. Sie beherrschten die Nachrichtenlage in West- und Mitteleuropa. Dies wiederum machte Luthers Thesen gegen Ablass, Papsttum und Missstände in der Kirche – auch gegen das Gewinnstreben der Fugger – auf dem Reichstag zu Worms zu einem Nebenthema. Luther profitierte von der Druckkunst, indem sich seine Schriften und auch seine volkstümlich verdeutschte Heilige Schrift

rasch und weithin verbreiten konnten.

Es war eine Umbruchszeit, was sich an zahlreichen Exponaten festmachen lässt. Kulturen, die bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts kaum etwas voneinander gewusst hatten, prallten nicht von vornherein feindlich aufeinander, sondern begegneten einander zunächst mit Neugier und Aufgeschlossenheit. Das galt sowohl für die Neue Welt als auch für die Türken.

Der Augsburger Bischof Otto Truchsess von Waldburg wusste, dass er der Gefahr besser begegnen konnte, wenn er den Islam verstand. Er bediente sich der Kenntnisse des Theologen Johann Albrecht Waldmannstetter, der den Koran in Auszügen ins Deutsche übersetzte und aus katholischer Sicht kommentierte. Die Ausstellung zeigt auch, dass die drohende Türkeninvasion süddeutsche Waffenschmiede nicht davon abhielt, den Osmanen Kriegswaffen zu verkaufen.

Kurios erscheint die sogenannte Luther-Kasel, ein in Ottobeuren aufbewahrtes Messgewand, das Martin Luther angeblich trug, als er in Memmingen einen Gottesdienst feierte. Das war vor seinem Bekehrungserlebnis, als er mit einem klösterlichen Mitbruder nach Rom reiste und im Kloster Memmingen Station machte. *Andreas Alt*

Info: Die Sonderausstellung ist bis 28. November dienstags bis samstags von 10 bis 17 und sonntags von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

CHORKONZERT

Messe für den Frieden

IFFELDORF – Ein Chorkonzert findet am Samstag, 9. Oktober, und Sonntag, 10. Oktober, jeweils um 17 Uhr im Iffeldorfer Gemeindezentrum (Kreis Weilheim-Schongau) statt. Der Klang-Kunst-Chor Iffeldorf singt „The Armed Man“ von Karl Jenkins, das den Untertitel „Eine Messe für den Frieden“ trägt. Unter der Leitung von Andrea Fessmann singen und musizieren neben dem Chor ein symphonisches Orchester, die Solisten Claudia Reinhard, Bushra Poles, Thilo Himstedt, Johannes Bauer und ein Muezzin. Karten zu 30 Euro sind erhältlich über die E-Mail christa-clauss@t-online.de oder unter Telefon 088 56/36 95. Es gelten die aktuellen Corona-Regeln.

AUS EIGENEM SÄGEWERK

Neue Siedlung mit Kleinsthäusern

URSBERG – Das Dominikus-Ringeisen-Werk (DRW) treibt den Ausbau seiner Kleinsthaus-Siedlung in Ursberg voran. Hinter der bereits bestehenden Siedlung der bunten Häuser aus Holz am Ignaz-Dietrich-Ring werden weitere neun Häuser errichtet. Jetzt wurden die ersten beiden, die im Bauhof des DRW hergestellt wurden auf ihren Fundamenten verankert. Da die Häuser nahezu schlüsselfertig geliefert werden, steht dem Einzug der ersten Mieter bald nichts mehr im Weg. Die Kleinsthäuser werden von jeweils einer Person bewohnt und sind 35 Quadratmeter groß. Sie verfügen über einen abteilbaren Wohn-, Ess- und Schlafbereich, eine Einbauküche und ein Duschbad. Im DRW interessieren sich vor allem Menschen für diese Wohnmöglichkeit, die im ambulanten betreuten Wohnen begleitet werden. Das heimische Holz, aus dem die Kleinsthäuser gefertigt sind, wird im DRW-eigenen Sägewerk in Ursberg verarbeitet, in dem auch Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz haben. *Foto: oh*



Kunst & Bau



Einen Festtag beging Hilgertshausen: Fahnenabteilungen der Vereine und die Pipinsrieder Musikanten begleiteten Bischof Bertram Meier zur Kirche St. Michael, um den Abschluss der Renovierungsarbeiten an dem Gotteshaus zu feiern.



▲ Bischof Bertram Meier trug sich in das Goldene Buch von Hilgertshausen ein. Mit im Bild: Pfarrer Michael Heinrich (li.), Kirchenpfleger Winfried Riedel (re.), Landtagsmitglied Bernhard Seidenath (3. v. re.) und Vizebürgermeister Adi Doldi (3. v. li.).

ST. MICHAEL RENOVIIERT

Über 1000 Jahre alt

Bischof Bertram feierte mit der Pfarrei die Wiedereröffnung der Kirche

HILGERTSHAUSEN – Im Weiler Michelskirchen bei Hilgertshausen (Kreis Dachau) findet man die kleine, aber sehr schöne Michaelskirche. Sie wurde um das Jahr 1000 errichtet, im 30-jährigen Krieg zerstört und seiner Glocken beraubt.

Der Wiederaufbau erfolgte im Jahr 1659. In den 1970er-Jahren wurden Renovierungsarbeiten durchgeführt. Schäden am etwa 350 Jahre alten Dachstuhl machten nun eine weitere Restaurierung erforderlich. Zur Freude der Hilgertshausener und von Pfarrer Michael Heinrich kam Bischof Bertram Meier, um nach der gelungenen Restaurierung unter Aufsicht von Architekt Daniel Eggeling die Kirche erneut zu weihen.

Mit einem Festzug und den Fahnenabteilungen der Vereine wurden die Geistlichen, die Ministranten und Gäste zum Gotteshaus begleitet. Bischof Meier hob in seiner Predigt immer wieder den heiligen Michael hervor. In der Kirche befinden sich zwei Statuen des Erzengels, jeweils ausgestattet mit einem Schwert und einer Waage. Auf dieser Waage, auch Seelenwaage genannt, werden gute und böse Taten gegeneinander aufgewogen.

Zusätzlich, so Bischof Meier scherzend, habe man im Pfarrer noch einen leibhaftigen Michael, auf den man zählen könne. Sein besonderer Dank galt den Ministranten,



▲ Die Kirche St. Michael wurde um das Jahr 1000 errichtet. Nach der Zerstörung im 30-jährigen Krieg wurde sie im barocken Stil wieder aufgebaut. Fotos: Engl

die das ganze Jahr über unermüdlich ihren Dienst leisten.

Einen würdigen Abschluss fand das Pontifikalamt, als Bischof Bertram Meier das „Te Deum“ anstimmte. Der Bischof trug sich auf Wunsch von Vizebürgermeister Adi Doldi in das Goldene Buch von Hilgertshausen ein. Unter Musikklangen, mit einer zünftigen Brotzeit und angeregten Gesprächen klang der Abend aus.

Die Kosten für die Renovierung lagen laut Kirchenpfleger Winfried Riedel bei 354 000 Euro. Der Betrag wurde aufgebracht durch Spenden, ehrenamtliche Arbeitsleistungen sowie durch Beteiligungen der Diözese Augsburg, des Landkreises Dachau, des Bezirks Oberbayern, der Gemeinde Hilgertshausen-Tandern, der Bayerischen Landesstiftung und der Pfarrei St. Stephanus.

Erich Engl

IHR PARTNER AM BAU



Nelkenweg 2 · 97633 Sulzfeld
Telefon 09761 / 9108-0 · www.huempfner-bau.de

Wir führten die Spezialbaumeisterarbeiten aus.



Ausführung von Kirchenfenstern in Rechteck-, Sechseck- oder Rundverbleiung, Gestaltung von Farbfenstern und Glasmalereien für kirchliche und profane Bauten. Kunstverglasung für Wohnzimmer und Treppenhausfenster. Restaurierung alter Glasfenster.

Gemeinerstraße 3 b
93053 Regensburg
Tel. 09 41/7 38 12 · Fax 09 41/76 01 70
www.glasmalerei-schwarzmayr.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Bei der Instandsetzung der Filialkirche "St. Michael" führten wir die Baumeister-, Abbruch-, Verputz- und Sanierungsarbeiten aus!



BAUEN UMBAUEN SANIEREN

Martin-Binder-Ring 3-5 · 85276 Pfaffenhofen
Telefon 08441/40818-0 · www.uhslers-bau.de

Restaurierung der Raumschale

gruppe ud umweltgestaltung + denkmalpflege



Werkstatt für Restaurierung Kirchlicher und profaner Räume
Befund - Bauefögeförforschung
Dokumentation - Neugestaltung
Konservierung - Vergoldungen

gruppe ud - 86153 Augsburg - Dr-Port-Straße 10 Tel. 0821 51 78 63
86152 Augsburg - Georgenstraße 55 - Werkstätte /Rückgebäude
Nachfolge - Hans Blöchl, Kirchenmaler

Restaurierung & Sanierung
denkmalgeschützter Bauten

Industriestraße 45 - 92345 Dietfurt
Tel. 08464 / 6427173 - Fax 6427175

www.holzbau-karch.de - E-mail: zimmerer.karch@t-online.de



Nachruf

Pater Klaus Schnehle

Wirkte als Schuldirektor und Seelsorger

Das Jahr 1958 stand für die Pfarrei Reimlingen ganz im Zeichen festlicher Freude, denn es galt zwei Primizen zu organisieren. Im Mai war Paul Wohlfrom von Bischof Josef Stimpfle zum Priester geweiht worden und im Juli empfing Klaus Schnehle (Foto: oh), ein Mariannahiller, durch Bischof Josef Stangl in Würzburg die Priesterweihe. Die beiden aus Reimlingen stammenden Neupriester waren gleich alt und hatten den fast gleichen Werdegang.

Die beiden 1932 geborenen Bauernsöhne besuchten das Missionsseminar St. Josef in Reimlingen, das ihnen humanistische Bildung vermittelte, aber nur bis zur sechsten Klasse führte. Die Jahre bis zum Abitur besuchten sie das Gymnasium in Lohr/Main und wohnten im Aloysianum, einem Seminar der Mariannahiller Missionare. 1952 legten sie das Abitur ab. Nun trennten sich die Wege. Paul Wohlfrom ging in das Priesterseminar der Diözese Augsburg nach Dillingen/Donau und studierte an der dortigen Philosophisch-Theologischen Hochschule.

Klaus Schnehle ging nach Mönchsdeggingen in das Noviziat der Mariannahiller Missionare und schloss sich dem Orden an. Das Studium der Theologie führte ihn nach Würzburg ins Piusseminar und an die dortige Universität. Während Paul Wohlfrom nach der Primiz Stadtkaplan in Augsburg wurde, schickten die Oberen Pater Klaus Schnehle nochmals zum Studium. Man wollte ihn als Lehrer an das im Aufbau befindliche ordenseigene Gymnasium nach Maria Veen im Münsterland schicken. 1952 hatten die Mariannahiller das ehemalige Trappistenkloster bei Reken erworben.

1963 hatte Pater Schnehle auch dieses Studium abgeschlossen. Seine Fächer waren Latein und katholische

Religionslehre. Sie zu unterrichten und gleichzeitig Erzieher der Seminaristen zu sein, wurde seine Aufgabe, die er mit großer Gewissenhaftigkeit zu erfüllen versuchte. Schon bald wurde er Stellvertreter des Schulleiters und 1983 Direktor. Anlässlich seines Todes würdigte die Stadt Reken die großen Verdienste des Pädagogen, der sich immer auch als Seelsorger verstand.

Im Alter von 65 Jahren schied er aus dem Schuldienst und zog nach Würzburg ins Piusseminar. Im gleichen Jahr erlitt Prälät Paul Wohlfrom ein Schlaganfall und verurteilte den umtriebigen Landvolkseelsorger zum Krankenlager, das die nächsten acht Jahre zu seinem Schicksal wurde. Pater Klaus Schnehle, Oberstudiendirektor a.D., wurde zum gefragten Aushilfspriester in den Pfarreien von Würzburg und Umgebung. 2005 starb Prälät Paul Wohlfrom und wurde in Reimlingen begraben. 2007 kehrte auch Pater Klaus Schnehle nach Reimlingen zurück. Inzwischen 76 Jahre alt, erfreute er sich guter Gesundheit. Immer wieder übernahm er Gottesdienste in den Rieser Pfarreien, besonders gerne kam er nach Nördlingen St. Josef. Wenn die Priester des Dekanates Nördlingen zusammenkamen, stand er immer bis ins hohe Alter als Beichtvater zur Verfügung. Zuletzt forderte das Alter auch bei ihm seinen Tribut. Die Füße versagten ihren Dienst, so dass er auf einen Rollstuhl angewiesen war.

Im April durfte er noch seinen 89. Geburtstag begehen. Er spürte jedoch, dass es galt, Abschied zu nehmen, um dorthin zu gehen, wo ihm sein Freund Paul Wohlfrom schon 2005 vorausgegangen war. Beide sind sie nun auf dem Friedhof von Reimlingen, mehr aber noch in der Ewigkeit vereint.

Ludwig Gschwind

Aus dreien wird eine

Dillinger Franziskanerinnen vereinen Provinzen

DILLINGEN (KNA) – Keine 50 Jahre wird am Ende gehalten haben, was 1973 beschlossen wurde: die Aufspaltung der einen deutschen Provinz der Dillinger Franziskanerinnen in drei. Neben dem Mutterhaus Dillingen an der Donau in Bayerisch-Schwaben sind seither auch das Kloster Maria Medingen im ebenso schwäbischen Mödingen und die Niederlassung im fränkischen Bamberg selbstständige Distrikte der Kongregation.

Die Aufspaltung sollte persönliche Beziehungen zwischen Schwestern und Leiterinnen ermöglichen und die Provinzfürsorge entlasten. Doch längst sinken die Mitgliederzahlen. Daher folgt nun der Rückbau: Ab 2022 wird es wieder nur eine Provinz geben. „Dillinger Franziskanerinnen, Deutsche Provinz“ heißt die neue Verwaltungseinheit dann. Ihr Sitz ist Dillingen. Geleitet wird sie von Schwester Martina Schmidt (61), der bisherigen Bamberger Oberin. All das sind Ergebnisse eines außerordentlichen Kapitels, das die Ordensfrauen kürzlich abgehalten haben.

Die 1241 gegründeten Dillinger Franziskanerinnen sind nicht irgendeine Ordensgemeinschaft, sondern eine der großen und vor allem traditionsreichsten Deutschlands, wie die Deutsche Ordensoberkonferenz (DOK) erklärt. „Sehr viele Ordensgemeinschaften wurden im 19. Jahrhundert gegründet. Da gab es die Dillinger schon längst, bald 775 Jahre. Sie sind auch einige der wenigen, die in der Säkularisation nicht aufgelöst wurden und diese ‚überlebt‘ haben“, sagt Schwester Agnesita Dobler, die Generalse-

ekretärin der DOK. Für die Dillinger Franziskanerinnen selbst spricht Provinzoberin Schwester Martina Schmidt: „1973 waren wir rund 1800 Schwestern in Deutschland, heute sind wir noch 360. Daher können wir nicht mehr all das leisten, was wir vor 50 Jahren geleistet haben.“

„Wir werden erst mal keine Häuser schließen“, sagt die Provinzoberin. Insgesamt haben die Dillinger Franziskanerinnen 35 Filialen, teils mit nur zwei, drei Schwestern. In ihrer Trägerschaft befinden sich in Bamberg und Dillingen je ein Gästehaus und eine Pflegeeinrichtung für Mitschwestern sowie in Bamberg und Maria Medingen zusammen drei Kindertagesstätten. Hinzu kommt, dass die Schwestern in Dillingen in Behinderteneinrichtungen der Regens-Wagner-Stiftungen engagiert sind. All das bleibe fürs Erste unangetastet, versichert die zukünftige Provinzleiterin. „Es wird auch kein Versetzungsroulette, keine Durchmischungsaktionen für unsere Schwestern geben, aus Respekt vor den historisch gewachsenen Gemeinschaften.“

Insofern sei die lange vorbereitete Fusion auch kein einfacher Entschluss gewesen. „Das Vertraute in der kleinen Provinz, das Wissen darum, welche Charismen jemand hat, das muss im größeren Rahmen erst wachsen. Das kostet Anstrengung.“ Nicht nur rückbauen, sondern auch „Neues wagen“ wolle man, fügt Sr. Martina hinzu. Die Berufungspastoral solle neu aufgestellt werden, ebenso die Öffentlichkeitsarbeit. „Wir wollen uns bewusster in die Wahrnehmung von Menschen bringen, die auf der Suche sind.“ Dazu gelte es etwa, Instagram zu nutzen.



▲ Zur neuen Provinzleitung der Dillinger Franziskanerinnen gehören (von links) Schwester Antonia Stegmüller, Sr. Clara Mende (Provinzvikarin), Sr. Martina Schmidt (Provinzoberin), Sr. Gerda Friedel, Sr. Gudrun Reichart und Sr. Mattäa Herrler. Foto: DF

Ensemble Laetare konzertiert in Habach

HABACH – Das Ensemble Laetare ist am Samstag, 2. Oktober, um 20 Uhr in der Stiftskirche St. Ulrich zu hören. Die als „sphärisch“ bezeichneten Klänge der Steine, gespielt von Klaus Fessmann, die warme Altstimme von Andrea Fessmann und die glasklaren Akkorde von Lisa Schöttls Hackbrett verzaubern die Zuhörer immer wieder. Karten zu 20 Euro unter Telefon 0 88 56/36 95.

KDFB unternimmt Herbstwanderung

GESSERTSHAUSEN – Der Katholische Deutsche Frauenbund veranstaltet am Freitag, 8. Oktober, in Gessertshausen eine Kraftwegwanderung im Farbenrausch des Herbstes. Die Strecke beträgt 14 Kilometer in hügeligem Gelände. Treffpunkt ist um 9.10 Uhr auf dem Augsburger Hauptbahnhof, die Rückkehr um 16.33 Uhr. Weitere Informationen unter Telefon 08 21/3166-34 43.

Kunst & Bau



Weil das Kirchendach gegen den Turm drückte, war die Standsicherheit der Kirche Mariä Reinigung in Steinheim gefährdet. Mit Stahlträgern und Stützbalken wurde das Problem behoben. Auch die Fassade wurde frisch gestrichen.

STEINHEIM – In strahlendem Weiß und mit ockerfarbenen Absetzungen verziert leuchtet die Fassade der Pfarrkirche Mariä Reinigung in Dillingen-Steinheim. Die Sanierungsarbeiten sind abgeschlossen. „Auch das Dach wurde komplett neu gedeckt“, erklärt Kirchenpfleger Georg Brenner.

Pfarrer Monsignore Paul Sinz berichtet von der größten Herausforderung: Der Turm steht nicht neben der Kirche, sondern zur Hälfte innerhalb des Gebäudes. „Das Ziel war, ihn schwingungstechnisch vom Dachstuhl zu entkoppeln.“ Vorher habe das Dach, das durch einen Stützbalken gesichert war, aufgrund des Gewichts in Richtung Turm gedrückt. Jetzt stützen es mehrere schräg stehende Balken neben dem Turmbereich, die auf Stahlträgern aufsetzen. Das Beste daran: „Es ist

STATISCH GESICHERT

Mit Rücksicht auf Fledermäuse

Steinheimer gingen bei der Renovierung ihrer Kirche umsichtig vor

eine einfachere und damit kostengünstigere, aber statisch bessere Version als ursprünglich geplant“, sagt Kirchenpfleger Brenner.

Bereits 1999 gab es Bauarbeiten an der Kirche. „Bei der Innensanierung haben die Verantwortlichen glücklicherweise nicht den Fehler gemacht, nur Farbe über die Risse zu streichen, sondern auch nach den Ursachen gesucht“, erklärt Brenner. Deshalb wurde auch der stark geschädigte Dachstuhl an der Nordseite saniert. Im Jahr 2015 machte die Standsicherheitsprüfung jedes weitere Abwarten unmöglich.

Architekt Manfred Lux wurde 2017 mit den Bestandsuntersuchungen und der Kostenaufstellung beauftragt. Pfarrer Sinz betont: „Er hat sehr genau und vorausschauend kalkuliert.“ Rund 883 000 Euro sollte die Maßnahme kosten, mit einem Eigenanteil von 158 000 Euro. Die Zuschüsse wurden beantragt: beim Bistum Augsburg, der Landesstiftung, der Regierung von Schwaben, dem Landesamt für Denkmalpflege, dem Landkreis und der Stadt Dillingen.

Brutzeit beachtet

Aufgrund einer Neuerung in der Vergabeordnung warteten die Steinheimer und starteten die Ausschreibung erst im April 2020. Um die im Dachstuhl beheimateten Fledermäuse nicht in ihrer Brutzeit zu stören, wurde noch dazu die Reihenfolge der Bauarbeiten geändert.

Am Turm begannen sie im Juli, am Dach unüblicherweise zu Beginn des Winterhalbjahrs im September. „Das hat unserem Pfarrer schon Kopfzerbrechen gebracht,



▲ Die Dachstuhl- und Außensanierung der Pfarrkirche Mariä Reinigung in Steinheim ist abgeschlossen. Fotos: Bunk

aber die Maßnahmen waren am 31. März vor der Brutsaison abgeschlossen“, sagt der Kirchenpfleger.

Bald war auch abzusehen, dass weitere Posten nicht so umfangreich waren, wie sie hätten sein können. „Die Kuppel wurde erst während der Bauarbeiten geöffnet, und darunter war alles in Ordnung“, schildert Sinz. So wurden rund 50 000 Euro gespart. Die goldene Kugel darüber und das Kreuz wurden abgebaut und renoviert, die Gesimse

ausgebessert, der Blitzschutz erneuert, jede Sparrenlinie im Dach geprüft und wo nötig ausgebessert.

Architekt Lux spricht allen Beteiligten ein großes Lob aus: „So ein gutes Verhältnis zwischen Bauherren, Fachingenieuren und Handwerkern hatte ich noch nie.“ Am Ende lagen die Kosten bei rund 615 000 Euro. Der verbleibende Eigenanteil kann durch Rücklagen und durch Spenden von Kirchenmitgliedern gedeckt werden. *Brigitte Bunk*



◀ Monsignore Paul Sinz und Kirchenpfleger Georg Brenner (von links) freuen sich, dass die Konstruktion, die den Dachstuhl „schwingungstechnisch“ vom Turm abkoppelt, kostengünstiger war als erwartet.

www.geruestbau-hander.de

GERÜSTBAU HANDE

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG
Auweg 10 · 89423 Gundelfingen
Tel. 09073/2864
info@geruestbau-hander.de

J. Mengele Bau und Putz GmbH

Innen- und Außenputze
Mauertrockenlegung
Fassadensanierung
Altbausanierung
Dämmfassaden
Trockenbau
Gerüstbau

Hornstraße 7, 89434 Blindheim – Tel.: 09074/920437
www.mengele-bau.de - info@mengele-bau.de

Ein fast vergessener Pilgerweg

Vom Grab der heiligen Afra über den Perlach bis zum Dom: diesen Weg legte Bischof Ulrich am Pfingstsonntag traditionell in einer feierlichen Prozession zurück. Die zwei Kilometer lange Strecke ist außerdem ein fast in Vergessenheit geratener Pilgerweg.

Wie ein Grafensohn auf diesem Pilgerweg Heilung erfuhr und wann der Weg des heiligen Ulrich noch heute beschriftet wird, erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





▲ Die Burgkirche Schöllang – die „Schöllanger Burg“ – wurde im Jahr 1351 erstmals erwähnt. Foto: Wolf

GEBETE GEGEN GEFAHREN

Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg

BURGBERG – Der Pfarrgemeinderat Burgberg lädt am Sonntag, 3. Oktober, zur achten Fußwallfahrt zur Schöllanger Burg ein. Treffpunkt ist um 6 Uhr früh in der Pfarrkirche St. Ulrich in Burgberg. Nach kurzem Gebet pilgern die Teilnehmer bei jedem Wetter circa 13 Kilometer über Berghofen, Binswangen, Margarethen, Hofen, Hochweiler, Hinang (mit Einkehr beim Zengerle), Oberthalhofen und Au zur Schöllanger Burg. Dort beginnt um 10.30 Uhr die Heilige Messe. Anschließend ist Gelegenheit zur Einkehr in Reichenbach.

Festes Schuhwerk ist empfehlenswert. Bei der Fußwallfahrt soll angesichts der Corona-Pandemie und der jüngsten Überflutungskatastrophen besonders um den Schutz vor Gefahren gebetet werden. Da an dem betreffenden Wochenende in Burgberg kein Gottesdienst stattfindet, sind auch alle Nichtpilger und die älteren Mitbürger eingeladen, zum Gottesdienst auf die Schöllanger Burg zu kommen. Die aktuellen Schutzmaßnahmen sind unbedingt einzuhalten.

Die Rückkehr organisieren die Teilnehmer nach Möglichkeit selbst; es soll aber auch Mitfahrgelegenheiten geben. Nähere Informationen hierzu gibt es bei Bruno Wolf, Telefon 083 21/56 52 oder 01 60/9 849 09 38, E-Mail: brunowolf1952@web.de.

MUTMACHEND UND EINDRUCKSVOLL

Gemeinsam auf dem Weg

Rund 250 Pilger machten sich auf den Weg nach Maria-Thann

MARIA-THANN (fee) – Jeden dritten Sonntag im September pilgern im Dekanat Lindau die Gläubigen zur Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt in Maria-Thann. Die Fußwallfahrer aus Hergensweiler müssen schon um 6.30 Uhr los. Die Gruppen aus Gestratz, Harratried, Heimenkirch, Lindenberg, Opfenbach, Röthenbach, Schlachters, Weiler und Weißensberg starten später, insbesondere dann, wenn sie sich mit dem Rad auf den Weg machen. Zwar enttäuschte heuer das Wetter die Pilger, die Freude, gemeinsam auf dem Weg zu sein, machte das aber wett.

Der Himmel zeigte sich bewölkt und ein kühler Herbstwind begleitete die Wallfahrer. Dekanatsratsvorsitzender Ambros Häring, Scheidegg, hatte den Gruppenleitern aller Orte einen „Impuls für den Weg“ mitgegeben. So wurden die Wallfahrer bestens auf den Festgottesdienst eingestimmt, der von Dekan Ralf Gührer (Pfarreiengemeinschaft Wasserburg) gehalten wurde. „Worüber habt Ihr auf dem Weg gesprochen?“ Diese Frage, die Jesus seinen Jüngern einst stellte, zog sich wie ein roter Faden durch die gemeinsam verbrachte Zeit.

Kerstin Schwart stellte sie bei ihrer Einleitung zum Gottesdienst



▲ Für die rund 250 Wallfahrer des Dekanats Lindau war sowohl der Weg zur Wallfahrtskirche Maria-Thann als auch der Festgottesdienst eine mutmachende, eindrucksvolle Begegnung. Fotos: Feßler

auch den rund 250 Pilgern und betonte, dass die Gläubigen nicht nur bei der Wallfahrt, sondern das ganze Leben als Christen auf dem Weg seien. Die Jünger hätten auf diese Frage geschwiegen, denn sie hätten darüber diskutiert, wer der Größte sei. Es dürfe angenommen werden, dass auch heute die Antwort meist schweigend ausfallen würde, weil die Menschen heute wie damals von anderen „geliked“ werden wollen.

„Dieses Mal gibt es wegen des unsicheren Wetters kein Podest für die

Geistlichkeit und den Altardienst“, erklärte Dekan Gührer zu Beginn seiner mitreißenden, humorvollen Predigt. Alle seien auf einer Ebene. „Aber, auch als wir auf dem Podium waren, standen wir mit den Füßen fest auf dem Boden“, versicherte er schmunzelnd und löste auch gleich die Frage nach der Antwort von Jesus auf: „Wer der Erste sein will, soll der Letzte von allen und der Diener sein.“

Durchaus selbstkritisch merkte er an, dass der Wunsch nach Anerkennung und Größe auch vor Pfarrern und Bischöfen nicht Halt mache. Es werde überall um die ersten Plätze gekämpft. Man müsse aber wandelbar sein und sich auf das einlassen, was von Gott kommt. Sicher sei, dass vor Gott alle gleich sind. Die Gläubigen applaudierten lange.

Viel Beifall gab es auch für die Gestratzer Chöre. Unter der Leitung von Markus Müller gestalteten Männerchor, Kirchenchor und Fagott-Chor aus Gestratz den Gottesdienst feierlich. Begleitet wurden sie am Keyboard von Frieda Buhmann. Die aktuellen Corona-Regeln wurden streng eingehalten.



▲ Dekan Ralf Gührer (Mitte) zelebrierte den Gottesdienst bei der Dekanatswallfahrt. Neben ihm (von links) die Diakone Franz Pemsil und Josef Wetzler (beide PG Weißensberg), Pfarrer Martin Weber (Opfenbach) und Pater Manoj Kuriakose (Heimenkirch).



▲ Den Heimatpreis des Marktes Erkheim erhielt Adolf Huber (Zweiter von links) vor der Grotte in Daxberg. Festredner Kai Kaiser (Zweiter von rechts) und Bürgermeister Christian Seeberger (rechts) würdigten Hubers Lebensleistung. Die Spenden des Tages kommen einem Schulprojekt von Kaplan Donatus in Nigeria zugute. Foto: Dieboldler

IM KIRCHLICHEN LEBEN VIELFACH AKTIV

Die Mariengrotte geprägt

Adolf Huber wurde mit dem Erkheimer Heimatpreis geehrt

ERKHEIM – Im Stillen wirkt Adolf Huber aus Daxberg viel, sagte Bürgermeister Christian Seeberger über den neuen Preisträger des Erkheimer Heimatpreises. Der Festakt fand an der Lourdes-Grotte statt, an deren Bau Huber maßgeblich mitwirkte. Zahlreiche Wegbegleiter ließen dem vielseitig Begabten ihre Anerkennung zuteilwerden.

Der mit 750 Euro dotierte Heimatpreis – Huber ist der neunte Preisträger – wird an Persönlichkeiten in Erkheim und der Verwaltungsgemeinschaft verliehen, die sich besonders um die Heimat verdient gemacht haben. Zuletzt erhielt ihn 2017 Anton Kößler.

Viele Talente

„Wir brauchen Menschen, die Initiative ergreifen und mit neuen Ideen beherzt zupacken“, dankte Seeberger. Huber habe die Mariengrotte geprägt. Zudem brachte er mit weiteren Helfern das Heilige Grab in der St.-Nikolaus-Kirche zu neuen Ehren. 22 Jahre lang kümmerte sich Huber in der Tagespflege St. Vinzenz in Westerheim um die Senioren. Geprägt von seinem tiefen Glauben war er im kirchlichen Leben vielfach aktiv, etwa im Pfarrgemeinderat, als Lektor und Kommunionhelfer sowie als Vorsitzender der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) Erkheim-Güntal.

Oft ließ Huber seine Schnitzkunst einfließen. So bildete er den Patron der Tagespflege – den heili-

gen Vinzenz von Paul – ab, renovierte das Heilige Grab und ergänzte als Maurer und Steinmetz so manches für das kirchliche Leben. Als Bauleiter errichtete der Geehrte mit vielen Freiwilligen in sechs Monaten das Schützenheim und half, es zu einem Ort der Begegnung zu machen.

Herz und Heimat

Festredner Kai Kaiser ließ sich als KAB-Sekretär stark von Adolf Huber inspirieren. Bei vielen Begegnungs- und Bildungstagen hat er den damaligen KAB-Vorsitzenden erlebt. Für Huber sei Heimat nicht nur im Allgäu zu finden: Überall, etwa in Venezuela, Kenia oder Bali, habe er „den Menschen ein Gefühl der Geborgenheit und des Willkommenseins“ geschenkt. „Doch am stärksten ist Dein Wirken hier in Erkheim und Daxberg spürbar“, sagte Kaiser. Besonders hob er Hubers Einsatz für den arbeitsfreien Sonntag hervor. Für den Preisträger sei „Heimat ein Sehnsuchtsort, der unbändig viel mit dem Herzen zu tun hat“. Alle seine Talente habe er dafür eingesetzt. Die bayerische Staatsregierung habe Huber für ehrenamtliche Pflegetätigkeiten den „Weißen Engel“ überreicht.

Kaplan Donatus Uzoagwa spendete den Segen. Huber widmete die Spenden des Tages für dessen Schulprojekte in Nigeria. Neben Kindern, Enkeln und Freunden war bei der Preiverleihung Adolf Hubers Ehefrau Karolina an seiner Seite. Sie schmückt bis heute liebevoll die Daxberger Grotte. *Josef Dieboldler*

REICHES SPEKTRUM

Unterallgäuer Wanderherbst

UNTERALLGÄU – Von der „Kartoffelwanderung“ über Pilgerwanderungen bis hin zum Waldbaden reicht das Angebot beim Unterallgäuer Wanderherbst, der vom 2. bis 10. Oktober stattfindet. Unter www.ua-wanderherbst.de kann die Programmbroschüre mit der Übersicht aller Termine und Anmeldeinformationen heruntergeladen werden. Der Flyer liegt auch in den Kur- und Stadtverwaltungen auf.

ATTRAKTIONEN UND KULINARIK

Herbstmarkt in der Innenstadt

MEMMINGEN – Nach der Absage des Jahrmarkts soll es vom 9. bis 24. Oktober einen Herbstmarkt mit Attraktionen wie dem „Discoflyer“ und einem Kinderkarussell sowie Imbissbuden auf dem Westertorplatz geben. Es gilt die 3-G-Regelung, für Schüler gilt der Schülerschein als Testnachweis. Außerdem sollen auf mehreren Plätzen in der Stadt Verkaufsbuden stehen, wie man sie vom Krämer- und Kunsthandwerkermarkt kennt.

GESCHICHTSTRÄCHTIGES DENKMAL

Augenweide am Wegesrand

Pestsäule in Oberbinnwang nach Renovierung gesegnet

OBERBINNWANG (fk) – Mit viel Prominenz wurde die Oberbinnwanger Bildsäule nach der Renovierung enthüllt und gesegnet.

Die Gemeinde Kronburg und der Heimatdienst Illertal teilten sich die Kosten. Spenden gab es von einigen Privatpersonen. Chronist Josef Stuißer vertrat den Heimatdienst. Kreisheimatpflegerin Monika Zeller stellte einen Zuschuss der Unterallgäuer Kreisheimatpflege in Aussicht.

Roland Schneider (Haslach) kümmerte sich um die Metallarbeiten und die schmucken Verblechungen der Säule. Altbauer Gottfried Schlichting, der mit viel Herzblut die Renovierung organisierte, stellte einen alten, gusseisernen Schleifbock zur Verfügung, der edel saniert die gravierte Geschichtstafel trägt.

Bürgermeister Hermann Gromer versprach, dass an der „Augenweide am Wegesrand“ nun auch eine Bank aufgestellt wird. Kirchenmaler Martin Hoyer (Buxheim) restaurierte die

Bilder und setzte sie wieder in die vier Giebelseiten der gereinigten und frisch bemalten Bildsäule ein.

Chronist Stuißer blickte auf die jüngere Geschichte der Säule zurück, die auch Pestsäule genannt wird. Die im 16. Jahrhundert erbaute Säule war Ausgangspunkt unzähliger Bittgänge und Trauerzüge. Einst beteten hier die Soldaten um eine gesunde Heimkehr. Besonders nahmen sich die Brüder Mendler der Säule an: Ludwig Mendler renovierte sie das letzte Mal 1989, kurz vor seinem Tod. Sein Bruder Johann kam oft aus Landsberg angereist und sanierte das Denkmal mehrmals.

Die Säule ist mit vier Bildern ausgestattet: Die „Heilige Dreifaltigkeit“ blickt nach Kronburg, die „Schmerzhaftes Muttergottes“ nach Maria Steinbach. Der heilige Sebastian erinnert an die Pest und Corona. Der heilige Leonhard wurde erst 1999 von Johann Mendler gemalt. Gekrönt wird die Bildsäule durch das neu vergoldete Patriarchen-Kreuz.



▲ Bürgermeister Hermann Gromer (von links), Kirchenmaler Martin Hoyer und Altbauer Gottfried Schlichting bestaunen die renovierte Bildsäule. Foto: Kustermann

GUT GERÜSTET FÜR DIE ZEIT NACH CORONA

Ein Mammutprojekt geschultert

In der Basilika St. Lorenz erklingen die Orgeln wieder in kompletter Einheit

KEMPTEN (pdk) – „Es ist mir eine Herzensfreude, mit der heutigen Segnung die Orgeln wieder zu einer kompletten Einheit erklingen zu lassen“, sagte Weihbischof Anton Losinger beim Festgottesdienst zur Orgelweihe in der Basilika St. Lorenz. Bereits im November 2020 hatte Bischof Bertram Meier die umfangreich renovierte Hauptorgel gesegnet. Mit der Renovierung der beiden kleineren Instrumente, der Marien- und der Laurentiusorgel, wurde nun das 1,3 Millionen Euro teure Projekt offiziell abgeschlossen.

Eine einzigartige Orgellandschaft sei geschaffen worden, freute sich Stadtpfarrer Bernhard Ehler. Die Orgelbaubetriebe Lenter sowie Rowan West setzten in den vergangenen Jahren insgesamt 6430 Pfeifen in stand.

Die beiden kleineren Instrumente würden nun mit den Namen der unter ihnen stehenden Altäre bezeichnet, erläuterte Ehler. Die Marienorgel (Nord) mit ihren zwei Manualen, 18 Registern und 1100 Pfeifen kann von der Hauptorgel bespielt werden.

Die kleinere südliche Laurentiusorgel umfasst ein Manual, 13 Register und 826 Pfeifen und lasse nun eine relativ authentisch klingende Intonierung von Musikstücken des 16. und 17. Jahrhunderts aus dem südli-



▲ Weihbischof Anton Losinger bei der Segnung der beiden kleineren Orgeln, rechts Monsignore Bernhard Ehler, links Diakon Markus Kraus. Foto: Verspohl-Nitsche

chen Europa zu, beschrieb Kirchenmusiker Benedikt Bonelli. Er hat sich sehr für die Verwirklichung des Orgelbauprojekts eingesetzt. Der eigens für die Renovierung gegründete Orgelbauverein mit dem Vorsitzenden Ulrich Netzer hatte zahlreiche große

Spenden und viele Zuschüsse von Institutionen erhalten – etwa von der Bayerischen Landesstiftung unter dem damaligen Vorsitz von Staatsminister a. D. Josef Müller. Bis auf einen kleinen Rest seien die 1,3 Millionen Euro zusammengekommen, so Ehler.

Der Orgelsachverständige des Bistums Augsburg, Pater Stefan Kling (an der Marienorgel) sowie Benedikt Bonelli (an der Laurentiusorgel) gestalteten mit der Schola Gregoriana Cambodunensis einen eindrucksvollen Festgottesdienst. „Eine Gemeinde, die sich Orgeln baut, gibt das Signal, dass sie eine Zukunft hat“, betonte Weihbischof Losinger, der vor fast 40 Jahren Kaplan in St. Lorenz war, in seiner Predigt. Das treffe auch auf die Basilika St. Lorenz zu, die nun mit drei Orgeln eine berührende Begegnung mit dieser Königin der Instrumente ermögliche. Ein Mammutprojekt sei geschultert worden, für das sich die Diözese, Stiftungen und Privatpersonen eingesetzt hätten. „St. Lorenz wird zu einem Hotspot der Orgelmusik“, lobte er.

„Der Geist der Liturgie verbindet sich im Klang der Orgel“, betonte der Weihbischof und nannte als Beispiele Festgottesdienste zur Osternacht oder an Hochzeiten. Und er zitierte Sophie Scholl: „Vieles kann Musik fassen, wo Worte nicht greifen.“ Musik mache die Herzen weit, sie mache die Türen auf für das Wort Gottes.

Nach den Zeiten des Singverbots während der Pandemie sei man nun besonders auch in St. Lorenz gerüstet für die Zeit danach, „wenn die Welt wieder neu gehen kann“.

Besucherrekord für Museen

Kemptener Einrichtungen freuen sich über fast 25 000 Besucher

KEMPTEN – **Trotz der corona-bedingten Einschränkungen haben die Museen der Stadt – das Kempten-Museum, das Alpin-Museum, der Archäologische Park Cambodunum (APC), die Kunsthalle und der Schauraum Erasmuskapelle – von Juli bis Mitte September 2021 insgesamt fast 25 000 Besucher gezählt. Das ist ein neuer Rekord.**

Im APC konnte im August mit den Römersommer-Wochenenden eine Verdoppelung der Besucherzahlen im Vergleich zum August 2019 verzeichnet werden. „Eine wunderbare Bestätigung für uns, dass wir bei der Fortentwicklung des APC den richtigen Weg gehen“, freut sich dessen Leiterin, Maike Sieler. Mit dem Vermittlungsprogramm, dem neuem

Rundgang mit Aktivstationen und der Cambodunum-App sowie den erstmals im Rahmen des Stadtsommers konzipierten Römerwochenenden ist der Park auf Erfolgskurs.



▲ Bei den Römerwochenenden gab es neben der Darbietung antiker Handwerkstechniken auch spektakuläre Reitvorführungen. Foto: Templin

Das im Dezember 2019 eröffnete Kempten-Museum konnte die Besucherzahlen um 30 Prozent im Vergleich zum vergangenen Sommer steigern. Dazu trugen auch die Auszeichnung „Bestes Heimatmuseum Deutschlands 2020“ und die Sonderausstellung „In einem Hilde vor unserer Zeit“ bei.

„Die Menschen waren ausgehungert nach Kultur“, sagt Museumsleiterin Christine Müller Horn. Doch klar ist auch: Nicht zuletzt, weil während der Schließzeiten neue digitale Formate ausprobiert wurden, konnten die Museen im Gespräch bleiben. Davon profitiere man weiterhin. So nahmen an den Online-Veranstaltungen, etwa dem „Bewegten Donnerstag“, Interessierte aus ganz Deutschland teil.

VORTRAG

Jüdisches Leben in Schwaben

MINDELHEIM – Maria Kastner von der Universität Augsburg spricht am Dienstag, 5. Oktober, um 19.30 Uhr im Forum Mindelheim („Kleiner Saal“). Passend zum Jubiläumsjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ nimmt sie das Thema „1700 Jahre jüdisches Leben – auch in Schwaben?“ in den Blick. Veranstalter sind die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu, die Katholische Erziehergemeinschaft und der Stefanuskreis Mindelheim. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung unter Telefon 082 61/2 22 13 oder per E-Mail (keb.ua@bistum-augsburg.de) unbedingt erforderlich. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Die aktuellen Corona-Regeln (3-G-Regel) sind zu beachten.



▲ Zum 90. Geburtstag gratulieren Monsignore Josef Hochenauer (Mitte): Pfarrer Hermann Drischberger (von links), Leiter der Pfarreiengemeinschaft Durach-Sulzberg-Bodelsberg, und die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Helmut Karg sowie Daniela Altenried-Sonntag und Anita Zobl. Foto: Verspohl-Nitsche

VIEL LOB FÜR RÜHRIGEN JUBILAR

Die Ideen gehen ihm nie aus

90. Geburtstag: Festgottesdienst für Monsignore Hochenauer

DURACH (pdk) – Als Visionär im positiven Sinne bezeichnete Pfarrer Hermann Drischberger Monsignore Josef Hochenauer in seiner Predigt beim Festgottesdienst zu dessen 90. Geburtstag.

Neben weiteren Ehrengästen waren Dekan Bernhard Hesse, Monsignore Bernhard Ehler, zahlreiche Ruhestandspfarrer, der Günzburger Dekan Klaus Bucher sowie Missionspater Peter Bretzinger und Karmelitinnen aus Ecuador zu Gast. Die Musikkapelle umrahmte den Gottesdienst mit der Deutschen Messe von Franz Schubert. Zuvor hatten Kinder des Kinderhauses St. Theresia dem Jubilar ein Wunschbuch überreicht und Luftballons steigen lassen.

Drischberger beleuchtete das Lebenswerk des 90-Jährigen, der früh ein Ziel vor Augen gehabt habe: als Priester zu gestalten statt zu verwalten. Der Festprediger erinnerte an entscheidende Begegnungen

in Hochenauers Leben wie seinen Besuch in Sachsen im Rahmen der Städtepartnerschaft. Damals sah Hochenauer erstmals nahe der Lutherstadt Eisleben Helfta, das älteste Frauenkloster, das im 13. Jahrhundert durch Gertrud von Helfta neu geprägt worden sei. Hochenauer gelang es, den Wiederaufbau Wirklichkeit werden zu lassen. Sogar ein neuer Klosterkonvent entstand.

Pfarrer Drischberger ging auch auf die jüngste Vision des Seniors ein, in seinem Haus ein Karmel einzurichten. „Der Bischof bittet um Geduld“, sagte der Pfarrer. Aber so, wie er Wege gefunden habe, das „Wunder von Helfta“ geschehen zu lassen, so müsse Hochenauer nun wieder alles in Gottes Hände legen.

Durachs Pfarrgemeinderatsvorsitzender Helmut Karg bezeichnete den Jubilar als „Allgäuer Mächler im Weinberg des Herrn“. Hochenauer sei ein Tüftler, ein vom Heiligen Geist beflügelter Geistlicher, dem die Ideen nie ausgingen.



Augenweide am Wegesrand

LINDAU (ws) – Neben einer Obstanlage im Lindauer Hinterland erfreut diese Blumenwiese das Auge der Spaziergänger. Foto: Wolfgang Schneider

GESCHICHTE LIVE ERLEBEN

200 Jahre alte Sägemühle

Neue Attraktion im Bauernhofmuseum ist voll funktionsfähig

ILLERBEUREN – 180 Jahre lang leistete sie einen wichtigen Beitrag zur Verarbeitung des Rohstoffs Holz. Nun hat sie eine neue Heimat gefunden und bereichert das Schwäbische Bauernhofmuseum um eine weitere Attraktion: die historische Sägemühle aus Hettisried. Sie ist wieder funktionsfähig.



▲ Die Sägemühle aus Hettisried. Foto: Arens/Bauernhofmuseum

Bis 2009 war die Sägemühle in Hettisried im Oberallgäu in Betrieb. Zehn Jahre später erfolgte der Umzug ins Bauernhofmuseum. Jetzt sind die Aufbauarbeiten abgeschlossen, und die fast 200 Jahre alte Sägemühle ist für Besucher geöffnet. Eine Ausstellung im Gebäude erzählt von Wasserkraft, Motorisierung und Elektrifizierung auf dem Land. Über zwei Stockwerke können die Besucher die Technikgeschichte Schwabens erkunden. Aber auch in die Geschichte der ehemaligen Besitzer kann man eintauchen.

Herzstück ist ein Vollgatter aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert. An ausgewählten Terminen wird die Säge in Betrieb genommen. Alle Arbeitsschritte sind dann live zu sehen.

Seit dem 19. September ist die Sägemühle im Museum geöffnet. Am 3. Oktober bringt eine Pferdekutsche Besucher direkt zur Mühle. Informationen unter www.bauernhofmuseum.de.

ST. ANTON

Alpha-Schulungstag ist abgesagt

KEMPTEN – Der für Samstag, 2. Oktober, angekündigte Alpha-Schulungstag in der Klosterkirche St. Anton entfällt. Informationen zum Kurs unter www.alphakurs.de.

KUNSTHALLE

Ausstellung zur Barrierefreiheit

MEMMINGEN – Noch bis 11. November läuft in der Mewo-Kunsthalle die Schau „Imperfekt“ zum Thema Barrierefreiheit. Info/Öffnungszeiten: www.mewo-kunsthalle.de.

LICHT UND KLÄNGE

Workshoptag in Gschnaidt

Im Kirchenraum auf kreative Weise Neues entdecken

GSCHNAIDT – Zum Thema „Kreativität und spirituelle Impulse im Kirchenraum“ findet am Samstag, 23. Oktober, von 14 bis 19 Uhr ein Workshoptag in Gschnaidt bei Altusried im Oberallgäu statt.

Angesprochen sind Menschen, die mit dem Kirchenraum arbeiten und darin auf kreative Weise Neues entdecken und weitergeben möchten (Hauptamtliche, Mesner und Ehrenamtliche).

In Gschnaidt thronen auf einer Bergkuppel eine Kirche und eine Kapelle. Der Wallfahrtsort entstand im 17. Jahrhundert. Er beherbergt neben einer Quelle einen Kreuzweg. Gschnaidt ist auch bekannt für die unzähligen Sterbekreuze, die im Wald um den Wallfahrtsort versammelt sind.

Der Tag beschäftigt sich kurz vor Allerheiligen mit der Frage, wie eine kreative Auseinandersetzung in der Begegnung von Tod und Leben, Trauer und Hoffnung stattfinden kann. Zum Einsatz kommen auf dem Gelände und in den Kirchen Licht, Klänge und unterschiedliche Materialien.

Den Treffpunkt erfahren die Teilnehmer kurz vor dem Kurstag. Kosten: 15 Euro, maximale Teilnehmerzahl: 20. Bitte auf wetterfeste Kleidung achten. Verpflegung ab 19 Uhr möglich.

Information/Anmeldung:

bis 8. Oktober bei der Hauptabteilung II Seelsorge, Abteilung Pastorale Grunddienste und Sakramentenpastoral, Kappelberg 1, 86150 Augsburg, Telefon 08 21/31 66-25 92, E-Mail: gemeindepastoral@bistum-augsburg.de.



▲ Pater Joshy Palakunnel (rechts) und Kirchenpfleger Bernhard Graf freuen sich über die gelungene Renovierung der Pfarrkirche St. Verena in Fischen.

Foto: Verspohl-Nitsche

RENOVIERUNG BEENDET

Dreifach-Jubiläum mit Bischof Bertram

FISCHEN (pdsf) – Die Pfarrei St. Verena hat am Sonntag, 3. Oktober, dreifachen Grund zur Freude. Wenn Bischof Bertram Meier um 17 Uhr mit den Gläubigen einen Festgottesdienst feiert, finden die Renovierungsarbeiten der Pfarrkirche ihren offiziellen Abschluss. Zudem wird des 900-Jahr-Jubiläums des Prämonstratenserordens gedacht, dem Pater Joshy Palakunnel angehört. Er ist nicht nur leitender Pfarrer der PG Hörnerdörfer, sondern auch Vorsitzender des Vereins Stift-Tēpl-Mananthavady mit Sitz in Fischen, der 17 indische Mitbrüder des Ordens zu seinen Mitgliedern zählt. Das dritte Jubiläum, das begangen wird, ist der 350. Jahrestag der Frauenkapelle. Dieser konnte 2020 wegen Corona nicht gefeiert werden.

KURSELSORGE

„Geöffnete Himmel“: Reihe führt zu Orgeln

FÜSSEN (phw/red) – Auf gute Resonanz stieß der Auftakt der neuen Veranstaltungsreihe „Geöffnete Himmel“ der katholischen Kurseelsorge in Füssen. Vom Franziskanergarten aus ging es mit Kurseelsorger Christian Schulte und Musikerin Petra Jaumann-Bader zur Jägerorgel in St. Mang, einem Meisterwerk der Orgelbaukunst. „Hören, Sehen, Singen“ ist angesagt bei den Führungen zu den „Himmelsstimmen historischer Orgeln“. So auch bei den nächsten Terminen am 2., 16. und 30. Oktober. Anmeldung: Volkshochschule Füssen, Telefon: 083 62/3 95 77, www.vhs-fuessen.de. Einen Überblick gibt es auch unter www.kurseelsorgefuessen.de.

MIT VIRTUELLER SCHNITZELJAGD

Kreativ auf Kneipps Spuren

Dezentraler Ministrantentag stand im Zeichen des Wasserdoktors

BAD WÖRISHOFEN – Ministrantentag mal anders: Coronabedingt kamen die Messdiener der Dekanate Memmingen und Mindelheim heuer nicht wie ursprünglich geplant alle in Bad Wörishofen zusammen, sondern trafen sich in den Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften. Für die etwa 700 teilnehmenden Minis war bei den vielen kleineren Veranstaltungen lediglich das Programm identisch: Bei Spiel, Gebeten und Gottesdiensten drehte sich alles um das Leben und Wirken von Pfarrer Sebastian Kneipp und seinen 200. Geburtstag.

Schon das von Türkheimer Minis für den Tag entworfene Logo mit dem Motto „Nimm 5 – Minis on Kneipp Mission“ machte deutlich, dass die Gesundheitslehre des Priesterarztes mit den Säulen „Ordnung“, „Kräuter“, „Ernährung“, „Bewegung“ und „Wasser“ mit dem Dienst der Messdiener viel gemeinsam hat.

Wer die Zusammenhänge herausfinden wollte, hatte beim bunten Programm Gelegenheit dazu. Kneipp besser kennenlernen und die von ihm empfohlene Naturmedizin ausprobieren, war angesagt. Um das Gemeinschaftsgefühl zu stärken, hatte Julia Schuler von der Jugendstelle Memmingen passend zum Thema „Stark mit Kneipp“ einen Song komponiert.

Reger Betrieb

In Bad Wörishofen und den Ortsteilen nahmen insgesamt 70 Mädchen und Jungen am Ministrantentag teil.



▲ Mit großem Hallo begrüßten die Ministranten der Pfarrei St. Justina im Pfarrgarten den neuen Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf (Zweiter von links) und das Organisationsteam der Jugendstelle Memmingen.



▲ Viel Spaß hatten die Messdiener der Pfarrei St. Justina in Bad Wörishofen beim Basteln und Bemalen kleiner Wasserbecken für Kneipp'sche Armbäder. Bürgermeister Stefan Welzel staunte über ihre Kreativität. Fotos: Issing

treffen teil. Schon früh am Morgen herrschte im neuen Pfarrheim und im Garten reger Betrieb. Nach dem virtuellen Start einer Countdown-Rakete auf der Leinwand und einem Gebet führte Pfarrer Andreas Hartmann ins Thema ein. Der Pfarrer von St. Justina erzählte, was ihn an seinem Vorgänger beeindruckt. „Kneipp hat nicht nur die Gesundheit der Menschen, sondern auch ihr Seelenheil in den Blick genommen.“

Wie der Stadtpfarrer zeigten sich auch die Ministranten von St. Justina bei einem Aktionsspiel mit der Vita des naturheilkundigen Priesters bestens vertraut: Alle wussten, dass Kneipp in Stephansried geboren ist, dass er in Wörishofen segensreich wirkte, unter dem Namen Wasserdoktor weltbekannt wurde und stets

von seinem Hund begleitet wurde. Die Erfolge des Kräuterpfarrers, aber auch die Anfeindungen durch Ärzte und Apotheker rief ein Video in Erinnerung, in dem Kneipp als Comic-Figur auftrat und sich für die Heilskraft des Wassers stark machte.

Becken für Armbäder

Weiter ging es Schlag auf Schlag: Im Pfarrgarten von St. Justina bastelten die Minis Fähnchen mit dem Logo des Tages oder füllten Einmachgläser mit Orangen- und Zitronenscheiben sowie Lavendel. Spaß hatten sie auch beim Basteln und Bemalen kleiner Becken für Armbäder. Mit großem Hallo wurden Bürgermeister Stefan Welzel und das Organisationsteam der Jugendstelle Memmingen mit dem neuen Diözesanjugendpfarrer Tobias Wolf an der Spitze begrüßt.

Noch vor dem Mittagessen ging es auf eine virtuelle Schnitzeljagd mit dem Handy. Per App erfuhren die Teilnehmer ihre Aufgaben und die anzusteuernden Orte wie die nächste Kirche, wo es Kräuter zu bestimmen galt. Mit einem gemeinsamen Gottesdienst, den Pfarrer Hartmann in der Pfarrkirche St. Ulrich in der Gartenstadt zelebrierte, klang ein unvergesslicher Tag aus. So sahen dies auch die Oberministranten Emma Vögele und Paul Wolf: „Dass wir Minis Pfarrer Kneipp näher kennengelernt haben, uns nach längerer Zeit auch wieder außerhalb der Kirche treffen und Gemeinschaft erleben durften, war richtig toll“, sagten sie.

Franz Issing



▲ Bischof Bertram Meier segnet mit dem evangelischen Regionalbischof Axel Pieper die neue Nebelhornbahn.
Foto: Verspohl-Nitsche

GESCHENK UND AUFTRAG ZUGLEICH

Gottes Garten hegen

Bischof Bertram segnet neue Nebelhornbahn in Oberstdorf

OBERSTDORF (pdsf) – „Die Seilbahn hilft uns, nach oben zu kommen, um dort das Panorama zu genießen. Auf dem Gipfel steht das Kreuz. Es krönt den Berg und steht für den Gipfel der Schöpfung“, beschrieb Bischof Bertram Meier bei der Segnung der neuen Nebelhornbahn in Oberstdorf.

Der Bischof appellierte im Beisein von Ministerpräsident Markus Söder, die Natur als Garten Gottes zu hegen. „Wo wir weiter Schöpfung zerstören, wird die Schöpfung uns ruinieren. So ist dieser Tag Geschenk und Auftrag zugleich“, bemerkte Meier vor zahlreichen Ehrengästen, bevor er mit dem evangelischen Regionalbischof Axel Pieper die Seilbahn segnete.

Nach einer Darbietung der Buchenberger Büchlbläser begrüßte der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Nebelhornbahn-AG, Michael Lucke, die Gäste im Gebäude der neuen barrierefreien Zehner-Kabinen-Umlaufbahn. Nach nur einem Jahr Bauzeit sei die höchste Bergbahn des Allgäus im Mai 2021 in Betrieb gegangen. Die Region lebe vom Tourismus, hob Lucke hervor.

Die Vorstände der Nebelhornbahn AG, Johannes Krieg und Henrik Volpert, blickten auf die Geschichte der Seilbahn zurück. Mit der Fertigstellung im Jahr 1930 habe man damals eine mutige Entscheidung getroffen. Die Jahrhundertkrise Corona habe den Bau der jetzt fertiggestellten Bahn überschattet.

„Wie können wir Tourismus nachhaltig gestalten?“, fragte Volpert. Ökologie und Ökonomie müssten gleichermaßen berücksichtigt wer-

den. Mit der neuen Bahn, die schon vor 2040 klimaneutral sein soll, würden die Besucherströme insgesamt besser geleitet.

Im Flüstermodus

Auf den Bergen finde man nicht nur einsame Alpinisten, sagte Ministerpräsident Söder. Der Tourismus schaffe den Dreisprung aus Ökologie, Ökonomie und sozialer Verantwortung. Nach 90 Jahren sei nun eine der ältesten Bergbahnen Deutschlands in den Ruhestand versetzt und durch eine neue ersetzt worden. „Erste Klasse, erste Sahne“, lautete sein Kommentar zum Ergebnis. 55 Millionen Euro habe der Bau gekostet, elf Millionen habe der Freistaat Bayern beigesteuert. Die Bahn biete Komfort für Mensch und Natur und befördere die Gäste im Flüstermodus ohne Umstieg in 20 Minuten auf den Gipfel. „Sie hat zwar gelbe Gondeln, ist aber eine grüne Bahn“, lobte Söder. Der Strom werde aus regenerativer Energie erzeugt, die Gebäude wurden aus nachhaltigen Rohstoffen gebaut.

Ländrätin Indra Baier-Müller bezeichnete die neue Bahn als Juwel, das ein Aushängeschild für Oberstdorf sei. Bürgermeister Klaus King dankte allen Investoren und am Bau Beteiligten für das ansprechende, nachhaltige Gebäude der Talstation. Die OK-Bergbahnen verschafften den Gästen ein 365-Tage-Erlebnis auf den Gipfeln und seien ein wichtiger Baustein des Tourismus. Söder und die Bischöfe trugen sich ins Goldene Buch von Oberstdorf sowie des Landkreises ein.

Menschen im Gespräch

Zum 14. Ehrenbürger von Durach ist Altbürgermeister **Herbert Seger** (links) ernannt worden. Bürgermeister Gerhard Hock überreichte die Urkunde. Seger war nicht nur 30 Jahre Rathauschef, sondern darüber hinaus vielfach für seine Heimat und darüber hinaus engagiert. Er ist zum Beispiel Mitinitiator des Vereins „Hilfe für Afrika – Wasser für Senegal“. Von 1990 bis 2014 war er Mitglied des Kreistags, von 1996 bis 2008 zudem stellvertretender Landrat. Zwölf Jahre war er im Gemeinderat.

Pfarrer Konrad Meisburger, Pfarrer Josef Gomm und Monsignore Josef Hochenauer zelebrierten einen festlichen Gottesdienst in der Pfarrkirche. Angeführt von der Musikkapelle ging



es danach zur Mehrzweckhalle, wo die Ehrung vorgenommen wurde.

Text: Eddi Nothelfer/red,
Foto: Nothelfer

PG AM FORGGENSEE

Feierlich, herzlich, dankbar

Amtseinführung von Pfarrer Christian Wolf in St. Andreas

TRAUCHGAU – Bei seiner Amtseinführung war Pfarrer Christian Wolf bereits gut bekannt in den Pfarreien der PG am Forggensee. So war er bei den Gottesdiensten in der Vorwoche genau wie Diakon Christoph Schwarzer bereits freudig begrüßt worden. Den Einschränkungen entsprechend war eine zurückhaltende Feier angesagt. Festlich wurde es trotzdem in der prächtig geschmückten Kirche St. Andreas.

Eine Reihe von Amtsbrüdern wohnte im Altarraum der Zeremonie bei. Marianne Niggel begrüßte für den gesamten Pfarrgemeinderat von Waltenhofen, Bayernniederhofen und Trauchgau den Priester und den Diakon. Sie sicherte zu, dass beide in den drei Pfarrgemeinden einer harmonischen Zusammenarbeit entgegen sehen könnten.

In ihrer Begrüßung der Ehrenamtlichen der Pfarreien, der Vertreter von Schulen, Kindergärten und Vereinen und der Bürgermeis-

ter sowie der Eltern von Pfarrer Wolf ging sie auch auf die Zeit des Übergangs ein. Besonderer Dank galt Pfarrer Martin Maurer und Gemeindefereferentin Anna Heiserer für ihren großen Einsatz.

Bevor Prodekan Werner Haas die offizielle Amtsübernahme vornahm, sprach er vom heute eher seltenen Glück, das die Pfarrengemeinschaft nun habe mit dem neuen Pfarrer und dazu dem Diakon. Mit der anschließend verlesenen Urkunde übernahm Pfarrer Wolf offiziell die drei Pfarreien. Auf die Bereitschaftserklärung folgte das Abschreiten der liturgischen Orte wie Taufbrunnen, Altar und Beichtstuhl. Applaus gab es für Wolfs knappe, lebensnahe Predigt, die passend zum Evangelium – und zur neuen Aufgabe – auf das Sich-Kennenlernen einging.

Mit Organistin Julie Rauwolf ergänzten die Sängerinnen Barbara Sieber und Marlene Ott den Volks- gesang mit modernen Kirchenliedern.
Philomena Willer



▲ Pfarrer Christian Wolf (Mitte) wurde in Trauchgau ins Amt eingeführt. Foto: Willer

KLOSTERKIRCHE ST. ANTON

Internationaler
Oktober-Rosenkranz

KEMPTEN – Jeweils am Freitag um 17 Uhr (1., 8., 15., 22. und 29. Oktober) wird in der Klosterkirche St. Anton, Immenstädter Straße 50, zum internationalen Oktober-Rosenkranz mit geistlichen Impulsen eingeladen.

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Eine Welt, in der die
Wörter begrenzt sind

MEMMINGEN – Nach der Uraufführung des Stücks „Wackersdorf“ (Bühnenfassung von Oliver Haffner) am 30. September gibt es am Landestheater Schwaben am 1. Oktober um 20 Uhr eine weitere Premiere: „Zitronen. Zitronen. Zitronen“ ist als deutsche Erstaufführung im Studio des Theaters zu sehen (Inszenierung: Anne Verena Freybott). Sam Steiners Stück kreist um die (Un-)Möglichkeiten von Sprache. Es handelt von einer Welt, in der die Menge der Wörter streng begrenzt ist. Ein Klassiker hat am 15. Oktober Premiere: Theaterchefin Kathrin Mädler inszeniert Friedrich Schillers Romantische Tragödie „Die Jungfrau von Orleans“. Beginn ist um 20 Uhr im Großen Haus. Informationen zu Besuch, Tickets und weiteren Spielterminen unter www.landestheater-schwaben.de.

STEFANUSKREIS

Einkehrtag und
Vortragsabend

MINDELHEIM – Der Stefanuskreis Mindelheim hat auch im zweiten Halbjahr facettenreiche Veranstaltungen vorbereitet. So lädt er am Samstag, 9. Oktober, von 14.30 bis 17 Uhr zu einem Einkehrtag mit Pfarrer Albert Leinauer ins Kloster Maria Baumgärtle ein. Für Dienstag, 26. Oktober, von 19 bis 21 Uhr ist ebenfalls in Maria Baumgärtle ein Stefanusabend geplant. Einer Vesperfeier folgen ein Imbiss und ein Vortrag von Uwe Engling zum Thema „Humor in der Kirche“. Im Pfarrsaal St. Stephan in Mindelheim spricht am Dienstag, 16. November, um 19.30 Uhr Pater Andreas Batlogg aus München zum Thema „Jesus begegnen: Suchen – Finden – Bekennen“ (mit Aussprache und Buchvorstellung). Für alle drei Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich bei Leonhard Warzecha, E-Mail: leonhard_warzecha@yahoo.de.

NACH CORONA-PAUSE WIEDER GEÖFFNET

Unten war das Gefängnis

Dorfmuseum „Taverne“ lässt längst vergangene Zeiten lebendig werden

DIRLEWANG – Wo einst Gericht gehalten wurde und sich später die Menschen zum Tanzen versammelten, befindet sich heute das Dirlewanger Heimatmuseum „Taverne“. Vom einstigen Gefängniskeller und Brauereilager ganz unten bis hinauf zum Dachboden steckt das 1930 geschaffene Museum voller Dinge, die früher in Haus und Hof unentbehrlich waren. Nach der Corona-Pause ist das Museum nun wieder jeden ersten Sonntag im Monat geöffnet.

Von 14 bis 16 Uhr können die Besucher dann ohne Voranmeldung und bei freiem Eintritt das kürzlich renovierte Gebäude erleben. Nach dem Rundgang bietet der Heimatdienst Dirlewang in der ehemaligen Wirtsstube ein gemütliches Beisammensein mit Kaffee und Kuchen. Manchmal musizieren die Museumsfreunde sogar.

Lebensnah

Beleuchtet werden im Museum Themen wie Landwirtschaft und Handwerk im Dorf. Man erfährt aber auch etwas über die historische Tätigkeit von Arzt und Hebamme. Schon im Eingangsbereich haben die Dirlewanger ihre Geschichte festgehalten: Bilder zeigen Kriegsteilnehmer und Veteranen. Ebenfalls im Erdgeschoss finden sich Werke des Porträt- und Landschaftsmalers Franz-Josef Bollhagen (1928 bis 1971). Lebensnah bildete er die Mindel und deren Umland ab.

Über die Treppe geht es beim Rundgang in den einstigen Tanzsaal



▲ Auch diese alte Bauernküche ist im Heimatmuseum „Taverne“ zu bestaunen. Eine Kaffeemühle sowie Schöpfkellen durften nicht fehlen. Fotos: Dieboldler

im ersten Stock. Fast meint man noch zu hören, wie hier die Bierkrüge aneinanderstoßen. Sogar der barocke Kachelofen ist noch vorhanden. In dem nun geteilten Raum hielt „Die bürgerliche Wohnkultur und ihre Arbeitsweise“ Einzug.

Bis ins 17. Jahrhundert bewahrten die Dorfbewohner ihre Kleider in Truhen auf, später hatte man Kästen und Schränke. Oft waren sie mit Motiven aus dem Volksglauben bemalt. Sorgsam wurden hier schwarze Kleider für hohe Festtage aufbewahrt. Während die Frauen mit einer goldenen Radhaube städtisches Flair aufs Land holten, durften die jungen Frauen „Geißbeuterle“ aufsetzen.

Dass die Bauernfamilien oft viele Kindern hatten, wird anhand ver-

schiedener Wiegen sichtbar. An die schwere Zeit, als es 1816 „ein Jahr ohne Sonne“ und kaum eine Ernte gab, erinnern „Hungerbrote“. Verzweifelt streckte man das Brot – etwa mit Eichelmehl –, um zu überleben.

Kreuze und Wachsstöcke

Die Volksfrömmigkeit spiegelt sich in einem eigenen Raum wider, etwa mit Arma-Christi-Kreuzen, Schmiedekreuzen, Motivbildern oder Rosenkränzen. Auch Wachsstöcke, zum Beispiel in Buchform und geschmückt mit Heiligenbildern, sind zu sehen. Wachsstöcke wurden gehütet – und an Mariä Lichtmess erhielt manche Magd vom Knecht einen Wachsstock, etwa zum Dank fürs Bettenmachen.

Zudem sind Zeugnisse der frühesten Geschichte des Orts zu finden, etwa Scherben aus der Bronzezeit oder Relikte aus der Römerzeit. Teils sind auch alemannische Funde dabei. Derzeit werden sie restauriert. Museumsgründer Stefan Fröhlich und Josef Striebel konnten bei einem Hausbau mehrere Teile retten.

Vielfältig thematisiert ist im Museum das Wirken der Handwerker wie etwa Schmied, Drechsler, Wagner oder Schreiner. Dem Thema Land- und Milchwirtschaft samt Bienenzucht ist das Dachgeschoss gewidmet. Filme zeigen hier beispielsweise, wie das Heu auf „Hoinzen“ geschichtet wurde. Auch, wie Obst und Gemüse konserviert oder Kraut eingemacht wurde, erfährt der Besucher. Josef Dieboldler



▲ Schon im Eingangsbereich des Museums spiegelt sich die Dorfgeschichte. Brigitte Seitz vom Heimatdienst Dirlewang betrachtet ein historisches Foto: Vor der damaligen Taverne hatten sich die Männer aufgereiht. Bis auf den Pfarrer trugen alle Bart.



▲ Die Friedens- und Nachhaltigkeitsausstellung auf der Gartenschau Lindau hatte immer wieder auch prominente Gäste, darunter Bischof Bertram Meier (Zweiter von links). Er besuchte den Stand im September beim „Tag der Schöpfung“ der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen. Foto: Eberhardt

„DIE BASIS FÜR ALLES“

Ein Kraftakt für den Frieden

Pax Christi präsentiert UN-Nachhaltigkeitsziele auf Gartenschau

LINDAU (rue) – Während sich die Gartenschau Lindau ihrem Ende zuneigt, ziehen Pax Christi und die Lindauer Friedensräume bereits eine positive Bilanz ihres monatelangen Engagements. Mit dem Verein Friedensregion Bodensee werben sie seit Mitte Mai für Frieden und Nachhaltigkeit.

Schon von Weitem fallen auf dem Gartenschau Gelände einige große, bunte Stelen auf. Sie gehören zu der Ausstellung, die die beteiligten Vereine in zweijähriger Vorarbeit selbst konzipiert haben. Anschaulich sind darauf die 17 sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen dargestellt, beispielsweise Klimaschutz, Bildung und das Ende von Armut und Hunger.

Dem Ziel Nummer 16, dem Frieden, ist in dieser Ausstellung auf der Gartenschau die größte Stele gewidmet – aus gutem Grund: „Frieden ist die Basis für alles. Frieden ist die Voraussetzung für Klimaschutz und für viele weitere Ziele“, erklärt Cornelia Speth, Koordinatorin der Friedensräume Lindau, die sich in Trägerschaft von Pax Christi befinden.

Tiefer Austausch

Um die Zusammenhänge zu erläutern, betreuten rund 30 Ehrenamtliche fast fünf Monate lang jeden Tag von 9 bis 18 Uhr den Stand. „Es war ein Kraftakt“, erzählt Speth. „Aber es hat auch viel Freude gemacht.“ Denn es habe viele interessante Gespräche mit Gartenschau-gästen gegeben. Viele hätten die 17 Nachhaltigkeitsziele noch nicht gekannt. Andere seien mit der The-

matik bereits sehr vertraut gewesen, so dass sich ein vertiefter Gedankenaustausch ergab. Immer wieder seien Menschen auch erstaunt gewesen, das Thema auf der Gartenschau vorzufinden. Ja, warum eigentlich? „Auf der Gartenschau geht es um Natur in ihrer ganzen Fülle. Hier wird auch deutlich, wie verletzlich unsere Welt ist“, erklärt Speth.

Umfangreich begleitet

Um die Stelen rankte sich ein umfangreiches Begleitprogramm, darunter Vorträge und rund 40 Ausstellungsführungen für angemeldete Gruppen. Zu den Höhepunkten zählt Speth die Friedenswoche Ende Juli mit Abendimpulsen zu Friedensvisionen der Bibel, einem Friedensgebet der Religionen, einem „Dialog am Feuer“ und einem Workshop, bei dem Friedenszeichen gestaltet wurden. Ähnliche Aktionen und Vorträge prägten beispielsweise auch die Nachhaltigkeitstage und die Regenwaldtage.

Was wird aus dieser Ausstellung nach der Gartenschau Lindau, die am 10. Oktober zum letzten Mal öffnet? „Unser Ziel war von Anfang an, dass sie weitergetragen wird“, berichtet Speth. Dies geschieht nun: Gleich anschließend werden die Stelen im Bodensee-Gymnasium aufgebaut, und für die Zeit danach gibt es weitere Anfragen. Interessierte haben zwei Möglichkeiten: Sie könnten die Ausstellung, so wie sie ist, ausleihen. Oder sie können sie modifizieren und vervielfältigen, zum Beispiel auf Rollups.

Information:
www.friedens-raeume.de

LICHT WIRD IN PFARREIEN GETRAGEN

Hoffnungszeichen setzen

Corona-Stafette im Dekanat Sonthofen startet in Oberstaufen

OBERSTAUFEN (pdsf) – Mit einer gemeinsamen Aktion will das Dekanat Sonthofen ein Zeichen in der Corona-Zeit setzen. Unter dem Motto „Hoffnung – ein Licht durchdringt Corona!“ wird von 2. bis 10. Oktober mit einer Laterne Licht in alle Pfarreien des Dekanats getragen. Entzündet wird es in der PG Oberstaufen. Danach wandert es durch die Pfarreiengemeinschaften.

Man wolle im Dekanat „mit dem Licht der Hoffnung ein Zeichen setzen, ein Licht, das Corona durchdringt“, erklären Dekan Karl-Bert Matthias und Dekanatsratsvorsitzender Albert Goll. Die Gläubigen seien eingeladen, das Licht durch die Gemeinden und Wohnorte zu tragen.

Ausgangspunkt der Lichterstaffette ist am Samstag, 2. Oktober, um 19 Uhr in Maria Schnee in Oberstaufen-Aach. Dort wird das Licht feierlich entzündet. Auch am Sonn-

tag, 3. Oktober, ist das Licht in der PG Oberstaufen.

Danach wandert das Licht abends von der PG Oberstaufen in die PG Immenstadt (3./4. Oktober) und nimmt von dort aus seinen weiteren Weg über die Pfarreiengemeinschaften Stein (5. Oktober), Grünten (5./6. Oktober), Bad Hindelang (7. Oktober), Sonthofen (8. Oktober), Hörnerdörfer (8./9. Oktober), Oberstdorf (9./10. Oktober). In Balderschwang ist eine Andacht/Corona-Novene geplant.

Überall steht das Hoffnungslicht im Mittelpunkt, etwa am Donnerstag, 7. Oktober, 16.30 Uhr, beim Lichterrosenkranz in der Kirche Heiligste Dreifaltigkeit in Unterjoch oder beim Taizégebet am Freitag, 8. Oktober, 18 Uhr, in St. Michael in Sonthofen, wo ein Licht in Form einer Kerze mit nach Hause genommen werden kann. Den Abschluss der Corona-Staffette bildet am Sonntag, 10. Oktober, um 17 Uhr eine Andacht in Oberstdorf-Loretto.

Orgel und Slavistik

OTTOBEUREN – Das Orgelduo Barbara Pibernik (Slowenien) und Ulrich Theissen (Bamberg) gastiert am 9. Oktober um 16 Uhr in der Erlöserkirche. Es erklingen Werke von Bach, Mozart, Sweelinck und anderen. Theissen, Orgelsachverständiger, Kirchenmusiker und Slavistiker, geht beim Konzert auch auf slavische Strukturen in der deutschen Sprache und Siedlungskultur ein.

Erntedankwallfahrt

OTTOBEUREN (jd) – Die Erntedankpilgerfahrt von Pfarrei und Landvolk Ottobeuren führt in den Pfaffenwinkel. In Schwangau ist um 9.30 Uhr Gottesdienst, es folgt eine Statio in der Wieskirche. Nach dem Essen geht es nach Dießen/Ammersee. Abfahrt am Basilika-Parkplatz ist am 5. Oktober um 8.15 Uhr. Es gilt die 3-G-Regel. Anmeldung: Hermann Neß, Telefon 083 32/8631.



Frauenbund unterstützt Sanierung

MARKTOBERDORF (fs) – Über eine großzügige Spende für die Renovierung der Frauenkapelle freute sich die Stadtpfarrei St. Martin. Für den Frauenbund Marktoberdorf übergaben Kassiererin Heidi Bernich (von links) und Vorsitzende Gabi Bayrhof 15000 Euro an Stadtpfarrer Oliver Rid und Kirchenpflegerin Erna Bittner. Ein Großteil stammt noch aus der Zeit, als Maria Socher 1975 bis 2000 die Geschicke des Frauenbunds leitete. Dieser ist stets eng mit dem Kirchlein verbunden gewesen. Derzeit laufen die Vorarbeiten, um möglichst bald mit der Sanierung beginnen zu können. Foto: Steinacher

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Als Wissenschaftler den Dingen auf den Grund gehen, Ursachenforschung betreiben, die Dinge hinterfragen – und gleichzeitig gläubiger Christ sein: Geht das? Für Albert von Lauingen hat sich diese Frage nie gestellt. Im 13. Jahrhundert, mitten im so genannten „finsternen Mittelalter“, galt Albert als „der Mann, der alles wusste“.

Er war ein großer Philosoph und ein leidenschaftlicher Naturwissenschaftler. Aber in erster Linie war der Dominikaner und zeitweilige Bischof von Regensburg tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



AUSSTELLUNG IN REGENSBURG

Erfolgreich fern der Heimat

Sonderschau „Neuanfänge“ erinnert an Geschichte der deutschen Vertriebenen

Millionen Deutsche mussten nach dem Zweiten Weltkrieg ihre Heimat verlassen. Sie kamen etwa aus Ostpreußen, Schlesien oder dem Sudetenland und fanden im Westen eine Bleibe. Hier integrierten sie sich und hatten Anteil am wirtschaftlichen Aufschwung. Einen Einblick in ihre Erfolgsgeschichte(n) gibt die Schau „Neuanfänge – Heimatvertriebene in Bayern“.

Mit der Sonderausstellung nimmt die Bavariathek in Regensburg ihren Betrieb auf. Durch einen Brand hatte sich die Eröffnung des medienpädagogischen Projektzentrums des Hauses der Bayerischen Geschichte verzögert. „Neuanfänge“ ist eine kleine, aber feine Ausstellung. Im Zentrum stehen Unternehmensgeschichten, Biografien von Vertriebenen verschiedener Herkunft sowie Erinnerungen von Zeitzeugen.

13 Männer und Frauen äußern sich in einem 15-minütigen Film zu unterschiedlichen Aspekten ihrer Vertreibung und Integration. Die Zeitzeugen stammten aus den Sude-tengebieten, dem Banat, aus Odessa (Ukraine) sowie aus Schlesien, Ostpreußen, der Batschka (Serbien) und dem Warthegau (Polen). Aus-kunft gibt auch ein seinerzeit für die Wohnraumbeschaffung zuständiger Mitarbeiter im Landkreis Schwab-münchen.

Transport im Güterzug

Die Interviews, die dem Film zugrundeliegen, sind über viele Jahre hinweg entstanden. Seien es der Transport im Güterzug oder die Anrede mit einem an das Herkunfts-land angelehnten Spitznamen, die anfängliche Hoffnung auf Rückkehr oder konfessionelle Dispute bis hin zu körperlicher Gewalt gegen Heimatvertriebene durch Einheimische im Westen – hier kommt vieles zur Sprache. Die Erinnerung ist beileibe nicht immer eine positive.

„Wir waren die Flüchtlinge“, schildert Marlene Wetzel-Hackspacher (1922 bis 2019) aus Mährisch-Schönberg Gespräche mit den Menschen in Bayern, die anfangs nicht

glauben wollten, dass „noch ganze Ströme, ja Millionen“ an Heimatvertriebenen nachkommen würden. Im schwäbischen Dillingen fand Wetzel-Hackspacher, die als erste Konditormeisterin in Bayern gelten kann, eine neue Heimat.

Die aus Schlesien geflüchtete Ruth Pirzer macht deutlich, dass viele Heimatvertriebene keine ge-nauen Vorstellungen über das sie aufnehmende Land hatten. Dass auch Hobbys wie Fußball Kontakte zu Arbeitsstellen eröffneten, wird aus den Zitaten ebenso ersichtlich wie – später – die Schaffung von Arbeitsplätzen durch von Heimatvertriebenen gegründete Unternehmen. Teilweise waren es Wiedergründungen von Firmen aus der verlorenen Heimat.

Gelungene Integration

„Durch meinen Fleiß und meine Kenntnisse hat man mich akzeptiert“, bekennt der aus Odessa stam-mende Anton Bosch, der 1974 als Aussiedler nach Deutschland kam. Wie bei ihm hat die berufliche Tätigkeit vielfach zur gelungenen In-tegration der Heimatvertriebenen und Aussiedler beigetragen. Oft war



▲ Museumsdirektor Richard Loibl (links) eröffnet die Ausstellung zusammen mit Sylvia Stierstorfer, der bayerischen Beauftragten für Aussiedler und Vertriebene. Zeitzeuge Kurt Stenzel (rechts) kam als Achtjähriger in einem überfüllten Güterzug aus dem Sudetenland nach Bayern. Fotos: Bauer

es auch das ehrenamtliche Engagement, nicht selten in der Lands-mannschaft der Herkunftsregion, wo das frühere Brauchtum im Mit-telpunkt steht.

„Neuanfänge“ stellt die 13 Vertriebenen und Aussiedler, die in dem kurzen Film zu Wort kommen, mit Bild- und Texttafeln vor. Daneben zeigt und erläutert die kompakte Ausstellung Exponate von acht Unternehmen und veranschaulicht deren Tätigkeiten. Ihre Wurzeln haben sie im frühe-ren deutschen Osten. Nach der Ver-treibung konnten sie in der neuen Heimat und auch darüber hinaus erfolgreich Fuß fassen – mitunter bis heute.

Der Blechblasinstru-mente-Hersteller Wen-zel Meinel aus Geretsried (früher: Graslitz im Sudetenland) ist eines der Unternehmen, Puppen- und Stofftier-Produzent Kersa (Mindelheim, früher Lobositz) ein anderes. Strümpfe und Strumpf-hosen von Kunert (Immen-stadt, früher Warnsdorf) gibt es bis heute zu kaufen und auch die Rösterei Rehorik (Re-

gensburg, früher Karlsbad) bietet ihren Kaffee noch immer an. Gitarren von Klira (Bubenreuth, früher Schönbach) gibt es dagegen seit den 1980er Jahren nur noch gebraucht.

Die historischen Rahmenbedin-gungen zeigt die Ausstellung in Text und Bild in fünf Kapiteln. Ausge-hend von Zahlen, Daten und Fakten geht es um den Neuanfang der Hei-matvertriebenen speziell in Bayern. Flucht, Vertreibung und Ankunft werden ebenso beschrieben sowie die weitere Entwicklung: „Vom Pro-visorium zur neuen Heimat“ ist der Bereich überschrieben.

Die Integration der Heimat-vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg sei „eine der größten He-rausforderungen der jüngeren baye-rischen Geschichte“ gewesen, heißt es von der Museumsleitung. Trotz anfänglicher Schwierigkeiten gelte sie als Erfolgsgeschichte: „Das Wirt-schaftswunder als Gemeinschafts-leistung der alten und neuen Bayern hat dabei den Abbau von gegenseitigen Vorurteilen und die dauerhafte Integration begünstigt.“

Markus Bauer/epd

Information

Die Ausstellung ist bis 15. April 2022 zu besichtigen, der Eintritt ist frei. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 9 bis 15 Uhr, Samstag/Sonntag 11 bis 17 Uhr. Weitere Informationen im Internet: www.hdgb.de/neuanfaenge und www.bavariathek.bayern.



▶ Eine Gitarre der Firma Klira aus dem fränkischen Bubenreuth.

◀ Eine Kasperlfigur von Kersa aus Mindelheim im Allgäu.

41 Zwei Wochen später glänzte der alte Bulldog in neuer leuchtend roter Lackierung und lief wieder wie geschmiert, so drückte Toni sich aus. Sein Chef bezahlte ihm die Überstunden und ließ ihn wissen, dass er sehr zufrieden mit ihm sei. Toni strahlte und Lotte mit ihm.

Robert dagegen zog bei seinem nächsten Besuch, als er die Oma brachte, ein finsternes Gesicht. Da er sich üblicherweise durch nichts seine sonnige Laune wirklich verderben ließ, fragte Lotte sofort: „Was ist denn los mit dir? Liebeskummer?“

„Wenn's weiter nix wär!“, winkte er ab. „Es ist einfach so ein Kreuz mit daheim. Der Scheiß-Bauernhof!“, ereiferte er sich. „Nie kannst du tun, was du willst, weil du keine geregelte Freizeit hast wie die normale Menschheit, verdammt noch mal!“

„Um was geht's denn diesmal?“, wollte Toni wissen. „Um Judo halt. Wir haben Wettkämpfe auswärts, ich soll natürlich mit, weil ich einer der Besten vom Verein bin, und der Babb sagt knallhart ‚nein, kommt nicht in Frage‘. Ständig ist was anderes: am Wochenende – Heu machen, Silieren, der Raps soll bald gedroschen werden und und und ... Es ist zum Verrücktwerden!“

„Wenn du Bauer sein willst, musst du dich wohl oder übel daran gewöhnen!“, antwortete ihm Toni kühl. Er hatte sich nie darüber ausgelassen, dass Robert so ohne weiteres in seine Fußstapfen getreten war, aber weh getan hatte es ihm trotzdem, wusste Lotte.

Die Oma ließ ihre Augen flink zwischen Robert und Toni hin- und herwandern. „Der Hof ist schließlich wichtiger als dein Sport, Robert.“ „Ich hab' es mir nicht ausgesucht, das Bauerndasein“, schimpfte Robert sauer. „Und ich lass' mich nicht vollständig auffressen von der Arbeit, das schwör ich euch, jawohl. Und jetzt geh' ich zum Training!“ Er winkte ihnen zu und verschwand eiligst.

„Und wie geht's dir mit deinem Job, Toni? Immer noch zufrieden?“, fragte die Oma. „Sehr zufrieden, Oma“, strahlte Toni. Er erzählte vom Gemüseanbau, Ziegenbetreuen und Bulldogreparieren und bestätigte, das alles wäre sehr nach seinem Geschmack.

Oma nickte dazu, ein kleines Lächeln kräuselte ihre Lippen, aber ihre Augen blickten ernst und fast traurig, bemerkte Lotte. Sie hätte sich eigentlich mehr Begeisterung über Tonis neu gefundene Stellung erwartet, wo es doch ganz so aussah, als könnte es diesmal das Richtige für lange Zeit sein.

Große Liebe im Gegenwind



Lotte ist erleichtert, dass Toni diesmal eine Stelle gefunden hat, die ihm offensichtlich wirklich gut gefällt. In der Gärtnerei verdient er zwar nicht gerade üppig, aber die Arbeit in den Blumen- und Gemüsegeldern macht ihm Freude. Mit Begeisterung macht sich Toni außerdem daran, einen alten Bulldog, der im Schuppen der Gärtnerei vor sich hin rostet, wieder herzurichten.

Am folgenden Montag, Lotte und Toni waren beim Abendessen, klingelte es Sturm an der Wohnungstür. „Schnell, Toni, sonst wird die Ursula wach!“, rief Lotte drängend. Toni lief zur Gegensprechanlage. „Ja?“ „Oma!“ Toni öffnete. Die Oma kam eilig und außer Puste die Treppe herauf, seltsamerweise in einer ihrer werktäglichen Kittelschürzen statt im feinen Stadtkleid.

„Oma! Was ist jetzt wieder passiert?“ „Ach, Toni, ich sag es dir, der Teufel ist los“, brachte sie atemlos heraus. „Komm erst mal rein, setz dich hin und beruhige dich.“

Er führte sie zu einem Stuhl, schenkte ihr ein Glas Apfelschorle ein, Lotte bot ihr was zu essen an. Oma trank einen Schluck und seufzte tief auf. „Ich sag's euch, der Teufel ist los bei uns daheim!“, wiederholte sie bekümmert.

Lotte und Toni sahen sich an. „Ist jemand krank?“, fragte Toni ängstlich. „Nein. Nein, das Gott sei Dank nicht. Es ist – streiten tun sie, aber schon wie. Mein Lebtage lang hab ich so was noch nicht erlebt!“ Sie schüttelte entsetzt den Kopf.

„Wer streitet?“ „Der Robert mit dem Babb und der Mam. Du kennst doch den Robert. Wenn der irgendetwas unbedingt will, tut er es auch. Der lässt sich von seinen Plänen nicht abbringen und schon gar nicht, wenn es um seinen Sport geht. Kurz und gut, er ist am Samstag in aller Herrgottsfrühe aus dem Haus und davon, zu den Wettkämpfen, von denen er erzählt hat, erinnert ihr euch?“

Lotte nickte. „Und dabei haben die Eltern ausdrücklich bestimmt, er muss dableiben. Das Wetter hat gepasst und die Wintergerste war reif und schön trocken und sollte gedroschen werden. Und er ist einfach abgehauen!“, berichtete die Oma empört.

Toni zuckte die Achseln, insgeheim erleichtert, dass nichts Schlimmeres los war. „Da hat der Babb halt selber dreschen müssen!“ „Und die Getreidewagen selber zum Lagerhaus fahren und am Ende ist er deshalb nicht fertig geworden mit dem Dreschen und jetzt regnet es wieder!“

Toni antwortete nichts und Oma fuhr fort. „Heimgekommen ist der Robert erst ganz spät, Montag war es da schon, um vier Uhr in der Früh. Da war er natürlich müde und wollt sich ausschlafen, aber der Babb hat ihn um fünf aus dem Bett geholt und da ging es dann los. Angeschrien haben sie sich! Und du weißt ja, der Robert lässt sich einfach nichts sagen.“

Der hat zurückgebrüllt, er ist kein Sklave, der keinen Tag und keine Stunde darüber verfügen kann, was er tun darf, und die Scheißbauernarbeit geht ihm sowieso auf den Wecker, und er wird sich wieder einen Job in seinem Beruf als Elektriker suchen, damit er sich wieder wie ein normaler Mensch vorkommt. Überhaupt hätte er es endgültig satt, sich als erwachsener Mann Tag für Tag wie ein unmündiger Hanswurst behandeln zu lassen. Ich sag euch, es ist furchtbar. Den ganzen Tag ging das

so weiter, eine Stimmung zum Davonlaufen.“

„Wo ist denn der Robert jetzt? Er hat dich doch hergebracht?“ „Nein, ich bin nicht mit dem Robert da. Der Nachbar ist zufällig in die Stadt rein und da bin ich schnell in sein Auto eingestiegen. Mein Gott, ich hab ja noch die Schürze an ...“ Ganz entsetzt blickte sie an sich herab. „Aber ich hab es euch einfach erzählen müssen, weil ...“ Sie stockte.

„Weil?“, fragte Toni. „Weil, ... es wäre eben viel gescheiter, du wärest wieder daheim, Toni. Schau, der Robert, das ist kein Bauer mit dem Herzen und aus dem wird auch nie einer.“

Als hätte sie der Schlag getroffen, stieg die Angst in Lotte hoch. Mit angehaltenem Atem wartete sie auf Tonis Antwort. Der überlegte kurz, mit ernstem, verkniffenem Gesicht. Dann schüttelte er entschieden den Kopf. „Ich bin nicht mehr im Spiel Oma. Sie wollten den Robert haben und nun müssen sie sich mit ihm zusammenraufen. Auch wenn momentan die Fetzen fliegen, die beruhigen sich schon wieder.“

Unglücklich fasste Oma nach der Hand ihres Enkels. „Toni, nein, das wird nie was Rechtes mit dem Robert als Bauer. Ich hab's ihnen gesagt, es war ein Fehler, dich gehen zu lassen.“ „Und?“, fragte Toni gepresst. „Ich bin sicher, sie bedauern inzwischen, dass du gegangen bist, Toni. Schau, du müsstest halt gescheit sein und zurückkommen.“

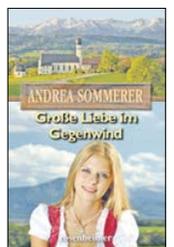
„Nein!“ Er lehnte sich angespannt zurück. „Nein, Oma, ich komme nicht nach Hause gekrochen. Ich mache euch auch nicht den Hanswurst, den man wegschicken und heimholen kann, wie es euch gerade einfällt.“ Toni holte tief Luft.

„Außerdem falle ich dem Robert nicht in den Rücken. Wenn er will, kann er den Hof haben. Ich bringe meine Familie auch so durch. Ich hab jetzt eine sehr gute Stellung gefunden, und die Lotte“, er nahm ihre Hand in seine, „lebt gern hier in der Stadt. Ich möchte ihr nicht mehr zumuten, mit den Eltern zusammenzuleben.“ Lotte atmete auf. „Ach, Kinder, was soll bloß werden!“, rief die alte Frau verzweifelt die Hände ringend.

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:
Große Liebe
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag
ISBN:
978-3-475-54274-9





beziehungsweise

Hoppla, wir sind jetzt zu dritt

Das erste Kind kann eine große Herausforderung für die Beziehung sein

Ich weiß, die Kinder können nerven, ich glaub', des is normal, manchmal bist ungerecht, des schaukelt si dann auf. Mei' Unterstützung bleibt allein schon zeitlich minimal, und in der Hack'n (in der alltäglichen Arbeit) kriegst dann a no ane drauf'. Diese Worte eines Ehemannes an seine Frau in einem Lied der österreichischen Band STS regten mich dazu an, Ihnen einige Gedanken zum anspruchsvollen Übergang von der Phase der Liebespaar-Zweisamkeit in die Familien-Dreisamkeit mit Kind vorzustellen.

„Das erste Kind wird nicht selten zur Herausforderung für die Partnerschaft“ schreibt die Familienforscherin Marina Rupp zu dieser wichtigen Lebensphase. „Alles“, so die Autorin, „dreht sich zunächst nur um den Nachwuchs. Eltern vergessen dabei schnell, dass auch ihre Beziehung zueinander Pflege braucht – ganz besonders, da sie jetzt neuen Belastungen ausgesetzt ist.“

Lassen Sie mich kurz auf drei problematische Situationen, welche in dieser spannenden Zeit entstehen können, eingehen:

1. Der Mann hat, wie im Lied von STS geschildert, zu wenig Zeit für die Familie und beneidet eventuell sogar seine Frau dafür, dass diese den ganzen Tag zu Hause bleiben kann.

2. Beide haben nicht selten zu wenig Schlaf und daher wenig Kraft, um sich erfolgreich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen.

3. Wenn die Partner sich nur noch als Eltern wahrnehmen, beispielsweise nur noch von Mutti und Vati sprechen, kann ihre Beziehung leicht verkümmern. Daher ist es nach Ansicht von Rupp kein Wunder, dass zahlreiche Untersuchungen darauf hinweisen, „dass die Partnerschaftszufriedenheit in der ersten Zeit der Familiengründung deutlich abnimmt“.

Gute Startbedingungen

Nach dem Übergang von der Partnerschaft zur Elternschaft ist das Paar gleichzeitig Architekt, Baumeister und Mitbewohner eines Hauses, das Familie genannt wird. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit, stelle ich Ihnen nun in Kurzform zehn gute Voraussetzungen für einen erfolgreichen Start in die Familienphase mit Kindern vor:

1. Stabile Beziehungen, in denen die

Partner zufrieden sind und nicht mehr nach neuen Abenteuern suchen.

2. Ausreichende Ausstattung mit finanziellen Mitteln und Wohnraum.

3. Ein Freundeskreis, auf den man sich verlassen kann, oder auch Verwandte, die hin und wieder einmal einspringen.

4. Sich öfter auf den anderen als Partner besinnen, etwas gemeinsam unternehmen, die gegenseitige Wertschätzung aufrechterhalten und auch ausdrücken. Die Entwicklungsaufgabe lautet „Auch als Eltern ein Paar bleiben“.

5. Die eigene persönliche Entwicklung weiterhin nicht aus dem Blick verlieren und selbst aktiv bleiben.

6. Die Belastungen in dieser Zeit aufmerksam wahrnehmen, über Unzufriedenheiten und Ängste offen sprechen und mit dem Partner kreative Lösungen erarbeiten.

7. Realistische Erwartungen hinsichtlich der Entwicklung des Kindes,

der Familie, der Partnerschaft und der eigenen Persönlichkeit finden.

8. Eine für beide Partner zufriedenstellende Aufteilung von Aufgaben aushandeln.

9. Kompetenzen zur Ausübung der Mutter- und Vaterrolle erwerben, eventuell auch im Rahmen eines Familienbildungsprogrammes.

10. Wenn nötig, professionelle Hilfe (wie zum Beispiel Erziehungs- und/oder Eheberatungsstellen) in Anspruch nehmen.

Gute Paarbeziehung

Abschließend möchte ich noch auf einige grundlegende Bedingungen für die Förderung der Entwicklung des Kindes eingehen: Meiner Ansicht nach stellt eine solidarische Elternallianz (englisch: Co-Parenting) die beste Basis für ein partnerschaftliches Erziehungsverhalten der Eltern dar. Wissenschaftlich wurde inzwischen eindeutig belegt, dass eine gute Paarbeziehung der Eltern entscheidend dazu beiträgt, dass ihr Kind das für sein ganzes Leben wichtige Grundgefühl von Urvertrauen, Sicherheit und Geborgenheit entwickeln kann. Wenn ein Kind beobachtet, dass seine Eltern sich mögen, geht es ihm in seinem sicheren Familienhafen gut und es kann mutig und frei beginnen, die Welt zu erkunden.

Nach Ansicht des Begründers der Bindungsforschung, John Bowlby, ist es enorm wichtig, den Übergang von der Partnerschaft zur Elternschaft durch massive familienpolitische Maßnahmen zu unterstützen. Er schreibt: „Wenn eine Kultur ihre Kinder schützen möchte, dann muss sie damit beginnen, sich um die Eltern zu kümmern“.

Dr. Gerhard Nechwatal

Der Autor ist emeritierter Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Verfasser des Buchs „50 Impulse für die Liebe. Anregungen zum positiven Schwung in der Partnerschaft“, das im Paulinus-Verlag in Trier erschienen ist.



▶ Mit dem ersten Kind ändert sich das Leben grundlegend. Für Paare kann diese neue Lebensphase herausfordernd sein. Frischgebackene Eltern sollten sich deshalb auch Zeit füreinander nehmen.
Foto: gem

Schwäbische Birnentorte

Zutaten Boden:

250 g Mehl
75 g Zucker
1 Prise Salz
1 Ei
1 Eigelb
1 TL Zitronenschale
125 g kalte Butter

Zutaten Belag:

1,5 kg reife Birnen
1 EL Zitronensaft
2 Scheiben Zwieback

Zutaten Guss:

2 Eier
1 Becher süße Sahne (250 ml)
1 Becher Creme fraîche
1 Prise Salz
40 g Zucker
1 Prise Zimt
50 g abgezogene Mandeln
1 Pck. Vanillezucker

Zubereitung:

Einen Mürbteig herstellen und damit eine Springform auslegen. Den Teig am Rand hochziehen. Den Zwieback zerreiben und die Brösel auf dem Teigboden verteilen. Dick mit Birnenspalten belegen, die vorher mit Zitronensaft beträufelt wurden. Bei 225 °C etwa 20 Minuten backen. In der Zwischenzeit die Mandeln rösten. Den Kuchen aus dem Ofen holen und mit den gerösteten Mandeln bestreuen. Den Eier-Sahne-Guss darüber gießen und bei gleicher Temperatur weitere 50 Minuten backen. Nach dem Backen mit Vanillezucker bestreuen.

Vielen Dank für dieses Rezept an unseren Leser:
Stefan Müller, 87719 Mindelheim

Mitmachen und einschicken:

Sie erhalten 15 Euro für Ihr abgedrucktes Rezept.
Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost,
Kochredaktion, Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg.

Das Sonntagsrezept

Mit Bio auf der sicheren Seite

Zitronen: Unbehandelt heißt nicht frei von Schadstoffen

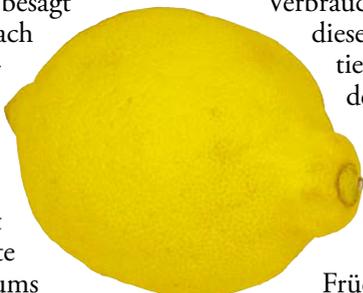
In vielen Rezepten soll ein bisschen Zitronenabrieb für frischen Geschmack sorgen. Dafür scheinen Zitrusfrüchte mit dem Hinweis „unbehandelt“ die richtige Wahl zu sein. Doch die Sache hat einen Haken.

Denn diese Angabe besagt nur, dass die Früchte nach der Ernte nicht konserviert oder gewachst wurden, erklärt die Verbraucherzentrale NRW. Der Hinweis schließt dagegen nicht aus, dass die Früchte während des Wachstums

mit Pflanzenschutzmitteln behandelt wurden. Unbehandelt heißt also keineswegs frei von Schadstoffen.

Doch was sollte man dann für den Zitronenabrieb verwenden? Wer mit Zitronenschalen kochen oder backen möchte, greift am besten auf Bio-Ware zurück, raten die

Verbraucherschützer. Nur diese Ware sei garantiert unbehandelt – denn der Einsatz von Pestiziden ist im Bio-Anbau ebenso verboten wie das Konservieren oder Wachsen der Früchte. dpa



Gesund leben 50plus



Foto: KurOase

„Gesundheit bekommt man nicht im Handel – sondern durch den Lebenswandel“, wusste schon Sebastian Kneipp. Jeder Mensch kann beispielsweise durch eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Bewegung viel dazu beitragen, seine Gesundheit zu erhalten.

Fit durch neue Gewohnheiten

Schweißtreibendes Training, um die Pfunde purzeln zu lassen? Kann man machen, muss man aber nicht, sagt ein Experte. Wer konsequent an anderen Stellschrauben dreht, kommt dem Ziel ebenfalls näher.



▲ Mehr Bewegung im Alltag: damit ist schon viel für Fitness und Gesundheit getan.

Regelmäßiges Training kann beim Abnehmen helfen, aber viele Menschen können sich nicht dazu durchringen. Es ist auch nicht unbedingt nötig, sagt der Personal Coach Jan-Magnus Bahmann aus Hannover: „Man braucht gar keinen Sport, um schlank zu sein.“ Es helfe auch schon, eine grundsätzliche Aktivität am Tag zu haben, idealerweise um die 10 000 Schritte, und sich gesund zu ernähren, meint der Experte.

„Erfahrungsgemäß fällt es vielen Leuten schwer, jeden Tag zehn Minuten intensiv Sport zu treiben. Sie kommen ins Schwitzen, müssen danach duschen“, sagt Bahmann. „Es ist leichter, Dinge zu tun, die nicht so viel Überwindung kosten und die sich leichter in den Alltag integrieren lassen.“ Dazu zählt etwa, mehr Wege zu Fuß zu erledigen. Auch bei der Ernährung ließen sich kleine Anpassungen leicht zu einer Gewohnheit machen. dpa

In klösterlicher Atmosphäre

Die KurOase im Kloster in Bad Wörishofen gilt als Ursprungsort der Kneipp-Kur: Im anliegenden Dominikanerinnenkloster lebte und wirkte Sebastian Kneipp. Während seiner Tätigkeit als Beichtvater und Hausgeistlicher des Ordens verfeinerte er sein Wissen über die Heilkraft des Wassers – und entwickelte auf der Grundlage dieser wegweisenden Erkenntnisse seine weltberühmte Gesundheitslehre, die „fünf Säulen der Gesundheit“.

1859 erbaute Sebastian Kneipp ein Badehäuschen im Kreuzgarten des Klosters, in dem er seine Lehre praktizierte. Noch heute erinnert ein Brunnen an den berühmten Ort, an dem der „Wasserdoktor“ einst viele hundert Patienten behandelte.

Das Erbe Sebastian Kneipps führt die KurOase im Kloster als individuelles Gesundheitshotel detailgetreu fort und versteht sich bis heute als Ort der Gesundheit für Körper und Geist. Auch im Präventionsangebot „Immunstark mit Kneipp“, das eigens zur Stärkung von Immunsystem und Abwehrkräften in Zeiten von Corona entwickelt wurde, erhalten Gäste Einblicke in die Kneipp'sche Lehre. Basierend auf einem ärztlichen Gesundheitsplan und angeleitet durch

die Expertise der Hotelleitung, darf sich dabei jeder selbst sein eigenes, immunstärkendes Programm zusammenstellen. Denn wie sagte schon Sebastian Kneipp? „Vorbeugen ist besser als heilen!“

Informationen

www.kuroase-im-kloster.de,

Telefon: 08247/9623-0.



Fit durch die kalte Jahreszeit

Starke Abwehrkräfte sind das A und O in Zeiten von Corona. Bei uns lernen Sie, wie Sie gesund bleiben mit Kneipp und Ihr Immunsystem rüsten.

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer inkl. Halbpension
- Geistliche Impulse in der Klosterkirche
- Kneipp-Anwendungen, Teilmassagen, Tautreten u.v.m.

Entschleunigen in klösterlicher Atmosphäre!

989,- € p. P. zzgl. Kurtaxe

KurOase im Kloster GmbH | 86825 Bad Wörishofen
Tel. 08247 96230 | www.kuroase-im-kloster.de

Muskelabbau gegensteuern

Es ist ein schleichender Prozess und verläuft oft unbemerkt. Denn Muskelschwund bereitet keine Schmerzen. Aber die Körperkraft lässt nach. Das Treppensteigen fällt schwer, das Tragen der Einkaufstaschen ebenfalls und überhaupt: Zig Dinge im Alltag klappen nicht mehr so mühelos wie einst. Viele glauben, dass das altersbedingte Effekte sind – und verordnen sich Ruhe. Doch das ist falsch und begünstigt weiteren Muskelschwund.

Wichtig zu wissen: „Die Muskelmasse nimmt bei jedem etwa ab dem 30. Lebensjahr ab“, sagt Sportwissenschaftler Jürgen Gießing von der Universität Koblenz-Landau. Pro Jahr sind es bis zu zwei Prozent. Wer älter als 70 ist, verliert rund drei Prozent an Muskelkraft im Jahr. Aber auch durch lange Bettruhe besteht das Risiko, zusätzlich Muskelmasse und -kraft zu verlieren. „Das kann jüngere wie ältere Patienten gleichermaßen

treffen“, erklärt Sportwissenschaftler Sebastian Gehlert von der Universität Hildesheim.

Training und Ernährung

Wichtig also: Regelmäßig die Muskeln stärken. Jürgen Gießing sagt: „Krafttraining erfordert gar nicht mal so viel Aufwand.“ Übungen wie Kniebeugen, Schulterdrücken oder Klimmzüge an geführten Maschinen stärkten effektiv den Muskelaufbau. Wichtig sei dabei, die Übungen langsam, aber korrekt auszuführen. Entscheidend sei außerdem die Regelmäßigkeit des Trainings. Daneben sei eine proteinreiche Ernährung wichtig. „Proteine sind für den Aufbau, Erhalt und Reparatur der Muskulatur zwingend nötig“, weiß Sebastian Gehlert. Und auch Omega-3-Fettsäuren und die Aminosäure Kreatin haben einen positiven Einfluss auf den Muskelerhalt. *dpa*

Schnelle Hilfe im Notfall

Gerade für ältere Menschen ein wichtiges Thema: schnelle und unkomplizierte Hilfe im Notfall. Der Johanniter-Hausnotruf kann für solche Situationen die ideale Lösung sein.

Auf Knopfdruck stellt das Hausnotrufgerät eine Freisprechverbindung zur Johanniter-Hausnotrufzentrale her. Von dort wird dann die notwendige Hilfe veranlasst. Auf Wunsch werden außerdem automatisch die Angehörigen informiert. Der Hausnotruf kann um Bewegungs- und Rauchwarnmelder, Falldetektoren sowie durch eine Hinterlegung des

Haustürschlüssels erweitert werden und ist von den Pflegekassen als Pflegehilfsmittel anerkannt. Die Kosten für einen Hausnotruf können deshalb von der Steuer abgesetzt werden.

Noch bis zum 7. November besteht die Möglichkeit, den Johanniter-Hausnotruf vier Wochen lang kostenlos zu testen.

Informationen

Mehr dazu unter der gebührenfreien Servicenummer 0800/32 33 800 oder im Internet: www.johanniter.de/hausnotruf-testen.



▲ Für mehr Sicherheit: das Hausnotrufgerät der Johanniter kann einfach am Handgelenk getragen werden wie eine Uhr. Foto: Johanniter

Zur bewussten Lebensweise

Schon seit zehn Jahren gibt es in Augsburg den Laden „Hildegard & Anderes“. Das Sortiment umfasst Lebensmittel und Produkte für Menschen, die sich gesund und bewusst ernähren möchten. Dabei darf der Name wörtlich genommen werden: Einen Schwerpunkt bilden vielfältige Rezepturen nach Hildegard von Bingen, wie Gewürze, Kräuter und Tees, Dinkelerzeugnisse, Salben und Öle zur Körperpflege und vieles mehr.

Daneben gibt es eine sorgfältige Auswahl „Anderes“: Hochwertige Lebensmittel zur Unterstützung einer gesunden

Lebensweise und als Grundlage für das Wohlbefinden von Körper, Geist und Seele. Stets inklusive ist die kompetente Beratung erfahrener Mitarbeiter.

„Hildegard & Anderes“ bietet die qualitativ hochwertigen Artikel und ausgefallenen Geschenkideen sowie individuelle Geschenkkörbe auch im Online-Shop (www.hildegard-anderes.de) an.

Im Laden in der Friedberger Straße wird zudem Frisches angeboten, wie beispielsweise Käse aus dem Tegernseer Land. Im Raum Augsburg ist auch eine kostenlose Lieferung möglich.

HILDEGARD & ANDERES

Bei Hildegard & Anderes finden Sie Besonderes: Lebensmittel, Gewürze, viele Produkte nach Hildegard von Bingen, Tees und einiges mehr - inklusive kompetenter Beratung.

- Dinkelerzeugnisse
- Besondere Getränke
- Gewürze
- Schokoladen
- Nudeln
- Kosmetik
- Edelsteine
- Schmuck
- Bücher
- Geschenkkörbe



Originale Rezeptur von 1833

Hausgemachter Engelbalsam

24/7 für Sie da:

www.hildegard-anderes.de



@hildegardanderes



@hildegard_und_anderes



@hildegard.und.anderes

Besuchen Sie uns:

Hildegard & Anderes GmbH
Friedberger Straße 73
86161 Augsburg

Mo. - Fr.: 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr
E-Mail: info@hildegard-anderes.de
Tel. 0821 650515 -0



Unsere hauseigene Beinwellsalbe

3 Düfte

Mit 30 Kräutern

Sicherheit auf Knopfdruck.

Der Johanniter-Hausnotruf.

Jetzt bestellen!

johanniter.de/hausnotruf-testen
0800 32 33 800 (gebührenfrei)

* Gültig vom 27.09.2021 bis 07.11.2021. Gilt für alle Kunden, deren Pflegekasse die Basisleistungen des Hausnotrufsystems nicht übernimmt. Diese Kosten werden im 1. Monat der Versorgung durch die Johanniter getragen. Zusatzleistungen im Komfort/Premium sind im 1. Monat der Versorgung für alle Kunden gratis.



JOHANNITER

Jetzt 4 Wochen gratis testen und Preisvorteil sichern!*

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 08 21/5 02 42-25/-34

Mit Kneipp die Natur genießen

Das Jahr 2021 steht in Bad Wörishofen ganz im Zeichen des 200. Geburtstags von Pfarrer Sebastian Kneipp. Der Begründer des nach ihm benannten, ganzheitlichen Naturheilverfahrens lebte und wirkte in dem beschaulichen Ort im Allgäu.

Der goldene Herbst ist die ideale Jahreszeit, um Bad Wörishofen kennenzulernen. Ein gut ausgebautes Rad- und Wanderwegenetz lädt dazu ein, den Ort und seine Umgebung zu erkunden. Sei es zu Fuß oder mit dem Rad – hier ist für Jeden etwas dabei. Ob auf dem Glücksseenweg oder der interaktiven Naturerlebnisroute: Bewegung in der Natur tut einfach gut.

Die Anwendungen des sanften Naturheilverfahrens können zudem dabei helfen, nachhaltig gegen Stress und Erschöpfung vorzugehen. Verschiedene Entspannungstechniken wie autogenes Training unterstützen das Kneippen und sorgen für einen langanhaltenden Erholungseffekt. Der Rückzug in die Natur ist Balsam für die Seele – und so gibt es in Bad Wörishofen ein breites Angebot an Outdoor-Führungen, Therapiewanderungen oder auch Waldbaden.

Schon Sebastian Kneipp hat den Aufenthalt in der Natur und im Wald empfohlen. Im Stadtwald wurden sogar



▲ Der Kurpark in Bad Wörishofen gehört zu den schönsten seiner Art.

Hängematten zur Erholung in der guten Waldluft aufgehängt. Seit 1996 hat Bad Wörishofen einen ausgewiesenen Erholungswald, in dem unter anderem ein „Kneipp-Waldweg“ angelegt wurde. Auf zwölf Kilometern und an insgesamt 40 Stationen können Wanderer hier alle Elemente des Kneipp'schen Heilverfahrens erleben. Verschieden gestaltete Plätze laden zum Innehalten ein.

Einen guten Eindruck von Kneipp's Erkenntniswelt können sich Besucher im Kloster Bad Wörishofen im Herzen der

Stadt machen: 1855 als Beichtvater zu den Dominikanerinnen berufen, lebte und wirkte der Pfarrer hier bis zu seinem Tod im Jahr 1897. Das Gebäude mit der prachtvollen Kirche wurde 1821 vom Bregenzer Barock-Baumeister Franz Beer erbaut und ist noch immer die Heimat der Dominikanerinnen. Ihrem berühmten Beichtvater haben die Schwestern das Kneipp-Museum nebst Garten gewidmet, in dem Besucher Einblicke in sein Leben und die Lehre über das „Wissen um den ganzen Menschen“ gewinnen können.

Die Kneipp-Therapie basiert auf den fünf Säulen Wasser, Bewegung, Ernährung, Heilkräuter und Ordnungstherapie. Bei dem richtigen Zusammenspiel der einzelnen Aspekte unterstützen im Ort zahlreiche Fachärzte und Therapeuten.

Unweit des Klosters findet sich eine weitere Wirkungsstätte Kneipps, die Stadtpfarrkirche St. Justina. Hier wurde er 1881 als Pfarrer eingesetzt. Seine Bekanntheit bewirkte, dass die Kirche schnell zu klein wurde, sodass sie in den 1930er Jahren erweitert wurde. Auf einem Fresko ist auch Pfarrer Kneipp abgebildet, wie er vor Kranken und Gesunden predigt.

Von St. Justina aus sind es nur wenige Gehminuten zum 163000 Quadratmeter großen Kurpark. Er zählt mit seinen Rosen- und Heilkräuter-, Duft- und Aromagärten, einem Barfußweg und einer kinder- und behindertengerechten Kneipp-Anlage zu den schönsten Anlagen seiner Art in ganz Deutschland.

Weitere Infos:

Gäste-Information im Kurhaus, Hauptstraße 16, 86825 Bad Wörishofen, Internet: www.bad-woerishofen.de, E-Mail: info@bad-woerishofen.de, Telefon: 08247/993355

Gestärkt aus der Krise mit Kneipp

Kneipp-Jubiläumsangebot

- 7 Übernachtungen mit Frühstück
- Ärztlicher Check-up
- 8 Kneipp-Schnupperanwendungen
- 2 Massagen
- 2x Bewegungstraining
- Stadtführung „Auf Kneipps Spuren“
- Präsent aus der Jubiläumssouvenir-Kollektion
- Kochbuch „Richtig genießen mit Kneipp“
- Kurbeitrag



Bad Wörishofen
WO KNEIPP ZU HAUSE IST

Weitere Informationen: Gäste-Information · Hauptstr. 16 · D-86825 Bad Wörishofen
Tel.: 08247 – 993355 · info@bad-woerishofen.de · www.bad-woerishofen.de



Die Herrschaft über das Mittelmeer stand auf dem Spiel: die Schlacht von Lepanto auf einem Gemälde von 1571.

Vor 450 Jahren

Die Unbesiegbaren verloren

Schlacht von Lepanto markierte historischen Wendepunkt

Diese Schlacht sei „das größte Tagwerk, das die Jahrhunderte gesehen“, so formulierte es ein berühmter spanischer Dichter, der selbst als Marine-Infanterist an jenem epischen Duell der Seemächte teilgenommen hatte: Es ging um nichts weniger als die Rettung des Abendlandes und die Herrschaft über das Mittelmeer.

Der Siegeszug des Osmanischen Reiches schien unaufhaltbar: Seine Galeeren umgab der Ruf der Unbesiegbarkeit, seiner Eroberungspolitik fiel zuletzt das venezianische Zypern zum Opfer, türkische Geschwader plünderten die Küsten des Ionischen Meeres und der Adria.

Im Mai 1571 gelang es Papst Pius V., die christlichen Seemächte zur „Heiligen Liga“ zu einen – bis auf Frankreich, das die Osmanen unterstützte. Bis Mitte September 1571 versammelten Philipp II. von Spanien, die Seerepublik Venedig, der Papst, Genua, Savoyen, Florenz und die Malteserritter ihre Flottenkontingente im Hafen von Messina: 206 Galeeren mit 40 000 Seeleuten und Ruderern sowie 28 000 Marinesoldaten, darunter 6 000 Deutsche.

Als Oberbefehlshaber fungierte Don Juan de Austria, der uneheliche Sohn von Kaiser Karl V. Die militärische Hauptlast trug Venedig, das neben 109 Galeeren auch seine Geheimwaffe zur Verfügung stellte: sechs große „Galeassen“ neuester Bauart, eine Mischform aus geruderter Galeere und Segel-Galeone mit 1 000 Mann Besatzung für den Distanzkampf. 30 Kanonen waren verteilt über die Schiffslänge und in Kastellen an Bug und Heck erhöht positioniert.

Die Osmanen setzten weiterhin auf den Enterkampf durch Janitscharen und Elite-Bogenschützen. Mit 280 Galeeren, 50 000 Seeleuten und Ruderern und 34 000 Seesoldaten trat die türkische Flotte unter Admiral Ali Pascha am 7. Oktober 1571 bei Lepanto am Eingang zum Golf von Patras der Armada der Liga entgegen, die ihre Galeassen als Vorhut einsetzte.

Bereits deren erste Salven versenkten eine osmanische Galeere. Vor allem im Nord- und Zentralabschnitt der Schlachtlinie geriet Ali Paschas Formation in Unordnung, schlug die Kanonade der Galeassen Schneisen in die Phalanx der türkischen Galeeren. Dann prallten die Flotten zum blutigen Nahkampf aufeinander.

Auf beiden Seiten rekrutierten sich die Ruderer aus Häftlingen, Kriegsgefangenen oder Sklaven. Nun erlangten auf eroberten osmanischen Galeeren 12 000 christliche Ruderklaven die Freiheit. Die Flaggschiffe „Sultana“ und „La Real“ kollidierten, spanische Elitetruppen retteten den verwundeten Don Juan de Austria vor den Janitscharen. Dann wurde Ali Pascha durch eine Kugel in die Stirn getötet.

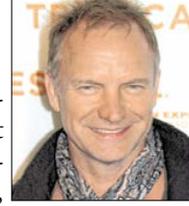
Nach fünfeinhalb Stunden hatte die Liga bei nur 13 Schiffsverlusten 137 gegnerische Schiffe erbeutet und 50 versenkt. Der Mythos von der Unbesiegbarkeit der Osmanen war dahin. Deren erfahrenste Seeleute und beste Bogenschützen waren gefallen – mehr als doppelt so viele als auf Seiten der Liga.

Nur knapp dem Tod entging der oben genannte spanische Schriftsteller, der von drei Musketenkugeln getroffen wurde: Miguel de Cervantes, der Autor von Don Quijote. *Michael Schmid*

Historisches & Namen der Woche

2. Oktober Schutzengel

Seinen 70. Geburtstag begeht „Sting“. Der britische Musiker, Komponist und Schauspieler, der durch die Rock-Pop-Band „The Police“ bekannt wurde, lässt seine katholische Prägung in seine Texte einfließen. Religiöse Bezüge gibt es etwa in „The Last Ship“, „When the Angels Fall“ oder „Saint Augustine in Hell“.



3. Oktober Ewald, Irmgard

Heinrich von Kleists Drama „Prinz Friedrich von Homburg“ wurde 1821 bei seiner Premiere im Wiener Burgtheater vom Publikum niedergemacht. Dass der Prinz als Aristokrat in Erschöpfung und Todesfurcht dargestellt wurde und offen gegen einen Befehl handelte, erweckte Anstoß. Durch den österreichischen Erzherzog Karl wurde das Stück alsbald abgesetzt.

4. Oktober Franz von Assisi

Weil sie die islamistischen Terroranschläge vom 11. September 2001 als Angriff auf einen und damit gegen jeden Nato-Partner sahen, beschloss der Nato-Rat in Brüssel vor 20 Jahren erstmals in seiner Geschichte den Bündnisfall. Mit Einsetzen britischer und amerikanischer Truppen in Afghanistan begann die Operation „Enduring Freedom“.

5. Oktober Anna Schäffer, Faustyna

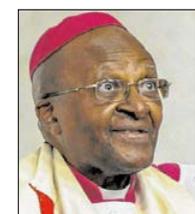
Mit der Bekanntgabe der privaten Telefonnummer der Seelsorger Helene und Julius Wissinger begann 1956 in Westberlin die „Telefonseel-

sorge“, die sich zunächst „Ärztliche Lebensmüdenbetreuung“ nannte: Westberlin galt damals als „Hauptstadt der Selbstmörder“. Heute hat die Telefonseelsorge 100 Regionalstellen in ganz Deutschland. Die ehrenamtlichen Helfer gehen rund um die Uhr auf jedes Thema ein.

6. Oktober Adalbero, Bruno

Der kanadische Rundfunkpionier Reginald A. Fessenden kam vor 155 Jahren zur Welt. Ihm gelang 1906 die erste drahtlose Übertragung von Tönen – eine Pionierleistung für Funktechnik und Rundfunk. Im selben Jahr übertrug er am Weihnachtsabend aus Massachusetts die erste Radiosendung.

7. Oktober Rosa, Justina, Gerold



Für seinen gewaltlosen Einsatz gegen das Apartheid-Regime wurde Desmond Tutu der Friedensnobelpreis verliehen. Als erster Schwarzer wurde er 1984 zum Bischof von Johannesburg ernannt. Tutu, der seinen Einsatz für Gerechtigkeit nie aufgab, wird nun 90 Jahre alt.

8. Oktober Gunther von Regensburg, Simeon

„Den Geist brüderlicher Verbundenheit im Gottesvolk fördern“ und den Geist des Petrusamtes gegenüber den Gläubigen besser bekannt machen sollte der „Osservatore Romano“ (*Foto unten*), den Papst Paul VI. begründet hatte. Vor 50 Jahren erschien die Wochenzeitschrift erstmals auf Deutsch.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



Eine Frau liest im Osservatore Romano. Das Blatt informiert über die wichtigsten Vorgänge im Vatikan und über Kultur in der Ewigen Stadt.

SAMSTAG 2.10.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Pfarrkirche von Kößlarn.
- 20.15 **WDR: Oktoberfest 1900.** Der Nürnberger Großgastronom Curt Prank will auf dem Oktoberfest eine „Bierburg“ für 6000 Gäste errichten. Historienserie. Alle sechs Teile kommen am Stück.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage (kath.).** Samuel-Kim Schwope, Dresden.
- 11.05 **Deutschlandfunk: Gesichter Europas.** Made in Bulgaria. In den Nähfabriken der globalen Mode-Industrie.

SONNTAG 3.10.

▼ Fernsehen

- 10.00 **ARD: Ökumenischer Gottesdienst** zum Tag der Deutschen Einheit aus der Pauluskirche in Halle.
- 19.30 **ZDF: Terra X.** Vom Pfälzer Wald bis zur Zugspitze. Deutschlands Süden wurde von wandernden Flüssen und der Entstehung der Alpen geformt.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Ein wertvolles Gottesgeschenk. Auf der Suche nach der spirituellen Kraft des Weines.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen (kath.).** „Man muss durch den finsternen Tunnel gewandert sein.“ Thérèse von Lisieux und der schweigende Gott.
- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** zum Rosenkranzfest aus der Pfarrkirche St. Mariä Himmelfahrt in Wittichenau. Zelebrant: Pfarrer Wolfgang Kresák.
- 10.05 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Monika Tremel, Erlangen.

MONTAG 4.10.

▼ Fernsehen

- 22.50 **ARD: Rabiati: Mieten? Kaufen? Wahnsinn!** Reportage über die schwierige Suche nach bezahlbarem Wohnraum.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht (kath.).** Pfarrer Gotthard Fuchs, Wiesbaden. Täglich bis einschließlich Samstag, 9. Oktober.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Verquastetes Behörden-deutsch. Warum es Ämtern an klaren Worten mangelt.

DIENSTAG 5.10.

▼ Fernsehen

- 19.40 **Arte: Pulverfass Nordirland.** Streit nach dem Brexit. Reportage.
- 20.15 **ZDF: Liebe, Stars und Dr. Sommer.** 65 Jahre „Bravo“-Magazin. Doku.

▼ Radio

- 22.03 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Kinder von Sodom und Gomorrha. Warum afrikanische Jugendliche nach Europa flüchten.

MITTWOCH 6.10.

▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Orgeln und Co: Musik zum Niederknien.
- 20.15 **3sat: Die Schweizer Alpen.** Bräuche, Käuze, Aberglaube. Die ersten beiden Teile der vierteiligen Doku. Fortsetzung eine Woche später.
- 21.00 **SWR: Pflegestation Wohnzimmer.** Wenn der Partner krank wird.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Stärker als ich ist der Schrei. Caravaggios Gemälde „Opferung Isaaks“.

DONNERSTAG 7.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **WDR: Nach der Flut.** Reporterin Bettina Böttinger hört sich um, wie es den Menschen im Katastrophengebiet geht. Live-Reportage.
- 22.40 **MDR: Die Kinder der Friedlichen Revolution.** Vor mehr als 30 Jahren fiel die Mauer. Die Kinder der Bürgerrechtler sind heute so alt wie ihre Eltern damals. Führen sie deren Lebenswerk fort?

▼ Radio

- 16.00 **Radio Horeb: Rosenkranz** mit der Radio-Maria-Weltfamilie aus der Wallfahrtsbasilika Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Pompeji.

FREITAG 8.10.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Bibel TV: Der Preis des Glaubens.** Brendan, ein junger Straftäter, findet im Gefängnis zum Glauben und wagt den Neuanfang. Doch sein altes Leben holt ihn immer wieder ein. Drama.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Literatur.** Neues von gestern. Verlage entdecken vergessene Bücher.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Gefangen in einem Trauma

22 Jahre ist es her, dass Mara Breuer (Nina Hoger, links) Opfer einer gewaltsamen Entführung an der dänischen Küste wurde. Seither kämpft sie mit einem schweren Trauma, das auch ihre Mutter Charlotte (Hannelore Hoger) gefangen hält. Charlotte begleitet ihre Tochter in eine Klinik an der Ostsee zu einem letzten Therapieversuch. Bei einer Zufallsbegegnung glaubt Charlotte, die Stimme des Mannes zu erkennen, der Mara damals entführt hat. Das Psychodrama „Zurück ans Meer“ (ZDF, 4.10., 20.15 Uhr) zeigt mit einer berührenden Mutter-Tochter-Geschichte die gravierenden Folgen eines Verbrechens für die Opfer.

Foto: ZDF/Marion von der Mehden



Hape Kerkeling im Doppelpack

Der biografische Spielfilm „Der Junge muss an die frische Luft“ (Sat.1, 3.10., 20.15 Uhr) gibt einen Einblick in die Höhen und Tiefen der Kindheit des deutschen Komikers Hape Kerkeling: Der achtjährige Hans-Peter findet schon früh Freude daran, die Menschen in seiner Umgebung zum Lachen zu bringen, und nutzt dafür jede Chance, die er bekommt. Trotzdem geht es bei dem Jungen nicht nur unbeschwert zu – mit einem Vater, der fast nie zuhause ist, und einer Mutter, die mit ihren ganz eigenen Problemen zu kämpfen hat. Im Anschluss folgt die Komödie „Ich bin dann mal weg“ über Kerkelings Erfahrungen auf dem Jakobsweg.

Louis Blériot und der Ärmelkanal

Mit seinem Flug über den Ärmelkanal am 25. Juli 1909 erlangte Luftfahrtpionier Louis Blériot internationale Berühmtheit. An Bord seines einsitzigen Flugzeugs „Blériot XI“ gelang ihm als erster Mensch der Überflug von Frankreich nach England. Mehr als 100 Jahre später baut der Luftfahrt-Fan Didier Chable Blériots Maschine detailgetreu und mit Originaltechniken nach. Aus der Perspektive zweier Epochen erinnert der Dokumentarfilm „Mit fliegender Kiste über den Kanal“ (Arte, 2.10., 20.15 Uhr) an Blériots bahnbrechende Leistung, die heute großteils in Vergessenheit geraten ist.

Foto: BNF

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Zum Schreiben beseelt

Wer ein CEDON Schreibset besitzt, setzt in Zeiten von Computer, Smartphone und Tablet ein Zeichen und spricht sich für das mit der eigenen Hand geschriebene Wort aus, um Ideen, Gedanken und Empfindungen für sich und andere festzuhalten – bevor sie in Sekundenbruchteilen wieder im Alltag verschwinden.

Die Sets beeindruckt durch ihr liebevoll gestaltetes Design, das immer auch die individuelle Persönlichkeit des Schreibers widerspiegelt. Das Schreibset „Madonna“ mit der Muttergottes im Blumenkranz besteht aus einer Sammelmappe, einem Notizbuch, einem Heft im Format DIN A6 und einem Kugelschreiber in Bordeauxrot.

Wir verlosen zwei CEDON Schreibsets. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Postfach 11 19 20
86044 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss:
6. Oktober

Über das Mühlen-Puzzle aus Heft Nr. 37 freuen sich:
Hubert Faußner,
86742 Fremdingen/
Herblingen, **Renate Messer**,
56759 Kaisersesch,
Irmgard Streber,
92249 Vilseck.

Die Gewinner aus Heft Nr. 38 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

letzter Tag des Monats	Gründer der Sowjetunion	griechische Halbinsel	Erfinder der Nähmaschine	6	harzreiches Kiefernholz	Gott im Islam	Wasserstrudel	deutsche Vorsilbe
9					dt. TV-Journalistin			11
			sehr dickes Buch					Gaststättenangestellte
griechischer Buchstabe		Heil- und Gewürzpflanze				8	ein Orientale	Abk.: Trans-Europa-Express
Rufname Eisenhowers								
		Einnahme						
spanischer Artikel	Wortschatz	Initialen Hemingways						
deutsche Vorsilbe								farblose Branntweine
		1						
Gemüsepflanze	sehr selten		römischer Liebesgott		Grundbestandteil		altrömischer Staatsmann	etwas wahrnehmen
wiederholt, erneut							fünfter Monat des Jahres	
so weit, so lange			Vorn. v. Ex-Tennisstar Sampras	4	Laubbaumfrüchte			7
längere Belästigung	2	Erstaufführung						Fehler (Hard- od. Software; engl.)
					Pfiff, Schwung		Abk.: Verrechnungseinheit	Küstenst. in Hainan (China)
10								3
schirmlose Mütze		ohne Abwechslung, öde						
		12						



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 12:
Luftfahrzeug
Auflösung aus Heft 38: **BLAUMANN**

		M	A		F	E						
R	A	T	I	O	N		A	B	R	A	U	M
R	I		I	N	T	R	O					
F	R	E	S	K	O		S	P	I	N	A	T
	I	R					D	H	I			
	V	G					H	E	I	N	O	
M	A	L	E				F	A	N			
B	L	E	I				L	I	N	K	S	
			S				X	A	L			
K	U	H	R	G			G	E	O			
S	A	L	A	M	I		E	R	L	A	S	S
S	L		A	M	U	N	I	R	E			
F	E	R	N	S	E	H	E	N	A	N		
R	I	S	S		S	A	G	I	O			
A	N	A	S	S	I	S	T	E	N	T		
E	G	I	E	S	S	K	A	N	N	E		

„Mein Herrmann meint, die Pilze hier enthielten eventuell etwas Schwermetall!“

Illustrationen:
Jakoby



Erzählung

Mit dem Gesetz ist es so eine Sache

Der Herr mit dem Vollbart stieg in Probstzella in den Zug ein, fand in unserem Abteil einen Eckplatz und ließ das Fenster herunter, um sich von seiner Frau zu verabschieden. „Also, vor drei Tagen hast du keine Nachricht von mir; ich schreibe erst aus Innsbruck. Grüß Emmy und vertragt euch. Auf Wiedersehen, auf Wiedersehen!“

Der Zug fing an zu fahren, der Herr mit dem Vollbart schloss das Fenster und setzte sich. Sein ganzes Wesen drückte das Behagen aus, das der Mann empfindet, der sich eben von seiner Frau verabschiedet und einen Eckplatz gefunden hat. Nichts kündigte die grässliche Katastrophe an, die gleich über ihn niedergehen sollte.

Da kam der Schaffner: „Jemand zugestiegen?“, fragte er, und der Herr mit dem Vollbart reichte ihm zwei Fahrkarten hin. Der Schaffner betrachtete die zwei Karten aufmerksam, knipste die eine durch und gab beide dem Herrn zurück. „Das ist eine Bahnsteigkarte“, sagte er ruhig und ging weiter.

Der Herr mit dem Vollbart sah die Bahnsteigkarte betroffen an, dachte einen Augenblick nach, dann verzerrten sich seine Züge in furchtbarem Entsetzen. „Um Gottes willen“, schrie er, „ich habe die Bahnsteigkarte meiner Frau mitgenommen.“ Er stürzte dem Schaffner nach. „Um



Gottes willen“, hörten wir ihn draußen rufen, „die Karte muss von der nächsten Station mit Eilbrief zurückgeschickt werden, sonst kann meine Frau nicht mehr von dem Bahnsteig herunter.“

Der Schaffner erklärte ihm, dass das nicht möglich sei, da eine auf dem Bahnsteig befindliche Person keine Eilbriefe empfangen dürfe. Es begann eine lange Verhandlung. Wie das abgelaufen ist, weiß ich nicht, da ich bald ausgestiegen bin. Aber ich befürchte Schlimmes.

Wir leben in einem Staatswesen, das auf festen Gesetzen errichtet ist

und auf diesen Gesetzen ruhend den Stürmen der Zeit standgehalten hat. Und eins dieser Gesetze lautet, dass niemand den Bahnsteig verlassen darf, der nicht eine von der zuständigen bürgerlichen Behörde durchlochte Karte vorweisen kann. Wenn die Karte jetzt verloren geht, muss die Frau auf dem Bahnsteig bleiben.

In meiner Erinnerung steigt die Geschichte eines Königs von Sparta auf, der zum Tode verurteilt war. Er flüchtete in einen Tempel und wurde in diesem Tempel ausgehungert.

Nun, ganz so schlimm wird es der Frau des Herrn mit dem Voll-

bart nicht ergehen. Man wird ihr im Bahnhof einen Lagerplatz errichten und sie vom Restaurant aus ernähren – aber fort darf sie nicht. Sie wird den Rest ihres Lebens auf dem Bahnsteig verbringen. Es müsste denn das Gesetz umgangen werden, wozu ich gerade in diesen Zeiten nicht raten möchte.

Der Herr mit dem Vollbart hatte also allen Grund, in seiner Verzweiflung den Willen Gottes anzurufen. Und wir wollen nur hoffen, dass es etwas genutzt hat.

Text: Victor Auburtin;

Foto: M. Großmann/pixelio.de

Sudoku

			8	9	3	5		
9	1	3		5	7			4
6			2		4	3		1
1	2		9	3	8	6		
8	3	9	7			4	5	
	2		6	4			7	9
4			8	7			2	3
	6	1	9	3				8

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 38.

				2	4	6	1	
4	3				5		8	
2	1		8		9			
			7	9			6	5
7	9	1				4		
			4	8		3	7	
9	6	2						
			2		8	7		6
		8		3				1





Hingesehen

Papst Franziskus hat 14 aus Afghanistan geflohene Christen begrüßt. Drei afghanische Familien, darunter sieben Minderjährige, haben ihn vorige Woche vor der Generalaudienz getroffen. Die Familien waren im Zuge der Machtübernahme der Taliban aus Kabul geflüchtet. Franziskus rief eindringlich zu einer Waffenruhe und politischen Verhandlungen auf. Nur so könne die Bevölkerung wieder in ihre Häuser zurückkehren und in Sicherheit und Frieden leben. *Text/Foto: KNA*

Wirklich wahr

Ein kurioser Konvoi knattert Kevelaer entgegen: Am 3. Oktober machen sich erstmals Oldtimer-Traktoren auf den Weg in den niederrheinischen Wallfahrtsort. Etwa drei Stunden wird die Fahrt für die rund 30 Kilometer lange Strecke von Nettetal-Hinsbeck dauern.



tuckern. Dabei gibt es dann einen Segen für Fahrer und Fahrzeuge.

Kevelaer ist nach dem oberbayerischen Altötting der zweitgrößte Marienwallfahrtsort in Deutschland. Jährlich wird er von rund 800 000 Pilgern besucht.

Im Corona-Jahr 2020 kamen nach Schätzungen des Wallfahrtsrektors aber höchstens ein Drittel der Pilger in den Ort nahe der niederländischen Grenze. *KNA; Symbolfoto: gem*

Gerechnet wird mit rund 50 Fahrzeugen. Sie sollen nach einem Gottesdienst in der Marienbasilika an der Gnadenkapelle vorbei-

Wieder was gelernt

1. Welche Mariendarstellung wird in Kevelaer verehrt?

- A. „Königin des Himmels“
- B. „Mutter vom guten Rat“
- C. „Heilige Jungfrau der Hilflosen“
- D. „Trösterin der Betrübten“

2. In welchem Bistum liegt Kevelaer?

- A. Münster
- B. Aachen
- C. Essen
- D. Osnabrück

Λ Z ' D 1 : suno1

Zahl der Woche

94 097

Euro hat die Solibrot-Aktion des Katholischen Deutschen Frauenbunds (KDFB) für Frauenprojekte in Asien, Afrika und Südamerika eingebracht. „Es ist ein unglaubliches Zeichen der Solidarität, dass trotz aller Einschränkungen durch Corona der Zuspruch und die Unterstützung so groß sind“, erklärte KDFB-Vizepräsidentin Sabine Slawik. Etwa 250 Zweigvereine, Gruppen, Einzelpersonen und viele Bäckereien hatten sich an der bundesweiten Solidaritäts-Aktion in der Fastenzeit beteiligt.

Slawik betonte, es sei wichtig, auch an diejenigen zu denken, „deren Lebenssituation eher schwarz als rosig ist. Deshalb engagieren wir uns für eine gerechte Welt, in der besonders Frauen neue Zukunftsperspektiven entwickeln können.“

Die Solibrot-Aktion des KDFB findet seit 2013 statt. Bisher kamen über 700 000 Euro zur Unterstützung von Frauen- und Mädchenprojekten zusammen. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
 Chef vom Dienst: Thorsten Fels
 Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
 Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Lydia Schwab, Ulrich Schwab, Simone Sitta
 Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
 Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
 Telefon: 08 21/5 02 42-25
 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign: Gerhard Kinader
 Telefon: 08 21/5 02 42-36

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice, Vertrieb und Marketing

Karola Ritter,
 E-Mail: vertrieb@suv.de
 Telefon: 08 21/5 02 42-12,
Leserservice: 08 21/5 02 42-53
 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
 Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
 IBAN DE51750903000000115800
 BIC GENODEF1M05
 Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskampf besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Kein Platz für Neid und Eifersucht

Die Grundsätze der Caritas sind den Gleichnissen und dem Vorbild Jesu verpflichtet

Das ist doch nicht gerecht! Wir müssen uns abrackern, und die kommen einfach so und bekommen Geld fürs Nichtstun!“ „Die haben nie etwas einbezahlt, hängen nur faul rum, aber wollen dann noch eine Grundsicherung erhalten.“ „Die sollen sich doch mal anstrengen, dann können sie mitreden!“ „Ich kann das Gejammer nicht mehr hören. Ich musste mich auch das ganze Leben anstrengen. Mich hat keiner gefragt!“ „Warum wird der genauso behandelt wie ich? Der hätte doch nur weniger trinken müssen.“ „Wir müssen ja ohnehin schon so viele Steuern und Abgaben bezahlen.“ „Wir können doch nicht für alle bezahlen.“ Und: „Die sollen doch selber schauen, wie sie ihr Leben auf die Reihe bringen!“

Jeder für sich allein?

Aussagen – mitgehört auf der Straße oder in den Straßenbahnen. Es geht immer um dasselbe Thema: Weil der andere etwas erhält, von dem ich meine, dass er es nicht verdient hätte. Und weil sie oder er es eigentlich nicht verdient hätte, ist das „ungerecht“, „nicht vertretbar“, weil es die anderen ja benachteiligt“, es ist „unlogisch“ und „ungerecht“. Und schließlich sei ja jeder selbst verantwortlich für sein Leben. Würde dies alles berücksichtigt, würde sich schon alles ergeben und die Probleme so gelöst werden, „wie das Leben nun einmal spielt“.

Niemand unter den über 27000 Beschäftigten in der großen Caritas-Familie im Bistum Augsburg wird sagen, dass sie oder er diese Aussagen nicht kennt. Man hört sie oft genug im privaten und öffentlichen Bereich sowie am Arbeitsplatz. Und es mag auch Situationen geben, in denen einem selbst diese Gedanken durch den Kopf schießen. Aber es gilt der Grundsatz Jesu: Niemand ist befugt, eine Lebensrechnung aufzumachen, ob jemand Hilfe erfahren



dürfe oder nicht. Es gilt stattdessen, die Hilfe zu geben, die der Mensch in seiner Situation braucht.

Fragt man nach den Handlungsgrundsätzen der Caritas, muss man nur in die Bibel schauen.

Da ist zunächst die Erzählung vom Brudermord im Alten Testament (Genesis 4,1–16). Kain ermordet Abel aus Eifersucht und Neid. Die Tatfolgen sind bekannt. Nichts wurde zum Guten gewendet. Ein altes Sprichwort lehrt deshalb zu Recht: „Treib den Neid aus deinem Hause fort, denn durch Neid geschah der erste Mord.“

Jeder Mensch ist uns Schwester oder Bruder. Er ist auf dem Platz im Leben, auf dem er steht. Und er ist der, der er nun mal ist, wenn er uns begegnet. Die Geschichte von Kain und Abel lehrt, dass die gegebene Unterschiedlichkeit, in der uns Menschen begegnen, nicht beendet werden darf, nur weil wir meinen, es müsste sich aus Tradition oder aus unserem Verständnis heraus anders verhalten.

Hören und sehen lernen

Neid und Eifersucht dürfen uns nicht davon abhalten, uns im Guten anderen Menschen zuzuwenden. Darüber hinaus müssen wir hören und sehen können, was uns gesellschaftliche, rechtliche, persönliche Vorbehalte oder auch gegenläufige Erfahrungen zu hören und zu sehen verwehren.

Die zweite biblische Geschichte ist die der Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor (Matthäus 17,1–13). Petrus, Jakobus und Johannes dürfen sie erleben und so auf besondere Weise teilhaben an der Anschauung

Gottes. Sie wollen dort unter diesem Eindruck bleiben und Hütten bauen. Für die Caritas-Mitarbeiter ist der zweite Aspekt der Erzählung auch wichtig. Jesus bleibt nicht auf dem Berg. Mit seinen Jüngern steigt er wieder hinab und begegnet einer großen Zahl von Menschen. Die Botschaft ist klar: Die Begegnung mit Gott ist wichtig, ja einzigartig. Aber es gilt nicht darin zu verharren, sondern dann wieder bei den Menschen zu sein.

Leben am Rand

Die Geschichte des blinden Bartimäus (Markus 10,46–52; Lukas 18,35–43; Matthäus 20,29–34) ist die dritte Geschichte, die die Caritas in ihrem Tun leitet. Dieser blinde Bettler Bartimäus in Jericho – der „verfluchten Stadt“ (Josua 6,26) – ist das Bild eines verlorenen und sündigen Menschen, das heißt eines Menschen,

und auf Almosen angewiesen ist – auch deshalb, weil die damalige Gesellschaft ihn bewusst und aktiv aus ihren Reihen ausschloss.

Jesus handelt, wie die Caritas handeln soll. Er interessiert sich für diesen Menschen, er stigmatisiert ihn nicht wie die „Gesellschaft“, sondern fragt ihn, was er für sich wünscht. Bartimäus bekommt sein Augenlicht geschenkt, so wie die Caritas den Menschen in Schwierigkeiten helfen soll, für ihr Leben klar zu sehen, um ein neues Leben beginnen zu können.

Der heimgekehrte Sohn

Die vierte Geschichte, die die Caritas-Arbeit prägen sollte, ist die von den beiden Söhnen und ihrem Vater, bekannter als die Erzählung vom verlorenen Sohn (Lukas 15,11–32). Sie erzählt, wie Gott handelt, dass

er nicht abrechnet, Neid nicht als Maßstab für sein Handeln anerkennt, Missgunst weit von sich weist, die Not des Menschen in seinem Herzen, das Herz selbst und dessen Wünsche sieht und erkennt und sich diesem Menschen zuwendet.

Keine Vorrechnung

Gott macht keine Rechnung auf, er rechnet nicht vor, worin oder wodurch man falsch gehandelt hat, ihn interessiert es nicht, ob man anerkanntes Mitglied einer Gesellschaft ist. Er erkennt die Wahrheit im Herzen des verlorenen, nun wieder heimkehrenden Sohnes, der am Boden war und zurückkehrt. Gott wendet sich ihm zu und verharret nicht dort, wo alles bislang glatt gelaufen ist. Er entfaltet seine Barmherzigkeit. Er will helfen, aufrichten, ihn durch sein Mitgefühl stärken und ihn am gesellschaftlichen beziehungsweise gemeinschaftlichen Leben wieder gänzlich teilhaben lassen.

So soll Caritas sein. Wenn der Caritas das gelingt, gelingt ein Stück Auferstehung zu neuem Leben. Mensch sein für Menschen.

◀ „Gott macht keine Rechnung auf. Er entfaltet seine Barmherzigkeit.“ Die Skulptur des verlorenen Sohnes im Museum der Schönen Künste in Gent schuf George Minne 1896. Foto: gem



Kontakt:

Unser Autor Domkapitular Andreas Magg ist Diözesan-Caritasdirektor im Bistum Augsburg. Seine Adresse: Auf dem Kreuz 41, 86152 Augsburg

Reise / Erholung

500 Fasten-Wanderungen
Telefon/Fax 0631-47472 · www.fastenzentrale.de

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Erbschaftsbroschüre vom Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken e.V., Paderborn. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Spendenaufruf der Pallottiner KdöR, Limburg bzw. Friedberg. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Man kann sich der Wahrheit nicht nähern ohne Huldigung.

John Henry Newman

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 3. Oktober
27. Sonntag im Jahreskreis
Erntedank

Dann sprach Gott: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist. (Gen 2,18)

Der erste Mensch nimmt die Schöpfung in Besitz, er allein. Und doch ist er in Not. Allein kann er die Welt zwar beherrschen, aber nicht bevölkern, sie nicht mit menschlichem Leben erfüllen. Das können Menschen nur, indem sie einander helfen. Gott schenkt Adam eine Hilfe. Und dank der Weitergabe des Lebens lernen sie, miteinander zu teilen.

Montag, 4. Oktober
Hl. Franz von Assisi

Lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; und ihr werdet Ruhe finden für eure Seele. (Mt 11,29)

Sein wie Gott? Ja! Jesus zeigt vor, wie es geht. Nehmen wir uns Zeit und lassen wir unsere Blicke auf ihm ruhen! Nicht gleich wieder wegschauen, sondern hinschauen, bis wir sehen, dass seine Blicke auf uns ruhen. Er ist sich nicht zu schade dafür, uns immer anzuschauen. Demütig

und gütig schaut er uns an, nimmt uns an, bleibt bei uns. Das dürfen wir von ihm lernen. So ist Gott.

Dienstag, 5. Oktober
Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte seinen Worten zu. (Lk 10,39)

Wer sich auf den Boden setzt, will nicht gleich wieder aufspringen, weggehen oder etwas anderes tun. Diese Körperhaltung kann helfen, auch mit der Seele dort zu bleiben, wo man sich Begegnung erhofft.

Mittwoch, 6. Oktober
Und es geschah: Jesus betete einmal an einem Ort. (Lk 11,1)

Ein einschneidendes Ereignis: Jesus betete einmal an einem Ort. Seine Worte konnten die Jünger nicht hören. Sie sahen ihn aus einer gewissen Distanz, sahen ganz einfach, dass er betete. Davon

waren sie so tief beeindruckt, dass sie das Beten von ihm lernen wollten. Von wem möchte ich beten lernen? Schau ich Jesus beim Beten zu? Trotz aller Distanz ist es möglich.

Donnerstag, 7. Oktober
Rosenkranzfest
Der Herr horchte auf und hörte hin. (Mal 3,16)

Was gab es denn da zu hören? Menschen sprachen miteinander über Gott: Straft er die Frevler wirklich? Belohnt er Menschen, die ihn fürchten und ihm dienen? Auch wenn das Gespräch keine ausgefeilten theologischen Antworten hervorbringt, und selbst, wenn man am Ende oft nicht weiß, wer recht hat: Es ist gut, über Gott zu reden. Denn er horcht auf und hört hin.

Freitag, 8. Oktober
Doch er wusste, was sie dachten. (Lk 11,17)

Warum weiß Gott so genau über uns Bescheid? Weil er sich für uns interessiert. Wenn wir uns für ihn

interessieren, kommen uns seine Gedanken näher. Wir werden zwar niemals alles wissen und verstehen, aber es entsteht eine gewisse Vertrautheit.

Samstag, 9. Oktober
Ja, selig sind vielmehr, die das Wort Gottes hören und es befolgen. (Lk 11,28)

Hören und Gehorchen liegen nahe beieinander. Es sind zwei Formen, sich etwas anzueignen. Wenn man das Wort nicht nur hört, sondern es auch befolgt, wird man in es verwandelt. Man wird gewissermaßen zu einem Wort Gottes für die Menschen.



Schwester Benedikta Rickmann ist promovierte Theologin und kontemplative Dominikanerin im Kloster Heilig Kreuz Regensburg.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigen Preis von **EUR 102,60** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur
1 Euro
mehr!



KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

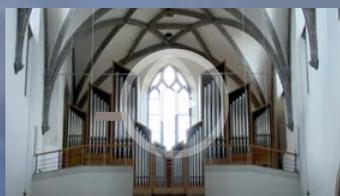


▶ 1:46:02 Aussendungsfeier pastorale Mitarbeiter (Aufzeichnung des Livestreams)



Aussendung
pastorale Mitarbeiter

3:30



Orgelreihe (12) –
St. Georg Augsburg

5:25



St. Vinzenz Zentrum
Augsburg eingeweiht

4:07



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Erntedank – Heute geht es um andere Dinge

Wasser hatten die Bauern in diesem Jahr genügend. Es war zu nass, Wärme gab's dagegen nicht allzu viel. Immerhin gibt es in unseren Breiten aber immer was zu essen.

Früher waren die Menschen noch viel mehr von einer guten Ernte abhängig, deshalb wurde das Erntedankfest noch viel bewusster gefeiert. Heute geht es dafür um andere Dinge an Erntedank.

Susanne Bosch berichtet über das heutige Erntedankfest.



www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv – das Magazin (KW 38/2021)



**u. a. Caritas-Spenden-Aktion,
Aussendung pastorale Mitarbeiter,
Tag für verfolgte Christen, Dezentraler Ministrantentag,
Gipfelkreuz Gundelfingen,
Orgelreihe (12) – St. Georg, Augsburg**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Mo., Di., Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Messe. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

Burggen, St. Stephan,

Sa., 2.10., 15 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Rkr., anschließend eucharistischer Segen, 19.30 Uhr Messe. Infos bei Waltraud Kopp unter der Telefonnummer 08860/1647.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr. - Sa., Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - So., 3.10., 9.45 Uhr Rkr., 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mi., 6.10., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe und Krankengebet. - Fr., 8.10., 19 Uhr Rkr.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Anmeldung für alle Gottesdienste erforderlich. Sa., 2.10., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 10 Uhr und 15-18 Uhr (Dreikönigskapelle), 11.30 Uhr und 13 Uhr Trauung, 15-16 Uhr BG, 16 Uhr Messfeier 150 Jahre Veteranen- und Soldatenverein. - So., 3.10., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Mo.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). - Mi., 6.10., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 7.10., 18.30 Uhr Bibelgespräch. - Fr., 8.10., 18.30 Uhr Messe, anschl. BG und euchar. Anbetung bis 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können telefonisch oder im Internet unter www.pg-aresing-weilach.bayern abgerufen werden.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit telefonischer Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 2.10., Erntedankabgaben bis 13 Uhr. - So., 3.10., 8.50 Uhr Einholung der Erntekrone, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe, 14 Uhr Prozession zur Feldkapelle. 16 Uhr Andacht

Fußwallfahrt. - Mo., 4.10., 8 Uhr Messe. - Di., 5.10., 10 Uhr Messe. - Do., 7.10., 9 Uhr Messe. - Fr., 8.10., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 erfragen.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 2.10., 17.30 Uhr Messe. - Mi., 6.10., 17.30 Uhr Rkr. und BG., 18 Uhr Messe.

Pfaffenhofen, Gebetsstätte Marienfried,

Telefon 07302/92270, Messe Mo.-Sa. um 7 Uhr, 15 und 19.30 Uhr. Rkr. um 14.15 Uhr und 18.50 Uhr. Messe So. 8 Uhr, 10 Uhr und 15 Uhr, 11.30 Uhr Missa in forma extraordinaria. BG am Do. 18.30 Uhr, Fr. und Sa. um 16.15 Uhr, So. um 9 Uhr und 14 Uhr.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 2.10., 10 Uhr Messe mit Goldener Hochzeit. - So., 3.10., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 17 Uhr „Musik und Wort“. - Mo., 4.10., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Di., 5.10., 10 Uhr Messe. - Mi., 6.10., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, anschl. Orgelmeditation. - Do., 7.10., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 11.30 Uhr Messe mit Diamantener Hochzeit. - Fr., 8.10., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/8276, Sa., 2.10., 15 Uhr Rkr. und BG., 15.30 Uhr Krankengottesdienst, anschl. Krankensegen, 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - So., 3.10., 10 Uhr Messe. - Di., 5.10., 9 Uhr Wallfahrtsmesse. - Fr., 8.10., 10 Uhr Messe im Kreis seniorenheim.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 2.10., 12.30 Uhr Trauung, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr Messe. - So., 3.10., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 11.30 Uhr Taufe. - Di., 5.10., 14 Uhr Kirchenführung Seniorenkreis. - Mi., 6.10., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse am Gnadenaltar. - Fr., 8.10., 17 Uhr Ministrantenprobe.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

Wigratzbad, Gebetsstätte,

Telefon 08385/92070, Sa., 2.10., 7.30

Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 19.30 Uhr Sühnenacht, 10-11 Uhr und 17.30-19 Uhr BG. - So., 3.10., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14.30 Uhr. - Mo., 4.10., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 7.10., 19.30 Uhr Messe. - Fr., 8.10., 15 Uhr Kreuzweg.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefonnummer 08284/8038, Sa., 2.10., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht für das Leben, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - So., 3.10., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.45 Uhr Taufe, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.40 Uhr Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe. - Fr., 8.10., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe, 20.15 Uhr BG, 20.45 Uhr Betrachtung, 21.30 Uhr Messe.

Ausstellungen

Oberschönenfeld, „Menschenbilder“,

So., 3.10., um 14 Uhr und 15.30 Uhr im Museum Oberschönenfeld. Die Kunsthistorikerin Bärbel Steinfeld M.A. führt durch die Ausstellung „Stop the World. Terence Carr – Skulpturen aus Holz und Bronze“. Teilnahme nur mit telefonischer Anmeldung unter Telefon 08238/30010.

Augsburg-Leitershofen,

Acryl – Aquarell – Impressionen,

So., 17.10. bis 21.11. im Exerzitienhaus St. Paulus. Die Ausstellung von Gabriele Bittner und Hilde Mundinat kann unter den bekannten Corona-Schutzmaßnahmen während den Öffnungszeiten besichtigt werden.

Maihingen,

„Holz macht Sachen“,

bis 24.10., im Museum Kulturland Ries. Streichhölzer, Skulpturen, eine Jukebox mit Schellack-Platten, eine Armprothese oder das Modell einer Fregatte: Holz und all die Dinge, die daraus entstehen können, bilden den Mittelpunkt der Ausstellung. Die Besucher haben die Möglichkeit, an verschiedenen Stationen selbst aktiv zu werden. Informationen unter Telefon 09087/9207170 oder per E-Mail an mklr@bezirk-schwaben.de.

Bad Grönenbach, „Zurück zur Quelle“,

bis 5.11. im Kursaal in Bad Grönenbach. Die Ausstellung von Uwe Mayr ist zu den Öffnungszeiten der Kur- und Gästeinformation geöffnet. Zusätzliche Öffnungszeiten an den Wochenenden von 14-17 Uhr: 2.10. und 3.10., 23.10. und 24.10., 30.10. und 31.10.

Roggenburg, Sonderausstellung „900 Jahre Prämonstratenser-Orden“,

bis 27.2.2022 im Kloster Roggenburg. Ein besonderes Jubiläum, das auch im Klostermuseum mit den Chorherren aus dem benachbarten Prämonstratenserklöster gefeiert wird. Die Ausstellung widmet sich dem Ordensgründer Norbert von Xanten. Geöffnet Samstag und Sonntag von 14 bis 17 Uhr, von April bis Oktober zusätzlich Donnerstag und Freitag 14 bis 17 Uhr. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0731/70404107.

Exerziten

Augsburg-Leitershofen, Ignatianische Einzelexerzientage,

So., 17.10. bis So., 24.10. im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Augsburg-Leitershofen, Bibliodrama-Exerzientage,

Mo., 18.10. bis Sa., 23.10. im Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/907540.

Konzerte

Niederschönenfeld, Orgelkonzert,

Sa., 3.10., 17 Uhr in der Wallfahrtskirche Mariä Himmelfahrt. Gespielt wird „Die Geburt des Violoncello“ von Helene Lerch und Viktor Töpelmann. Eintritt: zwölf Euro. Anmeldung erforderlich unter Telefon 0172/8310361 oder per Mail an konzerte@klosterorgel.de.

Kurse und Seminare

Steingaden, „Literaturwochenende“,

Fr., 8.10., bis So., 10.10., in der Landvolkshochschule Wies. Während des Wochenendes werden vorwiegend die Hintergründe des Romans „Ich bleibe hier“ von Marco Balzano beleuchtet und unter anderem in die jüngere Geschichte Süd-



tirols eingetaucht. Darüber hinaus wird sich Zeit genommen für den persönlichen Austausch über Literatur und empfehlenswerten Büchern. Informationen unter Telefon 08862/91040.

Augsburg, Philosophisches Seminar,

Fr., 15.10., bis Sa., 16.10., im Haus St. Ulrich, Kappelberg 1, in Augsburg. Ohne die Prägung durch die Philosophie wäre die christliche Theologie nicht zu dem geworden, was sie ist. Das Thema der Veranstaltung ist übernommen von Wilhelm Weischedels gleichnamigem Werk. In einem Überblick bietet Weischedel einen Gang durch die Geschichte der philosophischen Theologie im Abendland. Informationen und Anmeldung bis 8.10. unter Telefon 0821/31668811.

Frauenchiemsee, „Reif für die Insel“,

Fr., 15.10., bis So., 17.10., Oasentage für alleinerziehende Frauen, Leitung: Ursula Radeck und Beate Jahn von der Alleinerziehendenseelsorge im Bistum Augsburg sowie Franziska Reichhold-Wiegele, Feldenkraispädagogin und Physiotherapeutin. Die Teilnehmerinnen können gemeinsam die Stille entdecken und die Natur genießen. Ein ganzheitlicher Ansatz gibt Körper und Seele Zeit, zu sich zu kommen. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31662451.

Landsberg am Lech, „Wie meistern andere Männer ihren Alltag?“,

Mo., 18.10., bei der Psychologischen Beratungsstelle Landsberg. Mitte Oktober startet ein Seminar für Männer, die am Anfang oder Ende eines neuen Lebensabschnitts stehen oder für sich neue Perspektiven entwickeln möchten. An fünf Abenden können Männer an einer fachlich geleiteten Gruppe teilnehmen. Diese Veranstaltung bietet einen Ort, um mit anderen Männern an den Herausforderungen des Berufs, der Familie und der Partnerschaft zu arbeiten. Dabei geht es nicht nur um einen selbst, sondern auch darum, von anderen zu hören, wie diese ihren Alltag meistern. Kosten: 50 Euro. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0881/901150911.

Heiligkreuztal, Seminar „Streifzug durch die philosophische Gotteslehre“,

Sa., 23.10., im Kloster Heiligkreuztal. Die philosophische Gotteslehre war eine

klassische philosophische Disziplin, die aber völlig aus dem universitären Philosophiebetrieb verschwunden ist. Dort muss man um seinen wissenschaftlichen Ruf fürchten, wenn man dieses Gebiet betritt. Die Teilnehmer schauen sich fern akademischer Tabus einmal ein wenig in der Gotteslehre um. Weitere Informationen und Anmeldung bis 15.10. unter der Telefonnummer 07371/18640.

Heiligkreuztal, Seminar „Sensory Awareness“,

Fr., 29.10., bis Mo., 1.11., im Kloster Heiligkreuztal. Achtsamkeit als Kunst der Lebendigkeit ist eine körpernahe Form der Achtsamkeitsarbeit. Lebendigkeit entsteht über das Interesse an einem stimmigen Verhalten. Die Wachheit der Sinne zu stärken, ist daher die Grundlage dieser Achtsamkeitsarbeit. Sie zielt darauf ab, über einen feinfühligere Umgang mit der eigenen Person die eigene Gesundheit zu erhalten und eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen. Sehr empfehlenswert ist es für alle, die Anzeichen von Erschöpfung, Gestresst-Sein und Überlastung im Alltag spüren und nach Wegen der Veränderung suchen. Infos und Anmeldung bis 7.10. unter Telefon 07371/18640.

Paare

Nonnenhorn, Kommunikationskurs für Paare,

Fr., 29.10., bis Di., 2.11., im Haus St. Christophorus. Paare lernen Kommunikationsfertigkeiten und erleben, wie wertvolle Haltungen die Beziehung bereichern. Das Gespräch mit dem Partner/der Partnerin steht im Mittelpunkt des Kurses. In geschütztem Rahmen und eigenen Räumen trainieren die Paare unter kompetenter Begleitung. Gebühr: 210 Euro pro Paar. Weitere Informationen unter der Telefonnummer 0821/31662421.

Bad Wörishofen, Wochenendseminar für Paare ab 50 plus,

Fr., 19.11., bis So., 21.11., im Kneipp-Kurhaus St. Josef. Zum Glück gehören Dankbarkeit, liebevolle Begegnungen und vieles mehr. Darüber können Paare mit anderen nachdenken, sich mit dem Partner austauschen und sich Gutes tun. Für Leib und Seele ist gesorgt: Essen, Sauna, Schwimmen und die Feier eines Gottesdienstes. Kosten: 160 Euro pro Person. Informationen und Anmeldung bei der

Ehe- und Familienseelsorge Augsburg unter Telefon 0821/31662421.

Sonstiges

Dillingen, Bibelkurs „Kleine Propheten ganz groß“,

ab Sa., 2.10., jeweils von 9.30 bis 18 Uhr im Provinzhaus der Dillinger Franziskanerinnen. Propheten wie Jesaja oder Jeremia sind vielen bekannt. Weniger im Bewusstsein sind kleinere Prophetenbücher wie Hosea oder Maleachi. Diese „kleinen“ Bücher sind im „Zwölf-Prophetenbuch“ zusammengefasst. Einige der Schriften werden in diesem Bibelkurs der Katholischen Erwachsenenbildung entdeckt. Kosten: 30 Euro je Seminartag, inkl. Mittagessen, Kaffee und Kuchen. Die weiteren Einheiten finden am 30.10. und 27.11. statt. Informationen und Anmeldung unter Telefon 0821/31668822.

Leipheim, Feldtag im Donaumoos,

Sa., 2.10., und So., 3.10. Am Familiensamstag ist die Ausstellung geöffnet. Das Fraunhofer-Institut zeigt die Fertigung von Dämmplatten aus Rohrkolben und für Kinder gibt es ein Extraprogramm wie Gummistiefelweitwurf. Der Sonntag bietet zusätzlich spezielle Infos für Fachpublikum. Weitere Informationen und Anmeldung unter Telefon 08221/7441.

Diedorf, Diedorfer Kulturtage, „Drachenfest“,

Sa., 2.10., 14-18 Uhr im Umweltzentrum Schmuttertal. Neben Drachen basteln und fliegen lassen, Kinderschminken, Trommelmusik und Lagerfeuer gibt es Schmackhaftes vom Kiosk. Infos im Internet unter www.markt-diedorf.de.

Waltenhofen-Memholz, Mutter-Tochter-Treffen,

Sa., 9.10., 9.30 Uhr im Haus der Familie. Mit dem Motto „ein Tag für uns beide“ lädt die Schönstattbewegung Mütter mit ihrer erwachsenen Tochter zu einem besinnlichen Treffen ein. Referentin Sr. Bernadett-Maria wird in einem ausgefüllten Tagungs-Programm Möglichkeiten anbieten, wie sich Tochter und Mutter neu begegnen können und gemeinsam kreativ sind. Infos und Anmeldung bis 4.10. unter Telefon 07802/928537.

Aichach, Infoabend „Erben und Vererben – das Behinderten-Testament“,

Di., 12.10., 19-21 Uhr in den Räumlich-

keiten der Lebenshilfe Aichach-Friedberg. Ein Testament zu erstellen ist eine unangenehme Sache, weil man über seinen eigenen Tod nachdenken muss. Auch weiß man nicht, was alles beachtet werden muss, damit das Testament Gültigkeit hat und die bedacht werden, die eigentlich erben sollten. Besondere Gedanken muss man sich machen, wenn eine Person mit Behinderung involviert ist und ein Behinderten-Testament erstellt werden soll. Anmeldung bis 7.10. unter der Telefonnummer 08251/874070.

Augsburg, Kurzfilm mit Diskussion,

Di., 12.10., 10 Uhr im Haus St. Ulrich. Gezeigt wird der Film „Die Größe der Dinge“, anschließend findet einen Diskussion statt. Referentin: Sr. Theresia Wittemann. Kosten: fünf Euro inkl. Imbiss. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31668822.

FESTLICHES WOCHENENDE

Eine erste und eine ewige Profess

FRIEDBERG (swe) – Zwei junge Mitbrüder der Pallottiner feiern in der Friedberger Pallotti-Kirche am 2. und 3. Oktober ihre Profess. Frater Patrick Stortz legt am Samstag, 2. Oktober, in einem Gottesdienst um 10.30 Uhr seine erste Profess ab, nachdem er in Friedberg sein zweites Noviziatsjahr vollendet hat. Sein erstes Jahr hat er in der Kommunität der Pallottiner in Konstanz verbracht.

Frater Bruno Khumburani Mukhupa spricht am Sonntag, 3. Oktober, in der 10.30-Uhr-Messe sein endgültiges Ja in der ewigen Profess. Zwei Mitbrüder, die „dafür sorgen, dass der Strom unserer Gemeinschaft nicht abreißt“, freut sich Provinzial Helmut Scharler.

Patrick Stortz kommt aus Oberschopfheim und ist von Beruf Altenpfleger. Das Postulat hat er in der Konstanzer Pallottinergemeinschaft abgelegt. Bruno Khumburani Mukhupa ist in Malawi geboren. Das Postulat absolvierte er in Südafrika. Nach der Oberschule hat er eine Ausbildung als Maschinenbauingenieur absolviert.

Samstags gibt es noch Plätze. Am Sonntag wird es aufgrund der geladenen Gäste und des Sonntagsmessenbesuches eher eng werden.

Eine Multimedia-Reportage



Wie kommt die Barmherzigkeit in die Welt?

Über die sieben leiblichen Werke
der Barmherzigkeit, die das Wesen Gottes
in der Welt sichtbar machen.

Schauen Sie doch mal rein!

www.suv.de/reportagen/



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 2.10., 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, 19 Uhr Nightfever. **So., 3.10.**, 9 Uhr Kapitelamt mit Weihbischof Losinger. **Di., 5.10.**, 18 Uhr Vesper zur Einführung der neuen Domvikare mit Bischof Bertram Meier. **Do., 7.10.**, 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag, anschl. Aussetzung und Anbetung.

Heilig Kreuz

Fr., 8.10., 15-16 Uhr eucharistische Anbetung.

Sankt Anton

Sa., 2.10., 16 Uhr Familienandacht im Pfarrsaal.

Sankt Georg

So., 3.10., 19.15 Uhr Orgelkonzert. Zu Gast ist Organist David Keller aus Rotenburg. Es erklingen Werke von Bach, Vierne und Franck. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Lechhausen

Sankt Pankratius

So., 3.10., Kirchencafé. **Mo., 4.10.**, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 5.10.**, 14 Uhr Frauenbund Kreativgruppe. **Mi., 6.10.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung, 14 Uhr Krankengottesdienst.

Haunstetten

Sankt Pius

So., 3.10., 10 Uhr Erntedankgottesdienst im Naturfreibad (bei Regen findet der Gottesdienst in der Kirche statt). **Di., 5.10.**, 18.30 Uhr „Schau hin“ – St. Pius Weltgottesdienst.

Kultur

Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum in Augsburg bietet bis einschließlich Oktober coronakonforme Stadtführungen im Freien an: „Von Handel, Geld und Macht“ (immer freitags um 14.30 Uhr); „Die Fuggerei und andere Stiftungen für Seelenheil – ein Fenster ins Jahr 1521“ (samstags und am 30.10. um 10.30 Uhr); „Die Fugger und Medici

– Förderer der Renaissancekunst“ (am ersten und dritten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr); „Die Frauen der Fugger und Welser“ (am zweiten und vierten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr). Die Teilnahme kostet zwischen zehn und 14 Euro. Startpunkt ist jeweils die Tourist-Information am Rathausplatz Augsburg. Das Fugger-und-Welser-Erlebnismuseum ist Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

„**Raus aus der Starre**“, Ausstellung im Haus Tobias, Stenglinstraße 7, Augsburg. Die Ausstellung will in dieser Krisenzeit ein Hoffnungszeichen für alle Menschen geben, zurück ins Leben zu kehren. Eine Spur heraus aus der Lähmung – zurück ins Lebendige. Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-12 Uhr, Mo.-Do. 13-16 Uhr.

„**Heinz hört auf! – Von Drechslern, Schreibern und einem Neuanfang**“, bis 30.1.22, Sonderausstellung im Museum Oberschönenfeld, Öffnungszeiten: Di.-So. 10-17 Uhr. Die Ausstellung zeigt die Bandbreite der originalen Objekte – von Spielzeug über Wohnaccessoires bis zu zeittypischen Gebrauchsmöbeln. Eindrucksvolle Maschinen aus der Werkstatt lassen den Arbeitsalltag im Handwerksbetrieb lebendig werden. Filme und Interviews dokumentieren die Situation der Auflösung.



▲ Die Regio Augsburg Tourismus hat eine neue Broschüre mit dem Titel „Stadt, Land, Fluss: Wege im Wittelsbacher Land – Stadtspaziergänge und Wanderungen zu Wittelsbachern, Wasser und Wallfahrten“ herausgegeben. Zwei Stadtspaziergänge und zehn Wanderungen führen durch Landschaften und Stadtbilder im „Wittelsbacher Land“. Die Broschüre ist kostenlos in der Tourist-Info am Augsburger Rathausplatz erhältlich. Das Foto zeigt die Kirche St. Johannes in Meringerzell. Foto: Context Verlag, Kluger (oh)

Wohin in der Region? 2.10. – 8.10.

Kurse und Vorträge

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs, Sa., 2.10., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Der Kurs vermittelt Maßnahmen für Notfallsituationen und gilt für Führerschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Kosten: 50 Euro bzw. werden von der Unfallversicherung übernommen. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, „Hausmittel bei Kindern“, mittwochs, 13.10., 20.10. und 27.10. von 9-11.30 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. In dem dreiteiligen Kurs des Familienstützpunkts Haunstetten gibt eine erfahrene Kinderkrankenschwester wertvolle Tipps rund um natürliche Heil- und bewährte Hausmittel bei Erkältungssymptomen von Säuglingen und Kleinkindern. Dieses Wissen unterstützt Eltern dabei, ihrer eigenen Einschätzung zu vertrauen und mehr Gelassenheit gegenüber Schnupfen und Co zu entwickeln. Kosten: 15 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/8087726.

Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, zweitägiger Erste-Hilfe-Kurs für Senioren, Di., 26.10., und Mi., 27.10., jeweils von 8.30-12.15 Uhr im BRK-Stadtteilzentrum Haunstetten. Das Risiko von

Herz-Kreislauf-Problemen, Schlaganfällen und Sturzverletzungen steigt mit dem Alter. Die ersten Minuten entscheiden dann oft über Leben und Tod sowie die Schwere möglicher Folgeschäden. Im zweitägigen Erste-Hilfe-Kurs wird speziell auf die Lebenswirklichkeit älterer Menschen und typische Notfälle durch chronische Krankheiten eingegangen. Kosten: 30 Euro. Anmeldung unter Telefon 0821/32900600.

Sonstiges

Hoher Dom Augsburg, „Nightfever“, Sa., 2.10. Beginn ist um 19 Uhr mit einer Messe. Anschl. wird bei besonderer Atmosphäre aus Musik, Gebet und Kerzenlicht zum Verweilen eingeladen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich im Gespräch mit Priestern oder beim Empfang der Beichte von Gottes Liebe und Barmherzigkeit berühren zu lassen. Der Abend endet mit der Komplet um 23 Uhr.

Bahnpark Augsburg, „Familientag“, So., 3.10. von 11-16 Uhr. Zu sehen ist u. a. die größte Modellbahn der Region. Alle Modelle sind detailgetreue Nachbildungen von Fahrzeugen der Rhätischen Bahn, einer Schmalspurbahn im Schweizer Kanton Graubünden. Die Anlage hat rund 1500 Meter Gleis und ist vollständig digital gesteuert. Auch eine Zahnradbahn im Pendelverkehr ist zu bestaunen. Infos: www.bahnpark-augsburg.de.

St.-Vinzenz-Hospiz, Trauer-Café, Fr., 8.10., 15-17 Uhr im Hospiz. Das Trauer-Café ist ein offenes Angebot für Menschen in unterschiedlichen Trauersituationen, unabhängig von ihrer Religion oder Nationalität. Anmeldung unter Telefon 0821/261650.

Onlinevortrag „Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung“, Mi., 13.10., 18-19 Uhr. Für weitere Auskünfte steht der SkF-Betreuungsverein unter der Telefonnummer 0821/312386 zu Verfügung.

Vortrag „Hinter uns die Sinnflut“, Do., 14.10., im Zeughaus in Augsburg. Gemeinsam mit der Bewegung „Psychologists for Future“ wird nach Wegen gesucht, einen konstruktiven emotionalen Umgang mit der Klimakrise zu fördern und im Angesicht der nicht mehr abgewehrten Realität neu handlungsfähig zu werden. Infos und Anmeldung bis 8.10. unter Telefon 0821/31663515.



Gottesdienste vom 2. bis 8. Oktober

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Maria Beh, 9.30 M, für Barbara Schmid, 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, 19 Nightfever - Hl. Messe. **So** 7.30 M, für Georg Schafnitzel, 9 Kapitelamt mit Dompropst Weihbischof DDr. Losinger, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Margit Kircher, 12.30 Taufe Chiara Celine Reinhardt (Westchor). **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, für Katharina und Max Weittmann, 16.30 BG, 17 Okt.-Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Brigitte Wolf, 16.30 BG, 17 Okt.-Rkr, 18 Vesper zur Einführung der neuen Domvikare mit Bischof Dr. Bertram Meier. **Mi** 7 M, in einem besonderen Anliegen, 9.30 M, für Margarete und Franz Rohlik, 16.30 BG, 17 Okt.-Rkr (Westchor). **Do** 7 M, für Irmgard Wendler und Eltern, 9.30 M, für Gertrud Leitner, 16.30 BG. **Fr** 7 M, für Geschwister Weckbach, 9.30 M, für Kurt Hartmann, 16.30 BG.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18 
So 10 PfG mit Ministrantenaufnahme. **Di** 18 M, Kalo Tecle. **Do** 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
So 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 11 Pfarrgottesdienst, Fam. Atzenbeck. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Verst. der Fam. Ziegler und Treutwein. **Do** 9 M. **Fr** 18 M.

Augsburg, St. Simpert,

Simpertstraße 12
So 9.30 Pfarrgottesdienst für Otto Schmale.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 Vorabendmesse. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 M, 18 Abendmesse. **Mo** 12.15 M für Dr. Gerhard Hummel. **Di** 18 Abendmesse für Erika Andresen. **Mi** 12.15 M für Vesta Schneider. **Do** 18 Abendmesse für Priester- und Ordensberufungen, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M.
Montag, Mittwoch, Freitag, 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 11 Taufe, 15 Taufe, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 VAM für Josef-Matthias Lindner und verstorbene Eltern, für Helga Mathilda Berschin. **So** 8.45 M, für Josefa Henkel, 10.30 PfG, 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M, für Liselotte Schmidt u. Kreszentia Hainer. **Mo** 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Ana Müller, JM für Kaspar Ackermann. **Di** 9.15 M, für Josefine u. Max Gerle, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M. **Mi** 9.15 M, für Josefine u. Max Gerle, 17.30 Oktober-Rosenkranz in der Basilika, 18 M, für Günter Müller. **Do** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, für Rita u. Harald Damke. **Fr** 9.15 M, 17.30 Oktober-Rosenkranz und BG, 18 M, anschl. Anbetung, für Rita u. Harald Damke.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 16 Familien-Andacht, anschl. Spiele im Park (Antoniussaal, Pfarrheim), 18 VAM Helmut Prestel. **So** 10 PfG, Maria Gerwek. **Di** 18 AM Agathe u. Heinrich Häring.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1
 Liturgie im außerordentlichen Ritus
Sa 8 M. **So** 8.15 Hochamt in St. Anton. **Mo** 8.30 M, Rkr u. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Barmherzigkeits-Rkr und Rkr, 15 M.

Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 17.30 Rkr und BG, 18 VAM Maria Frontzek. **So** 10.45 PfG zum Patrozinium, musikalisch gestaltet vom Kirchenchor. **Mo** 8 M, Katharina und Max Weittmann sen. **Di** 8 M, Lydia u. Georg Bronzel. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17 Rkr. **So** 9 PfG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst, Wilhelmine und Karl Finkel, Maria, Ludwig, Ludwig jun. und Helmut Zunhammer, Johann Kessel, Wolfgang Kastner zum JM. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr. **Mi** 8.30 M, Theresia und Johann Csasar, Anna Geck, 9.15 Beten für Kinder, 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19 Anbetung vor dem Allerheiligsten. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Euch.-Feier zum Erntedank, 16 Tiersegnung, 17 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, Berta und Anton Gerold, und Josef Hagg. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Dora und Heinrich Dittmar. **So** 9 Euch.-Feier, Fam. Raad und Dittmar. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Therese und Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntestraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8.30 M, 18.30 AM mit den Ehejubilaren. **Mo** 9 M Adolf Balzer, Fam. Hofmayr und Grimm. **Di** 17.30 Rkr, 18 Abendmesse, Fam. Irimitschuk. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 11 Taufe, 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 Jug.-Go zum 60-jährigen Jubiläum der Pfarrei Zwölf Apostel. **So** 9.45 Fest-Go zum 60-jährigen Jubiläum der Pfarrei Zwölf Apostel, † Geistliche unserer Pfarrei, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM, 19 Eucharistische Anbetung. **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum, 17.25 Okt.-Rkr, 18 VAM, Gertrude u. Eugen Horwath, in besonderem Anliegen, Verst. Kölbl u. Ebenhöch, Joachim und Josef Giggla mit Angeh., Maximilian und Martha Scharf mit Angeh., Maximilian und Hedwig Luziga mit Angeh. **So** Kirchencafé in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich das Kinderhaus St. Pankratius, 8 PfG, 9.30 M, Willi Eichner mit Angeh., Manfred Witschel, 18 Okt.-Rkr. **Mo** 8 M, Augustin Sprenzinger, 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.40 Okt.-Rkr, 9.15 M, Ka-

tharina u. Max Weittmann. **Mi** 14 Krankengottesdienst - f. verstorbene Schwestern der ambulanten Krankenpflege u. Mitarbeiter der Sozialstation, 18.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Otto Maisch. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich, Barbara Schmidt und Kurt Schrupp, 18 Okt.-Rkr. **Fr** 9 M, 18 Okt.-Rkr. **Lechhausen, Unsere Liebe Frau,** Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr, 10.30 M, Karl Gumpff JM, Zita und Anton Schäfer. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Okt.-Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Theresia Weber. **Fr** 8 M - anschl. Okt.-Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Fam. Schlereth und Freyer, Peter Andreikovits und Sohn Peter, Georg und Elisabeth Fisch, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Fam. Issa Bitar. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde, 9 M, für die im Anliegenbuch genannten Nöte und Sorgen, 15 Bibelgespräch, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Therese Deininger, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, Mathilde Fischer. **Fr** 9 M, Fam. Krause und Fam. Mokosch, 16.30 Rkr.

Zum Guten Hirten (St. Canisius) Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12 
Sa 10 M, 18 Rkr, 18 BG. **So** 9 M (St. Canisius Augsburg), 10.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, Alexander Hari und Angeh. der Fam. Hari und Hannel. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius), Franz X. Herz, 18 M Anna und Isidor Braun mit Eltern und Angeh. **Mi** 18 M Peter Hilzenderger mit Eltern Jakob und Christine. **Do** 17 M - entf. (St. Canisius), 18 M. **Fr** 9 M, 18 Rkr (St. Canisius).

Augsburg, Hl. Kreuz, Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3
Donnerstag, 7.10., 15-16 Uhr, Eucharistische Anbetung, gestaltet vom Päpstlichen Werk für geistliche Berufe, die Anbetungsstunde hält Pfr. Msgr. Thomas Gerstlacher. Freitag, 8.10., 9 Uhr, Eucharistiefeyer mit Pfr. Msgr. Thomas Gerstlacher.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeier, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim**
Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 9 Fest-Go zum Erntedankfest, 18.30 Abendmesse, Adelheid Gediga und Angeh. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 15 Taufe, 18.30 VAM Benedikt Martin mit Eltern und Schwiegereltern, Karoline Egger. **So** 10.30 Fest-Go zum Erntedankfest. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 6

Sa 18 PFG VAM Johann u. Olivia Meinl mit Tochter Elisabeth, Maria Holzmann. **Mo** 17 Rosenkranzandacht. **Di** 9 Euch.-Feier, Angelika Ottinger. **Mi** 18.30 Abendmesse, Otto Rinninger. **Do** 17 Andacht (Clemens-Högg-Haus). **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes**Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 16.30 Kinderkirche für 3-8 jährige. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Herbert Schmid, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 PFG, Eduard Bischof, Martha Höll und verstorbene Angeh. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der PG, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Mi** 14.30 Andacht (Haus Abraham Seniorenheim, Saal). **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 16 Oktober - Ge(h)bet - Start und Ende: Feldweg gegenüber der Ziegelei.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG - entf. -, 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM Friedrich Schöbel und verst. Angeh. **So** 9.15 Fam.-Go. an Erntedank, Leonhard Mayr. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 8 M, 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M. **Do** 17 Okt.-Rkr. **Fr** 8 M, Hedwig Dürschlag, 8.30 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 17 Okt.-Rkr. **So** 8 M, Paul Menrad, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St.

Albert und St. Georg, 19 M. **Mo** 17 Okt.-Rkr. **Di** 16.50 Okt.-Rkr, 17.30 M, Heinz Beck und Eltern Weber. **Mi** 10 Wortgottesfeier (AWO Heim), 17 Okt.-Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M, Otto und Emma Jäger, Wilhelm Müller. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 18.30 VAM, Fam. Ulbrich und Müller.

So 10 M für die Pfarrgemeinde - Erntedankgottesdienst im Naturfreibad Haunstetten, Herbert Kuchenbaur, 17 Go mit den Erstkommunion Fam. 2020.

Mo 17 Rkr. **Di** 18.30 „ Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“ und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende, Kowollnk Slanislav, Eltern Albrecht. **Mi** 17 Rkr, 18.30 Abendlob am Mittwoch. **Do** 9.30 M, Josef Bednarek und Tobias Kleidber, für arme Seelen, 17 Rkr. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Weterstein, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber**Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

Sa 18 VAM Hedwig Seitz, Helmut Schüle, Elfriede und Josef Bentele, Beatrix und Hans Henkel, Karolina und Friedrich Schüle. **So** 10 Fest-Go, Anton Schiele, 10 Wortgottesdienst für Kinder im Pfarrsaal, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 18 VAM. **So** 9.30 Fest-Go, 11 Fest-Go in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum anschließend Anbetung. **Mo** 18 M. **Di** 9 M. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstraße 6

So 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Do** 19 M, anschl. Eucharistische Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft**Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

So 11 M zum Erntedankfest. **Mo** 18 Rkr,

18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen,

Donauwörtherstraße 9

Sa 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul), 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M, Maria und Walter Mischke. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet der syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen,

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M zum Erntedankfest, Franziska und Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Kottmair Centa und Alois, Fam. Szczepaniak. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller,

Bärenstraße 22

So 10.30 Fam.-Go. zum Erntedankfest (im Freien bei jedem Wetter) musik. Gest. AnChoris, Adolf Schiegg JM, 18.30 M zum Erntedankfest. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Eltern Frohnwieser und Fam. Glas. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Johann Frohnwieser mit Eltern.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, Klaus Schreiter, Magdalena Lipp und Angehörige, Eltern Barbara und Sebastian Zipf, 13 Taufe, 14 Taufe, 17 BG - entfällt!, 17 Kindergottesdienst Erntedank mit dem Kinderchor (bei schlechtem Wetter in der Kirche) (Pfarrheim), 17.45 Rkr, 18.30 VAM Michael Manz, Eltern Dìntrono, Eltern Linke und Mögele und Bruder Heinrich, Eltern Christa, Don Paride Bertoldi, Wilhelm Hofmiller JM. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG mit dem Kirchenchor, 11 M, Fam. Romer und Stark, Regina Laurenz, Etlern Magdalena und Gustav Lingl, 17 Rkr - entfällt! (Marienkapelle), 18 AM mit Amtseinführung von Pfr. Gall Martin (es gilt die 3G Regel, Zutritt für Geimpfte, Genesene und Getestete) mit dem Kirchenchor. **Mo** 9 M, Anna Hubbert, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Ingeborg Thalhofer, 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Eltern Häusler. **Mi** 9 M, Anton u. Maria Broll, Martin und Maria Fackelmann, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9.15 M (Aufgrund von Schulgottesdienst

verschiebt sich die M um 15 Minuten), Josef Wahl, 17 Feierlicher Oktober-Rosenkranz. **Fr** 9.15 M (Aufgrund von Schulgottesdienst verschiebt sich die M um 15 Minuten), Msgr. Ernst Urban, Maria Ehli, in pers. Anliegen, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen**Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

So 9.15 Fam.-Go. zum Patrozinium der St.-Gabriels-Kirche, musik. gestaltet von der Musikgruppe „tonart“.

Leitershofen, Zum auferstandenen**Herrn,**

Riedstraße 16

So 10.45 M, Anton Benedikt mit verst. Angeh., Anton Niedermair. **Mo** 18 Rosenkranzandacht. **Di** 18.30 M, Georg Joas, Helene Wicha und Josef Bruckner.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2

Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM. **Mo** 18.30 Gebet um Halb Sieben - „Wir beten für die verfolgten Christen“. **Di** 17 Okt.-Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 18.30 M, JM Peter und Rosa Dempf, für die armen Seelen. **Fr** 15.30 M im Altenheim Schloßle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63

So 10.45 M mit Taufe von Antonia Bader, anschl. Verkauf von Eine-Welt-Waren auf dem Maria-Hilf-Platz, Margot Meßner. **Mo** 8.30 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr. **Do** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M. **Fr** 8.30 Okt.-Rkr.

Dekanat Augsburg-Land**Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

Sa 13 Kirchliche Trauung. **So** 18 M, Ludwig Reiter u. Josef Kröner, Johann Egger, Armin Wiedemann u. verstorbene Angehörige, Hermann Rieger, Marianne, Leonhard u. Walter Rappler, Hermann Niederhofer u. Verstorbene Fink, Betty Hoffmann. **Di** 19 M, Pfarer Josef Viertl. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Theresia u. Johann Kaim, zu den Hl. Schutzengeln, Franz, Alois u. Margarete Krebs, Emma Reichl, Josef Kindig u. Stefan Segmehl.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:

Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

Sa 19 Sonntagsmesse, Manuela Mayer, Katharina Bayer (Monatsgedenken), Josef Braun (Monatsgedenken). **Di** 19 M, Josefa u. Josef Hammerlindl, Konrad u. Hubert Popp, Josef Braun, Rudolf Joas u. Söhne Günter u. Reinhold.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse

So 8.30 M. **Do** 19 M.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8

Sa 12.30 Trauung, 17.30 BG, 18 VAM, Ernst Wiedemann, Eltern, Angeh. Skibbe u. Kirchberger, Karl Glenk, Brigitte Drochner, Hubert Böck, Eltern Wengenmaier u. Seemiller, nach Meinung, Verstorbene Weindl, Deffner u. Kindler, Winfried Mayr u. Rudolf Kling. **So** Biberbachwallfahrt entfällt!, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Annamaria u. Martin Rau, Gabi Rau u. Annemarie Huber, Hubert Tiroch, Irma Gwalt, Herbert Wenisch u. verstorbene Angehörige, Johann Leutenmaier, Josef u. Walburga Wiedemann u. Söhne, Wilhelm u. Philomena Schöner, Friedrich u. Hedwig Schabert u. Bruder Hans-Jürgen, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes, Hermann Link, Erhard u. Maria Reiner, 11.30 Taufe von Emilia Sophie Wink, Dinkelscherben. **Di** 14 Kirchenführung für Seniorenkreis. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zur immerwährenden Hilfe Mariens, zum besonderen Dank an die Hl. Mutter Gottes, Anliegen der Muttergottes. **Fr** 17 Ministrantenprobe Neuzugang.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2

So 8.30 M, Pater Johannes Öttl, Sophie u. Konrad Dietrich u. Sohn Gerhard, Erwin Helmschrott, Luise Kanefzky, Karl u. Pia Kraus, Johann u. Magdalena Frapscha, Josef u. Martha Frapscha, Franz Erhard u. Josefa Forkl, Verstorbene Mitglieder des Gartenbauvereines Zusammzell, Nikolaus Kanefzky. **Fr** 19 M, Franz u. Anna Dietrich, Josef Gall, Anneliese u. Kaspar Hölzle u. Sohn Kaspar.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen

Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6

Sa 19 VAM Juliana und Konrad Keis, Werner Gugler. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und verst. der Pfarrei anschl. Konvent der MC, Erntedankfest, Franziska und Alfred Rinößl. **Di** 19 M nach Meinung. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 19 M nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach

Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PfG zu Erntedank.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24

Sa 10 Bergmesse auf der Buchenbergalm (mit Pfarrei Biberbach u. Kolpingfamilie Biberbach), 12.30 Trauung von Michael u. Sabine Haas, geb. Dumler, 14 Wallfahrerr-Gottesdienst der PG Mindel-

tal, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM. **So** 10 PfG zu Erntedank (musikalisch gestaltet vom Blasorchester Biberbach) mit Minibrotaktion der Kath. Landvolks Taufe von Frieda Schuster, 11 Taufe von Samuel Jung, 15 Kirchenführung, 17 Dankgottesdienst für alle Ehejubilare der PG Biberbach-Affaltern, 18.30 Rkr.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2

Sa 7 Abfahrt zum Ninistrantenausflug zum Wendelstein und Maria Birkenstein, 19 VAM, † Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Bonstetten. **So** 9 PfG mit Segnung der Erntegaben und Konventgebet der Marianischen Kongregation, 10.30 Taufe von Jana Maria Conklin. **Mo** 8 M für Treu, Mayr, Neidlinger. **Mi** 8 M für Dr. Robert Huber. **Do** 18.30 Rkr, 19 M für Berta und Max Ruisinger. **Fr** 8 M zu Ehren Marias von der immerwährenden Hilfe.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2

So 10 Pfarr- und Fam.-Go., Verst. d. Fam. Stemmer, Greif, Wiedemann u. Festl, Resi u. Georg Heichele, Fam. Hoffmann, Gregor u. Theresia Keller, Johann u. Anneliese Keller, Irene Jeschuta, Maria Keller, Franz Seitz, Verst. Abbt u. Fleiner. **Di** 18.25 Rkr. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2

Sa 19 Euch.-Feier am Vorabend und Aktion Mini-Brot, Karl, Theodor u. Maria Häusler, Günther u. Waltraud Klement, Maria u. Edwin Gromes. **Di** 8 Okt.-Rkr. **Fr** 19 Okt.-Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3

So 10 Euch.-Feier und Aktion Min-Brot, Theodor u. Katharina Niklas, Josef u. Agnes Dietrich, JM Hubert Egger, JM Hermann Reichhardt mit Eltern. **Di** 18 Okt.-Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollishausen), Eltern Stegmann u. Kemter, Kaspar u. Therese Jaser, Eltern Schnaderböck, Eltern Schmid u. Weinmann.

Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend und Aktion Mini-Brot, Günther Wiedemann, Maria Unverdorben u. Johann Zinner, Elisabeth u. Lorenz Reißer, JM Matthäus Unverdorben. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

So 8.30 Euch.-Feier und Aktion Mini-Brot. **Mo** 8 Okt.-Rkr.

Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2

So 8.30 Euch.-Feier und Aktion Mini-Brot, Helene u. Franz Sirch. **Di** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 18 Okt.-Rkr. **Do** 18 Okt.-Rkr.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10

So 10 Euch.-Feier und Aktion Mini-Brot.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Wort-Gottes-Feier und Aktion Mini-Brot. **Di** 18 Okt.-Rkr, 18.30 Euch.-Feier, JM Maria Mairhörmann.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5

So So 9.30 Andacht zum Erntedank. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Irma u. Otto Motloch, Markus Hartmann u. verst. Angeh., Melanie Jungnickel, für die verst. d. Pfarrei Anried.

Dinkelscherben, St. Anna,

Augsburger Straße 1

Sa 19 St. Simpert : VAM - Aktion Minibrot - musik. gest. vom Chor „Rush Hour“, zu den Hl. Schutzengel, Josef u. Anna Bucher u. Petra Handlos, Dankmesse z. Hl. Martha, Eltern Miller u. Geschwister, Corinna Lehner JM, Peter Stutzig u. Maria u. Georg Lutz, Franz Endres m. Fam. **So** 10 St. Simpert: M - Aktion Minibrot - musik. gest. von der Jugendkapelle, Dieter Kropsch u. Eltern Edith u. Oskar, Bettina Schmid mit Großeltern Joas, Verst. Mittermeier und Kiefer, Anton Gleich, Mina Nebel u. verst. Angeh., Johannes Steppich JM, Dreißigst-M für Theresia Lindenfelder, Ulrich Walter, Karl und Anna Schmid und Enkelin Bettina, Helene Fahrner, 11 St. Anna: Taufe, 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Mo** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Di** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Mi** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr. **Do** 19 St. Anna: M, Angeh. Altstetter, Litzel u. Möschl, Verstorbene Möschl, 19.30 St. Anna: Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 17 St. Simpert: Okt.-Rkr.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4

So 10 M - Aktion Minibrot -, Elisabeth JM u. Anton Ferschl, Josef Micheler u. Gisela Vogg, Johann Potsch JM u. Angeh., Kajetan Kastner JM u. Roswitha Kaltenecker, 19 Okt.-Rkr.

Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23

Sa 19 VAM - Aktion Minibrot -, Anna Weber, Hubert u. Maria Wanner. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Albert Gemeinhardt sen., Gerhard Lämmchen.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2

So 8.30 M - Aktion Minibrot -, Theresia u. Josef u. Anna Bucher u. Maria Moritz, Matthäus u. Kreszentia Müller u. Kinder u. Walter Sacher. **Di** 19 M, Karolina u. Karl Schuster, für die armen Seelen. **Fr** 17 Okt.-Rkr.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1

So 8.30 M - Aktion Minibrot -, Michael Mayer u. Eltern, Ingrid Braun u. Johann Fischer, Josef u. Emma Götzlich u. Sohn Bernd u. z. hl Anna Schäffer, Regina Mayer u. verst. Verwandtschaft, Michael Mayer (Li), Otto Wiedemann u. Eltern, Johann u. Theresia Kraus u. Eltern Böck, Kaspar u. Maria Fischer u. Tochter Maria, Michael Rößle u. verst. Angeh., Julius u. Elisabeth Leiter, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Okt.-Rkr. **Do** 19 M, Johann Müller u. Geschwister

u. Walter Sacher u. Josefa u. Walter Link, verst. Eltern u. Schwiegersohn Peter, Marianne u. Luise Wiedemann u. Eltern.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 9 M, Rosina u. Ludwig Fischer. **Do** 18 M, Karl Haupt JM, Hans Baumann u. Eltern, Johann JM u. Mena Baumann, Zenta Schneller u. Margarethe u. Xaver Schmuttermair.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M, Sebastian u. Maria Winkler, Anna Hintermayr, Rudolf Bernhard. **Fr** 18 M, Franz Huber u. verst. Angeh.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

Sa 13.30 Taufe, 18 erste Sonntagsmesse. **Mi** 18 M.

Pfarreiengemeinschaft

Gablingen/Langweid

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 9.45 Kirchengzug vom Dorfplatz zur Kirche, anschl. M Dora Schnierle mit Angeh., Karolina JM und Matthäus Müller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M, 19.30 Aussetzung des Allerheiligsten.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 18 M, Josef Schaller, Verstorbene Wünsch und Wiedemann. **So** 18.30 Andacht - gestaltet von den Senioren. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Franziska Schuster mit Angeh. **Mi** 18.30 Halbzeitpause. **Fr** 8 Laudes mit M.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 13 Taufe, 14 Taufe, 16 Taufe. **So** 11 M. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 17.30 Rkr, 18 M, Manfred Geretzky JM. **Do** 17.30 Rkr um geistl. Berufe.

Lützelburg, St. Georg,

Georgenstraße 20

Sa 19.15 M, Hans u. Anneliese Lang, Doris Süß-Hörmann u. Verst. Süß u. Schaller. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18.30 M, Pfarrer Josef Heigl, 19 Aussetzung des Allerheiligsten. **Fr** 17.30 Bibelteilen, PH Lützelburg.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

So 8.30 PfG (für die Lebenden und Verst. der Pfarrei), 10.15 M in kroatischer Sprache. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

Sa 14 Taufen, 17.15 BG, 18 M, Theresia und Gustl Horn, Eltern Smolek und Sommer und Angehörige, Walter und Josef Gerner und Magdalena Rauch. **So** 8.30 PfG. **Mi** 9 M, Anton Husel, Wili Friesner, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 18.30 Rkr, 19 M, Anton u. Eva Lorenz.

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4

So 10.15 Fest-Go zu Kirchweih mit Be-

grüßung unserer neuen Pastoralassistentin Sarah Schmid. **Di** 19 M. **Fr** 19 M.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarrgemeinde (Vereinsstadel). **Mi** 18.30 Feierlicher Okt.-Rkr, 19 M, Johann u. Franziska Keppeler. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

Sa 14 Taufe von Tom Lucan Gocevic. **So** 10.15 PFG. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

So 18 PFG, für Christian Stroh mit Eltern und Großeltern, für Ludwig Zobel (30-Tage-Messe), für Seiler, Deger und Liebert, für Kreszenzia Leichtle, für Georg Weber und Angeh. **Di** 18.30 Rosenkranz-Andacht zum Licht (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Mi** 18.30 Rosenkranz-Andacht (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Fr** 14 Senioren- und Krankenwortgottesfeier.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 10 Eine-Welt-Verkauf (im PH Herbertshofen), 17.25 Rkr, 18 VAM zu Erntedank (Erntedankkollekte für die Pfarrei), Michael und Christine Wieser, JM Wilhelm Reiter und Franz Wiedemann, JM Lothar Zöttl. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 16 Jubiläums- und Dankgottesdienst der KAB Ortsgruppe Herbertshofen-Erlingen, für verstorbene Mitglieder und Gönner der KAB Herbertshofen-Erlingen, 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 17 Rosenkranzandacht (Gest. PGR). **Do** 18.25 Rkr, 19 M mit sakramentalem Segen, Elisabeth Heiß und Gerlinde Heger. **Fr** 18.30 Rkr.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 8.30 Sonntagsgottesdienst (Erntedankkollekte für die Pfarrkirche), zum Dank, Gustav und Maria Rauch, Alois und Elsa Spiegel, Fam. Eichberger, Sailer und Wegner, Cäcilie und Xaver Nißel, 13 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, August Ludwig, Norbert und Sofie Dirr, Ludwig und Walburga Pröll, Hildegard und Josefa Lippert, Anton Brugger.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verst. der PG (Erntedankkollekte für die Pfarrkirche), Jürgen Lutter und Eltern, Franz-Xaver Ihle und Schwiegereltern, Hans-Joachim Filz, Eltern Hans und Elfriede Filz, Eltern Ackermann und Söhne Josef und Johann, Johann Müller, Karl Schuster und Angehörige, Gerlinde und Anton Schmid, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Maria und Benedikt Grundgeir, Martin Schnierle und Walter und Josefa Hansel, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger, JM Zita Denk und Leo Denk, Verstorbene der Fam. Dreher und Muser, Eltern Stegmann, Verstorbene der Fam. Sumser und Kern, JM

Karl Storzer. **Mo** 18 Rkr, 19 Eucharistische Anbetung (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M, JM Eugenie Baumann und verst. Angehörige, Josef Geggerle und Angeh., 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 19.30 Bibel- und Gebetskreis im Pfarrheim Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Maria Kindermann und Angehörige, Fam. Fischer, Xaver und Maria Baur, Stefan Gaugenrieder, JM Margarethe Rauner und verst. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Di** 18 M - 17.30 Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Hannelore und Josef Niederhofer, Hermann Steiner, Barbara und Josef Assum, Josef Wolf. **So** 9 PFG. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36

So 16.30 Rkr und BG, 17 M, Else Messerer und Brigitte Thomas, JM Erna Frey und Eltern. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M, Wilhelm Zörle.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 Vorabendmesse - 17.15 Rkr. **So** 9 M. **Mi** 18 M - 17.15 Rkr, Angeh. Erwin Schröder und Sinning, Anna Schleich. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M, Angeh. Schüler, 20.10 Spätmesse PLUS mit Segnung der Firmlinge. **Do** 18 M um geistl. Berufe, Fam. Baierl und Glaser.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M, Josef Krist JM. **Do** 18 M.

Steppach, St. Raphael,

Kolpingstraße 8a

Sa 18 Vorabendmesse - 17.25 Rkr. **So** 10.30 Festmesse zum Patrozinium St. Raphael, Josef und Georg Motzokan und Kreszentia Motzokan. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr.

Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

Sa 17 Rkr. **So** 9 M - 8.30 Rkr, Emma Maderholz. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Bruno Keller.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6

So 9 M, Fam. Wild und Bissinger. **Di** 18 M - 17.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Nordendorf/Westendorf

Allmannshofen, St. Nikolaus,

Amselweg 1

So 10 M mit Verabschiedung und Einführung Ministranten, Agnes Schmidbaur und verst. Angeh.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1

So 8.30 M, Josef und Eugenie Marschall JM und Verst. Weidner, 11.30 Taufe von Levin Eberle.

Nordendorf, Christkönig,

Kirchweg 1

So 10 PFG, M mit Verabschiedung und Einführung Ministranten, Minibrotaktion und Verkauf fair gehandelter Waren, Grundgeir, Lindt, Egger, als Danksagung, Joachim Rott und Eltern; Theresia und Karl Losert, 11.30 Taufe von Lion Malokaj (ND), 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungsstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte.

Westendorf, St. Georg,

Schulstraße 4

Sa 18 VAM Verstorbene der Fam. Egger, Erdle und Verwandte, Fam. Pöllmann und Zenk und verstorbene Angeh. **So** 10 M als Fam.-Go. zum Erntedankfest mit Verabschiedung und Einführung Ministranten, musikalisch gestaltet von den Music Georgies, Johann Rager und Angehörige, Fam. Durner, Beitmiller, Zwirger und Bobinger, Magdalena JM und Max Gogl, Auguste Gogl, Ewald Gogl, Helmut Bobinger und Sohn Thomas und verstorbene Angehörige, Ernst Sauler und Wolfgang Sauler, Wally und Georg Eber, Cilly und Alois Reißner und Eltern Sauler und Sohn Josef, 11.30 Taufe der Kinder Lena Lang (BL) und Wolfgang Voss Reiter (WD).

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Sa 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmidbauer, Verst. T. A. u. H., Theresia und Max Buser und Angehörige. **So** 8.30 M Michael und Maria Nussbaum, Arno Mögele, Ludwig und Josefa Dölle, Herman und Victoria Mang, Ida Klemmer, Eltern und Geschwister. **Mo** 7 M Kaspar Ackermann, Ingrid Wunsch, Leb. u. Verst. d. Fam. T. u. A. Worscheck. **Di** 7 M Michael Appel, Anna Wiedemann, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schuhmacher-Höfel, Werner Rolle, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Karl Kienle, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembreuker, z. e. d. hl. Judas Thaddäus. **Fr** 7 M Josef und Dora Müller, Josef und Franz Knöpfle, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Adelsried, St. Johannes der Täufer,

Kirchgasse 4

Sa 14 Taufe von Julia Theresia Meier. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M, Franz Pascher JM. **Di** 19 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 u. 18 Go.

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 PK: VAM zum Erntedankfest mit allen Erstkommunionkindern 2022 für, Mariluisse Bernhard u. Helmut u. Luise Lamprecht, Johann und Maria Kugelmann mit Angeh., Michael Schüttner. **So** 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 19 PK: M, Karl Liepert JM.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 10 PFG für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef JM u. Marianne Mayrock, Helmut, Johann, Barbara und Adolf Harthausen, Georg Wengner und Eltern, Verst. d. Fam. März. **Mi** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

Sa 11 Taufe von Julius Endraß, 14 Taufe von Hanna Singer. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Josef Winderl, Anton und Maria Schenk. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Ernst Rauschendorfer.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M für die Pfarrgemeinde - Aktion Minibrot, Franziska und Wilhelm Seemiller, Anton Fischer und Hermann Albrecht, Max und Ida Kröner. **Mi** 18 M (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Johann und Magdalena Rößle, Hermann Mayr, Albert von Hofer mit Eltern, Edith Scholz.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M - Aktion Minibrot -, Anton Kastner, Adolf Scherer JM. **Mo** 19 Abendlob. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M mit Gebet um geistl. Berufe, Josef und Leni Glaß, † Kretzler und † Kranz.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M - Aktion Minibrot -, Renate Ammann, Karin Katzenschwanz JM und † Eltern. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr um Priesterberufe, 10.15 M - Aktion Minibrot -, Franz Krebs, Mathias und Maria Stöhr. **Mo** 17.30 Okt.-Rkr. **Di** 17.30 Okt.-Rkr. **Mi** 17.30 Okt.-Rkr. **Do** 17.30 Okt.-Rkr. **Fr** 17.30 Okt.-Rkr.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr um Priesterberufe, 19 VAM - Aktion Minibrot -, Dreißigst-M für Hildegard Rauner, Brigitte Rückert JM. **Di** 19 Okt.-Rkr.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 13 Trauung, 18 Dankgottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit. **So** 8.15 Rkr um Priesterberufe, 8.45 M - Aktion Minibrot -, Irmgard Hörmann, Johann JM und Emilie Eberhard und † Angeh., Anton Helmschrott, Michael Berger und Josef u. Theresia Strahl, Bernard Avila, † Rößle und † Band, 15 Okt.-Rkr a.d.



Lourdesgrotte. **Mo** 9 Okt.-Rkr. **Di** 9 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Eucharistische Anbetung mit Gebet um geistl. Berufe, 19 M in der Friedenskirche. **Do** 9 Okt.-Rkr, 9.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen. **Fr** 8 M, † Hermann, Adolf u. Maria Kaiser, Rosina Meßner, Josef u. Johanna Leutenmayr und Josef Schlaifer, die Lebenden und Verst. der Fam. Galuszynskich, die Lebenden und Verst. der Fam. Gabriel, Walter Ohms, + Eltern und Schwiegereltern, Adolfine Nimmrichter und Josefine Mach und † Angeh., 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen in der Antoniuskapelle, 18 Okt.-Rkr in der PK „Maria Immaculata“ Zusmarshausen.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen

Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz.

Hohenzell, St. Stephanus

Pfarrer-Marz-Weg 5

Sa 18 Erntedank, im Anschluss Einweihung der Kirchentreppe, M, Josef Schreier JM, Verstorbene Verwandtschaft Schreier.

Kiemertshofen, St. Nikolaus

Pfarrweg 1

Sa 12.15 Oktober-Rosenkranz.

Tödtenried, St. Katharina

Pfarrweg 1

Sa 16.30 Oktober-Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Aichach

Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 18 VAM zum Erntedank-Fest (mit Minibrot-Aktion der Ministranten, es werden Brote für eine Spende von 2 Euro angeboten und Gaben für die Aichacher Tafel gesammelt), Maria und Martin Erdle, Pfarrer Johann Pürner und Gertraud Behringer. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die verst. des Monats September und mit Gaben für die Aichacher Tafel (Öl, Mehl, Reis, Nudeln, Konserven, kein Alkohol), 10.30 Fam.-Go. (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), mit Gaben für die Aichacher Tafel (Öl, Mehl, Reis, Nudeln, Konserven, kein Alkohol) zudem werden Mini-Brote für eine Spende von 2 Euro angeboten, Oswald Dotterweich, Martin und Magdalena Leopold, Johann und Rosa Ostermair,

Therese Metsch, Michael Metsch, Maria Metsch, Katharina Huber, Emma Wohlmuth. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung, Aussetzung und Segen, Maria Brunner mit Angeh. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle, 18 Rosenkranz-Andacht mit Aussetzung und Segen. **Fr** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 10 Euch.-Feier am Erntedank-Fest (mit Gaben für die Aichacher Tafel), Lorenz Schäffer senior, Lorenz Schäffer junior, Eltern Loderer und Mayr, Gertraud Bscheider. **Mo** 18.30 Rkr.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 10 Euch.-Feier am Erntedank-Fest (mit Gaben für die Aichacher Tafel), Bruder Johannes Wagenknecht OSB, Waltraud Wirschinger, Josef Stumpf, Magdalena und Franz Zick und Maria Zick.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier am Erntedank-Fest.

Do 18 Euch.-Feier.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

Sa 18 VAM zum Erntedank-Fest (mit Gaben für die Aichacher Tafel, wie Öl, Nudeln, Konserven,...).

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

Sa 18 VAM zum Erntedank-Fest (mit Minibrot-Aktion und Gaben für die Aichacher Tafel, wie Öl, Nudeln, Konserven...), Josef Heigemeir. **Mi** 18 Euch.-Feier, Johann und Anna Heigermeir.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Althegnenberg, St. Johannes Baptist

Hochdorfer Straße 1

So 10 Hochamt, Maria und Georg Heiß, für die Verst. der Fam. Makulik. **Mi** 16 Sprechstunde mit Pfarrer Anton Brandstetter, 17.30 Rkr, 18 M, f. H.H. Msgr. Michael Weihmayer.

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 8 Hochamt, für Frieda, Kreszenz und Wolfgang Schneller mit Johann und Magdalena Zimmermann, f. H.H. Pfarrer Michael Würth, Anna u. Josef Jordan mit Sohn Josef u. Großeltern. **Mo** 18.30 Rkr (St. Stephan Tegernbach), 19 M (St. Stephan Tegernbach), Pfr. Michael Würth.

Do 18.20 Aussetzung des Allerheiligsten, 18.30 Rkr, 19 M, JM Franz Sattler.

Hörbach, St. Andreas

Luttenwanger Straße 11

Sa 17.30 Hochamt, Alois und Maria Obermaier.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8 Hochamt, Leonhard und Rosina Bachmeir, für die Verst. d. Fam. Kinader/Aubele, JM Innozenz Scheidler mit Kreszenz u. verst. Angeh., Franz u. Agatha Abraham mit verst. Angeh., JM Anni Ostermeier, Leonhard u. Anna Ostermeier, Anton u. Katharina Haas mit Andreas Lidl. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, f. H.H. Pfarrer Michael Würth.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 7 Altötting Wallfahrt der gesamten Pfarreiengemeinschaft. **So** 10 Hochamt anschl. Aktion Minibrot, Martha u. Josef Mayr, Josefa u. Dionys Burgetsmeir, f. Anna Hauck, Josef Burgetsmeir, Brigitta u. Michael Keller, Franz Hintermair, Maria Oswald, Anton u. Maria Weiß, JM Viktoria Weiß, JM Andreas u. Maria Metzger, Katharina u. Johann Hurtner, Veronika Menhart, Sebastian Eisele, JM Karolina Roidl, Marianne und Hermann Wittkopf. **Mo** 19 Rkr (St. Nikolaus Sirchenried). **Di** 8 M, Eltern Reindl mit Johann. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Franz Meisetschläger, Leonhard Sedlmeir, Irmgard u. Johann Riedlberger, JM Ernst Sika, Emma u. Franz Winterholler, Heinrich Steinhart.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen (je nach Corona-Lage), 17 BG, 18 VAM mit Feier der Ehejubilare. **So** 9.45 Fam.-Go., 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz mit Aussetzung des Allerheiligsten. **Do** 8 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Maria Neumair, Xaver und Ida Asam, Stefan und Elisabeth Asam, Stephan Eberle, Kreszenz und Stefan Eberle sen., Kreszenz und Michael Mair mit Johann Fünffinger und Angeh. JM.

Dasing, St. Franziskus,

St. Franziskus 2

So 14 Tiersegnung. **Do** 19 M, Leonhard und Katharina Schlatterer, Viktoria Zwickopf.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.45 Sonntagsmesse, Johann und Therese Bradl und Viktoria Gail, Christine Michl. **Mi** 18.30 Oktober-Rkr, 19 M, Anna Bichler, Ludwig und Eltern Rohrmoser, Eltern Ertl und Verwandtschaft.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 Sonntagsmesse, Siegfried und Magdalena Janicher und Simon Strasser.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

So 9.45 Sonntagsmesse, Berta Winterle JM, Anna und Lorenz Lapperger.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Hermann Wagner und Eltern JM, Stephan und Josefa Menzinger, Jakob und Maria Herger, Johann Arzberger mit Alfons und Franziska Lenz.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste.

Sa 17.55 Rkr (WG). **So** 10 M - Gemeindegottesdienst (EF) Der-Eine-Gottesdienst mit den Jakobsingern, für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), gest. JM Georg u. Juliane Ziegler und Sohn Adolf. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wifertshausen), Katharina u. Anton Seitz. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF). **Fr** 8.30 M (EF), Jakob Bitzl.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 10.30 EF und 1. Profess von Patrick Stortz. **So** 10.30 EF und ewige Professfeier, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 18 EF für Inge Degmayr. **Mi** 18 EF für Ancilla Scholz. **Do** 18 EF für Therese Straßburger. **Fr** 18 EF für Gerd Riegel.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Sr. Hildeberta Meßner, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 16-18 Uhr, 11.30 Trauung, 13.30 Trauung, 15-16 BG (DKK), 16 M, 150 Jahre Veteranen- und Soldatenverein Friedberg (nur für geladene Gäste). **So** 8 M (mit Anmeldung) - zum Dank für die Früchte der Erde; Therese Mayr mit Georg Mayr sowie Angehörige der Familien Mayr und Steinheber, 10 M (mit Anmeldung), † Angehörige der Familie Weigert, Michael Pabst, Peter Mahl und Fritz Paul, 14 Rkr, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte für die Flüchtlinge weltweit, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Josefa Büchler, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Therese Spindler, Franziska Meier, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Michael und Therese Meyer mit Angehörigen und Hans-Peter Gamsjäger. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Klaus Genderjahn, Johann und Monika Greif, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr, 18.30 Bibel-

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+

AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

gespräch (Bruderschaftshaus). **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Josef Hartenthaler, Heinz Bollinger und Eltern Robeller, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 15-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainerthofen, Mariä Verkündigung,

Ortsstraße

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, JM Maria und Andreas Eberle mit Kinder, JM Leonhard und Maria Lapperger und verstorbene Angehörige, JM Johann Wittmeir, Josef Moser, verstorbene Priester.

Hollenbach, St. Peter und Paul,

Hauptstraße

So 9.30 Okt.-Rkr, 10 Heiliges Amt, für Joachim Kanert und Albert Hoch, Michael, Theresia und Genovefa Ostermair, Adalbert und Viktoria Baur mit Sohn Albert, Peter und Rosina Appel Kollekte: Erntedankopfer Aktion: Minibrot, Eltern Högg und Brandner und gefallene Söhne, Dankmesse nach Meinung. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), 19 M in Motzenhofen (Mariä Heimsuchung Motzenhofen), für die Verst. der Fam. Kulper und Kollarits, Georg Gehrler mit Schwiegereltern, Xaver Ziegler. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, für Eltern, Verwandte und Bekannte Huber, Georg und Kaspar Ziegler und Eva Mayr, Theresia und Georg Hofner, für die verst. der Fam. Hartl, Dankmesse nach Meinung.

Igenhausen, St. Michael,

Augsburger Straße

So 8.30 Heiliges Amt, für Franz Xaver Schwaiger mit Angeh., Erika Nefzger, Christian Nefzger Erntedankopfer Aktion Minibrot, 13 Taufe von Eva Johanna Kreutmeier. **Di** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Maria und Viktoria Bachmeir, Eltern Karl und Schmidberger, Theresia und Sebastian Bitzl, Lorenz und Katharina Arzberger, zu Ehren des Hl. Antonius, zu Ehren der Hll. Schutzengel. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Rupert Höß mit Eltern Bscheider und Heinrich, für die Verst. der Fam. Hackl und Koller, Maria und Alois Kastl, Matthias und Margarete Lesti mit Fam., Ludwig und Viktoria Mayr, zu Ehren der lieben Muttergottes.

Inchenhofen, St. Leonhard,

Marktplatz 2

Sa 10.15 Wallfahrtsgottesdienst Ehekirchen, 17.30 Okt.-Rkr und BG, 17.30 Der Blumen- und Gartenbauverein sammelt wieder für die Aichacher Tafel: Abgabe der Lebensmittel im Pfarrsaal, 18 Sonntagvorabendmesse, für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Minibrot-Aktion für Senegal. **So** 9.15 Abgabe von Lebensmitteln im Pfarrsaal, 9.30 „Kinderkirche“ vom 4. Lebensjahr bis zur 2. Klasse im Pfarrsaal, 9.45 Heiliges Amt, Dreißigstmesse für Maximilian Golling, JM Alois und Hermine Turba, JM Josef Heinrich jun., JM Ludwig Thoma, JM Ludwig Mayr, JM Michael Thurnhofer Minibrot-Aktion für Senegal, 18.30 Okt.-Rkr. **Mo** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Franz Birkmair, Michael und Karin Betzmeir, Viktoria Fraaß, Katharina und Josef Höger

anschl. Betstunde. **Di** 18.30 Okt.-Rkr. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr. **Do** 9 Seelenbeschrieb für die St. Leonhard Str., Großhausener Str. und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 10 Seelenbeschrieb für die Pöttmeser Str. und angrenzende Straßen (Pfarrsaal Inchenhofen), 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, JM Katharina Kügler, Johanna und Sylvester Karl, Corona und Matthäus Scherer, Johann und Maria Eberl mit Sohn, Andreas Aumann, Annemarie Rempik. **Fr** 10 Seelenbeschrieb für die Filiale Ainerthofen (Pfarrsaal Inchenhofen), 18.30 Okt.-Rkr.

Sainbach, St. Nikolaus,

Kirchplatz

So 8 Okt.-Rkr, 8.30 Heiliges Amt, Alfons Müller, Verwandtschaft Hackl - Sturm und Angeh. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, JM Kreszenz Rabl, Koppold - Lerner - Metzger. **Fr** 17 Seelenbeschrieb im Pfarrhof (Angabe von hl. Messen), 18.30 Okt.-Rkr um geistl. Berufe, 19 M, JM Afra Sieber, Josef und Centa Sieber, Maria und Gottfried Frühbauer.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2

Sa 17.15 Rkr, 18.30 PFG, Franz Bichler. **So** 10.30 Familiengottesdienst mit beiden KITAs St. Elisabeth und Alte Schule, Kissing. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

So 9 PFG, Helmut Niedermeier und Herta, Maria und Willi Scheibenbogen, Georg Gais sen. JM, Magdalena JM und Adolf Dums, Verstorbene der Familien Berchtenbreiter, Knöpfler und Wollny.

Pfarreiengemeinschaft Kühbach

Großhausen, St. Johannes Baptist,

Walchshofener Straße 7

So 9.45 M, Rosi Christl u. Heinrich Schupp, Ignaz Schreier, Peter Lutz.

Kühbach, St. Magnus,

Paarer Straße 2

Sa 11 Trauung von Monika Hofmann u. Bernhard Schormair, 17.30 Okt.-Rkr u. BG m. Gastpriester, 18 VAM Josef u. Franziska Haberl u. Verw., Georg u. Therese Hofberger u. Irmtraud Hanisch, Zu Ehren d. Muttergottes u. d. Hl. Antonius. **So** 8 Okt.-Rkr in der PK, 8.30 PFG für die Lebenden u. † unserer PG - Erntedank, Sophie, Georg u. Gabi Kopfmüller, Alfons Widmann, Richard Huber. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Di** 8.30 Okt.-Rkr, 9 Frauenmesse. **Mi** 18 Okt.-Rkr, 18 Okt.-Rkr (St. Laurentius Paar), 18.30 M (St. Laurentius Paar), Maria Schoder u. Verw. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, Verw. Dreiucker. **Fr** 18 Okt.-Rkr.

Unterbernbach, St. Martin,

Martinstraße 3

So 9.10 Okt.-Rkr, 9.45 M - Erntedank, Josef Gamperl, Michael u. Erika Hofmann.

Unterschönbach, St. Kastulus,

Unterschönbach 3

So 9.15 Okt.-Rkr, 9.45 M - Erntedank, Willibald Mair m. Eltern u. Angeh. Seidl, Michael u. Barbara Widmann, Peter Gschoßmann, Eltern Fichtner m. Ottilie, Franziska Hegenauer.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 14 Uhr Taufe von Johanna Kutscher, 15 Uhr Taufe von David Gaag, 18.30 Uhr Rosenkranz. **So** 9 Messe zu Erntedank für die verstorbenen Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Merching mit Erntedankopfer, für Sofie König und verstorbene Angehörige, Jahresmesse für Bernhard Weiß und Hedwig Weiß und Geschwister Schäble, für Alfons Storch, 10.30 Uhr Kinderkirche. **Mo** 18.30 Uhr Rosenkranz. **Di** 18.30 Uhr Rosenkranz. **Mi** 14 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten in der Annakapelle, 18.30 Uhr Rosenkranz. **Do** 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe, für Maria Jakob zum Geburtstag, für Lebende und Verstorbene König und Roschätzky, für Familien Stadtherr, Resele, Bayer und Huber mit Verwandtschaft und zu Ehren der Rosenkranzkönigin. **Fr** 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Sendungsgottesdienst für „Unterwegs-mit Gott“-Kinder.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Sa 19 Vorabendmesse mit Erntedankopfer, für Anton Leitmeier. **Di** 19 M für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarreiengemeinschaft.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

So 9 Messe mit Erntedankopfer, Jahresmesse für Helene Trieb mit Eltern, Werner und Angela Seiko. **Fr** 18 M für Georg Spöttl

Eresried, St. Georg,

Eresried 30a

Sa 19 Vorabendmesse mit Erntedankopfer, Rosa Wecker mit Geschwister, Franz Reiser mit Eltern und Schwester Olga.

Hochdorf, St. Peter und Paul

Kirchberg 3

So 8.30 M mit Erntedankopfer, Hedwig Winkler, Franz und Katharina Winkler, Josef und Therese Winkler und Georg und Maria Heiß.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

So 10.30 M mit Erntedankopfer, Rosina und Leonhard Falkner, Emma und Leonhard Kistler. **Mi** 19 M, Theresia Weiß mit Geschwistern.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1

Sa 10 Gedenkmesse für Josef Mauser. **So** 10.30 M zu Erntedank für die verstorbenen Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Schmiechen mit Erntedankopfer, Jahresmesse für Leonhard Metz.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 17 Rkr. **So** Aktion Minibrot in St. Michael und Mariä-Himmelfahrt, 8.30 Amt m. Ged. für die Verst. der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Patrozinium, Margit Kröger, 13 Rkr, 18.30 M mit Jugendorchester der Kolpingkapelle (Mariä-Himmelfahrt), Anna Schwanzer JM m. Josef Schwanzer m. Eltern u. Geschw., Valerie Kauer u. Gabi Kaindl. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) mit Laudes (Theresienkloster), 16 Tiersegnung (St. Franziskus), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr, 19 M Resi u. Anton Huber, Anton Sumpfer m. Angeh., Verst. d. Fam. Heinle, Sebastian Paulik u. verst. Großeltern. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Irene u. Adalbert Smolinski m. Eltern u. Geschw., Agnes, Walery u. Stefan Mielewczyk m. Eltern, in einem besonderen Anliegen, Eduard Wisnewski m. Eltern, Leo Abold m. verst. Eltern u. Schw.-Elt., 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkomunion, 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Gertraud Renner mit Eltern Alois u. Walburga Ibinger, Josef und Marianne Baumüller, Therese u. Ludwig Stumpf. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 VAM Kreszenz, Simon u. Thersia Späth.

Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach

Edenried, St. Vitus,

Dorfstraße

Mi 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Therese Lindermeier und Viktoria Eichner, Georg und Konstantia Kreitmayer, für unsere verstorbenen Priester und Lehrer.

Griesbeckerzell, St. Laurentius,

Lorenzstraße 23

So 9 M, Kollekte: Erntedankopfer und Minibrotverkauf, Monika und Georg Assenbrunner, Monika und Michael Menhart und Verwandtschaft, Karin Betzmeir, Wilhelm Kreutmayr, Anton und Theresia Beer, Thomas Bleis. **Mo** 7.30 M, Anton und Wolfgang Bachmann und Verwandt





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de



▲ St. Peter und Paul ist eine der beiden katholischen Kirchen in der Ortstmitte von Tandern. Im Laufe der Jahrhunderte standen mehrere Kirchen am gleichen Platz. Die letzte im barocken Stil stammte aus dem Jahr 1730. Von ihr steht nur noch der alte Chorraum. Der charakteristische Turm ist in der Spätgotik entstanden. 1974 hat man das Kirchenschiff wegen seines schlechten Bauzustands abgetragen und im modernen Stil wieder aufgebaut. Der moderne Anbau gleicht einem Zelt mit weit herabgezogenem Dach und besteht aus Beton, Holz, Eisen und Glas. Foto: Beck

schaft, Sofie und Karl Würsching, Anneliese Hof, Reimund Stark, Eltern Walter und Agnes Stark. **Di** 17.30 Okt.-Rkr.

Obergriesbach, St. Stephan,
Stefanstraße

Sa 18 VAM zu Erntedank; M, Kollekte: Erntedankopfer und Minibrotverkauf, Georg und Anneliese Lunz mit Sohn Georg und Verwandtschaft, Karl Heinz und Anna Willer, Xaver Failer, Tassilo Drobek und Therese Kreutzer. **Fr** 7.30 M, Lorenz und Johanna Bartl mit Sohn, Töchtern und Schwiegersöhnen, Eltern Gambeck

und Hartl, Maria und Anton Schmid mit Sohn Günther und Verwandtschaft, Josef und Therese Bitzl, 17 Okt.-Rkr.

Sulzbach, St. Verena,
Tränkstraße

Di 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Anna Bosch, Anton und Verena Heinzlmeier und Geschwister. **Do** 18.30 Okt.-Rkr.

Zahling, St. Gregor der Große,
Brunnenstraße

So 10.30 M für die PG; für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft; Kollekte: Erntedankopfer und Minibrot-

verkauf. **Do** 18 Okt.-Rkr, 18.30 M, JM Therese Kammerer und Sohn Erwin, Erich und Maria Kuban und Sohn Rainer.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Bachern, St. Georg,

Georgstraße

Sa 12.30 Trauung von Michael u. Johanna Steinhard. **So** 10 M für Anton u. Katharina Hörmann JM, Erika Hörmann JM, Johanna Hörmann JM, Isidor u. Zenta Völk. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M für Karolina u. Johann Danhofer JM.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz

Kirchberg

Sa 18.30 VAM - mit Minibrotverkauf, Viktoria u. Paul Hartweg mit Eltern Treffler, Paul Reithmeir JM. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 18.30 Okt.-Rkr, 19 M Maria u. Andreas Ziegenaus, Thomas Kramer, Reinhard Reinl u. Angeh.

Freienried, St. Antonius

Schweglerstraße 1

So 10 M - mit Minibrotverkauf - für Maria u. Leonhard Kigle mit Angeh., Georg Weiß, Rosa u. Alois Huber mit Toni u. Rosmarie.

Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Bertl Funk JM, Franz u. Anna Braumüller, Kaspar Sedlmayr u. Eltern, Georg Mayr. **Mo** 9 M. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart), Eltern Meitinger u. Barbara Meitinger, Franz u. Käthe Schuster, Josef Bradl, Bartholomäus Hafner. **Do** 19 M Regina Neumeir, Johann u. Maria Gänsdorfer. **Fr** 9 M Max Meier.

Paar, St. Johannes Baptist,

St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM zum Erntedankfest für Rosa Späth, Michael Gastl senior u. junior, Josef u. Mathilde Kitzhofer - Aktion Mini Brot. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M für Josef u. Johanna Greppmair, Monika Rieder.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M - mit Minibrotverkauf, Stiftsmesse für Benedikt Habersetzer, Stiftsmesse für Thomas und Maria Völk, Kaspar u. Maria Eberle mit Tochter Gertraud, Gregor u. Kreszentia Frauenknecht, Erich u. Anni Hable. **Di** 19 M.

Rinntenthal, St. Laurentius,

Aretinstraße

Mi 19 Okt.-Rkr. **Fr** 19 M Georg u. Theresia Pfundmair, Josef u. Elisabeth Kramer mit Verwandtschaft, Eugenie Silbermann mit Hans u. Sigfried, Fam. Pfaffensteller u. Friedl.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,

Dorfstraße

Di 18.30 Okt.-Rkr, 19 M für Walburga Losinger JM, Margaretha und Michael Schweizer und verstorbene Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Pöttmes

Echsheim, Mariä Heimsuchung,

Pfarrer-Bauer-Straße 4

So 9.25 Rkr, 10 M, Georg und Franziska Brummer, Anton und Theresia Hirsching. **Di** 18.25 Okt.-Rkr. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), 19 M (Filialkirche Heilig Kreuz Reicherstein), die armen Seelen.

Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,

Pöttmeser-Straße 4

So 10 M, Josef, Maria und Theres Huis JM, Cäcilia Michl, Peter Specht und Sohn Peter JM. **Mi** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr um Priesterberufungen, 19 M, Rosmarie Seitz, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe und der Hl. Anna Schäffer.

Gundelsdorf, Hl. Kreuz,

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

So 8 Rkr, 8.30 M, Centa Schmid und Schwester Theresia Pröll, Schwester M. Teresvina Stöckl und Schwester M. Theresia Pröll und Verwandtschaft, zu Ehren der Muttergottes, der immerwährenden Hilfe, 13 Sühnerosenkranz. **Di** 18.30 Okt.-Rkr.

Handzell, St. Maria Magdalena,

Hauptstraße

So 10 M, Josef Stöckl JM, Ludwig Sauerlacher JM, 11.15 Taufe von Bernhard Sauerlacher. **Di** 18.30 Oktoberrosenzandacht. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

Osterzhausen, St. Michael,

Pfarrweg 5

So 8.30 M, Franziska Grammer JM, Josef Riwan JM, Theresia und Josef Knauer und Brigitte Knauer. **Di** 19 Okt.-Rkr. **Mi** 18.15 Feierlicher Okt.-Rkr um Priesterberufungen, 19 M, Verstorbene Steidle und Hofberger, zum Dank.

Pöttmes, St. Peter und Paul,

Kirchplatz 2

Sa 7 Rkr in der PK, 8 M zu Ehren des unbefleckten Herzens Mariens, 9.30 Jugend Alpha im PH, 18.25 Okt.-Rkr, 19 VAM Maria Wenger, Andreas und Kreszenz Schmaus und Sohn Christoph JM, verstorbene Angeh. **So** 10 Hl. Amt für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 13 Okt.-Rkr (St. Josef Kühnhausen). **Mo** 18.25 Okt.-Rkr, 19 Erntedankmesse (Filiakirche St. Anna Immendorf), Georg Perkhhammer, Klara Kneißl, Albertine Kugler und Jakob Daferner JM. **Di** 18.25 Okt.-Rkr, 19 Erntedankmesse (St. Josef Kühnhausen), 20 Sitzung des Pfarrgemeinderates im PH. **Mi** Quatembermittwoch, 8 M, Ottilie und Josef Müller und Sohn, 16 Go für Kindergartenkinder, 17 Gebetsschule der Erstkommunionkinder, 18.25 Okt.-Rkr um Priesterberufungen, Bruderschaftsrosenzanz. **Do** anschl. Holy Hour mit BG, 18.25 Okt.-Rkr, 19 M mit dem Holy Chor, Johanna Eisenhofer, Josef und Hilde Roßkopf und Erwin Groothoff JM, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Rosenkranzbruderschaft, 19.45 kath-kurs im PH Pöttmes. **Fr** Quatemberfreitag, 17.55 Okt.-Rkr für alle Leidenden, 18.30 M, Josef Mörmann JM, Josef Widmann JM, Gottfried Settele, Ilse und Franz Ottilinger JM.

Schnellmannskreuth,**Mariä Himmelfahrt,**

Dorfstraße 5

So 8.30 M, Fam. Schöner mit Söhnen und Angehörige, Therese und Georg Hofberger, Ludwig und Kreszenz Eichner. **Mo** 18.30 Oktoberrosenzanz. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

Schorn, St. Magnus,

Ortstraße 3

Sa 19 Vorabendmesse, für Vincenz und Josefa Liseck, Margot Liepelt, Rosa Bernkopf und Maria Steinbacher JM, Maria Heckl. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr um Priesterberufungen. **Fr** 18.25 Okt.-Rkr für alle Leidenden.



▲ Die Frauenkirche in Tandern befindet sich nur wenige Meter nördlich der Pfarrkirche St. Peter und Paul und war früher wohl ein Wallfahrtsziel. Die Anfänge der Kirche sind ungeklärt. Das Kirchenschiff wurde um 1741 neu erbaut. Der schlichte Bau besteht aus einem gotischen Chorraum und einem barocken Kirchenschiff. Foto: Beck

Wiesebach, St. Markus,

Baarer Straße 34

Di 18 Okt.-Rkr. **Fr** 18 Okt.-Rkr für alle Leidenden.

Rehling, St. Vitus und Katharina,

Hauptstraße 5

So 10 Erntedankfest, M, Verabschiedung des Kirchenchores, Michael Limmer, Gertrud Frank und Eltern, Anton, Kreszenz und Edeltraud Schmid, Anton Heinrich, Günther Krahl und Angeh., Rita und Alfred Klak und Angeh., Herta und Willi

Kernbach, nach dem Go Aktion Minibrot.

Di 19 M. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Josef Strobl und Angeh. **Do** 7.15 Messe.

Pfarreiengemeinschaft Stätzling**Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

So 9 Pfg. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Marie u. Josef Dolzer mit Sohn Johann, Ursula Fanderl u. verst. Angeh., Verst. d. Fam. Berthold u. Gaag u. Dominikus Sturm.

Haberskirch, St. Peter und Paul,

Stefanstraße 45

So 19 Pfg, M Peter Mießl, Josef Schmaus.

Stätzling, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 Pfg, M für die Lebenden und Toten der PG, 13.30 Schönstatt Rkr (Pfarrkirche). **Mo** 18 Oktober Rosenkranz, Loretokapelle. **Di** 18 Oktober Rosenkranz, Pfarrkirche. **Mi** 18.30 Oktober Rosenkranz, Pfarrkirche, 19 M Therese Schneider. **Do** 18 Oktober-Rkr, Loretokapelle. **Fr** 18 Oktober-Rkr, Pfarrkirche.

Wulfertshausen, St. Radegundis,

Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Lorenz, Theresia und Katharine Sturm, Peter und Bernhardine Wolf, Johanna Wittmann, Ignaz und Juliana Metzger und verst. Angehörige, Johann und Anna Metzger, verst. Mitglieder d. Blumen- und Gartenfreunde e. V., 18 Oktoberrosenkranz. **Fr** 18 Oktoberrosenkranz.

Stotzard, St. Peter,

Hauptstraße 5
So 8.30 Erntedankfest, M, Maria Schuldes, Karolina Bachmeir. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M, Maria Hosemann und Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Schiltberg

Aufhausen, St. Johannes Baptist, Thalhauser Straße
Do 18.30 Okt.-Rkr, 19 Abendmesse, Anna u. Josef Achter m. Sohn.
Schiltberg, St. Maria Magdalena, Obere Ortsstraße 3
Sa 19 VAM zum Erntedank (ohne Minibrotverkauf), Josef Widmann u. Eltern, Leitner u. Verwandtschaft. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst, Ernst Langer, Michael Bichler u. Eltern, zu den Schutzengeln, 12 Tiersegnung im Pfarrhof. **Di** 14 Seniorentreff im Bürgerhaus. **Mi** 18.30 Okt.-Rkr, 19 Abendmesse, Anna u. Jakob Müller, Erwin JM u. Maria Fest, Monika Helfer, Johann Gerl, Eltern u. Verwandtschaft, Alois Kaupp JM, Sohn Alois, Eltern u. Verwandtschaft. **Fr** 16 Okt.-Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Tandern

Alberzell, Heilig Kreuz, Petershausener Straße 1
So 9 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen unserer Pfarreiengemeinschaft mit Minibrotaktion, verst. Mitglieder des OGV Alberzell, Michael Salvamoser (Fam.), Großeltern Höpp - Finkl, Eltern Kneißl. **Mo** 18 Rosenkranz. **Mi** 18 Rosenkranz, 18.30 M, Franziska Eckert (M. Wagner), Katharina Schieder, Katharina und Norbert Bayer und Verstorbene Steinberger.
Hilgertshausen, St. Stephanus, Kirchgasse 7
So 10 Feier der Gegenwart Gottes in Wort und Sakrament. **Di** 18 Rkr (St. Ursula), 18.30 M (St. Ursula), Sophie Schmidt (Nachbarsch.Hilfe), Irma Seidl und Sohn Karl (Leni Kölbl), Ferdinand Kölbl, Maria Breitsameter (Gatte Jakob).
Pipinsried, St. Dionysius, Pfarrstraße 10
So 10.30 Fam.-Go., Daniela Kölbl (Thomas Kölbl), Rosi Neumann (Sebastian und Tob), Anna Bayerl (Fam.), Maria Asam (Fam. Asam). **Do** 18 Rkr, 18.30 Heilige Messe anschließend stille Anbetung, verst. Verwandtschaft Maurer - Schmid, zum Hl. Petrus (Kopleder).
Tandern, St. Peter und Paul, Schloßplatz 1
Sa 16 Beichtgelegenheit im Pfarrzentrum von 16- 16.30 Uhr, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Sebastian Schadl, Eltern Schadl, Brandstetter und Geschwister,

Eltern Huber, Geschwister und verstorbene Verwandtschaft, Eltern Wenger, Geschwister und verst. Verwandtschaft. **So** 11.30 Taufe von Franz Fischer. **Di** 20 1. Elternabend für die Erstkommunion 2022 - in der PK Tandern. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - anschl. stille Anbetung, zum Hl. Geist.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas, Hochstraße 2a
Sa 11.30 Taufe von Mario Gunzenheimer, 14.30 Taufe von Antonia Böhner, 18.30 VAM, Otto u. Josef Wildegger u. Franz u. Rosa Bobinger, Jürgen Hoffmann JM. **So** 10.30 M gest. v. Familiengottesdienst-Team u. caminando mit Präsentation des neuen „Liederquell“ (bei gutem Wetter auf dem Kirchhof), Sebastian Fendt, Eltern u. Fam. Steiner, 12 Taufe von Johann Böcklein.
Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie, Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Franz Hauser u. Geschwister, Fam. Pfiffner u. Egger.
Reinhartshausen, St. Laurentius, Waldberger Straße 2
So 9 PFG, Eltern Fuchs und Wiedemann und Angehörige, Hella und Gerhard Schulz, Josef, Katharina, Adelbert und Christine Berger und Eltern, Erika, Magda, Katharina u. Richard Fuchsle, Emilie und Max Prestele und Maria und Johann Geiger und Kinder.
Straßberg, Heilig Kreuz, Frieda-Forster-Straße 1
So 9 Euch.-Feier, Georg Hafner und Verwandtschaft, Gottfried Lichtenstern, Sebastian u. Josefa Mattmer, Karl, Maria u. Paul Vollmann, Karl u. Anna Burkhart.
Waldberg, St. Radegundis, Bobinger Straße 12
Sa 18.30 VAM, Maria JM und Johann Rehm, Anna Gläsel JM, Kunigunda Bader, Erika Amann JM, Erika und Alfons Burkhard mit Fam.

Pfarreiengemeinschaft Fischach

Aretsried, St. Pankratius, Marktplatz 7a
Sa 10 Feier der Erstkommunion. **So** 8.45 M - Erntedankfest, für Verstorbene Jenuwein und Rieger, Arnold und Regina Mairer mit verstorbenen Angeh., Marianne Hauser, Karolina und Kaspar Hafner, Karl Georg Hafner. **Mo** 17 Josefsheim Reitenbuch: AM mit herzlicher Einladung an die Dorfbevölkerung. **Do** 19 AM. **Fr** 9 Rkr.
Fischach, St. Michael, Hauptstraße 6
So 10 M - Erntedankfest, für die verstorbenen Mitglieder des Obst- und Gartenbauvereins Fischach. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Elisabeth Geiger, Geschwister Bißle, 20.10 Aus-Zeit bei Jesus. **Fr** 18.30 Rkr.
Siegershofen, St. Nikolaus, Kirchberg
Do 19 Andacht/Rosenkranz.

Willmatshofen, St. Vitus,

Hauptstr. 86
Di 9 „Einfach beten“, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Rita Fischer mit Georg Fischer JM. **Do** 18.30 Okt.-Rkr (tel. Anmeldung bei Herrn Klaus Wundlechner) Tel. 2220 (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen). **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).
Wollmetshofen, St. Jakobus maj. Ortsstraße 26
Sa 14 Feier der Erstkommunion, 19 VAM - Erntedankfest, Karl-Heinz Mayer, Konrad und Anna Müller und verstorbene Söhne, Erna Christoph, Maria und Jakob Bäurle und Eltern, Maria und Erwin Spindler, Josefine Jochum, Dreißigst-M für Martin, Anton und Wally Jochum. **So** 18 Rkr an der Grotte.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen

Großaitingen, St. Nikolaus Bahnhofstraße 1
Sa 18 Okt.-Rkr, 18.30 VAM: mit Abgabe von Minibrot gegen Spende, Dreißigst-M für Emilie u. Karl Martin. **So** Erntedank, 9.30 Oktober-Rosenkranz, 10 Pfarrgottesdienst gestaltet von der Mädchenjugend: mit Abgabe von Minibrot gegen Spende, Peter Geiger u. Angeh. Geiger/Nieberle, Dreißigst-M für Erna Trenz. **Mo** 9 Oktober-Rosenkranz. **Di** 18 Hl. Stunde, 18.30 M, Wilhelm Müller, Josef u. Walburga Knoller, Erwin Großner, zu Ehren des Hl. Judas Thadäus. **Mi** 9 Oktober-Rosenkranz. **Do** 9 Okt.-Rkr, 19.30 Orgelkonzert in der St. Nikolaus Kirche. **Fr** 18 Oktober-Rosenkranz, 18.30 M, Fam. Menhofer/Würstle, Marianne Schweier.
Kleinaitingen, St. Martin Am Kirchberg 1
So 10 FamGo (musikalisch gestaltet von den Kindern), Rkr entfällt, Konrad u. Katharina Wessinger, Berta Dettweiler, Blasius Mayr und Angeh. **Mo** 16 Oktober-Rosenkranz. **Mi** 16.45 Krankenkommunion, 18.30 M, Anna Sedlmeier u. Angeh., Geschwister Zapf. **Fr** 16 Oktober-Rosenkranz.

Oberottmarshausen, St. Vitus

Kirchplatz 1
So 8.45 PFG. **Mo** 18 Okt.-Rkr. **Mi** 17 Krankenkommunion, 19 M, zu Ehren der Hl. Mutter Gottes u. zum Hl. Josef. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.
Reinhartshofen, St. Jakobus Kapellenberg
So 18.30 M mit Abgabe von Minibrot gegen Spende.
Wehringen, St. Georg Friedensstraße 6
Sa 16 Oktober-Rosenkranz, 18.30 Ökumenischer Gottesdienst. **So** 5 Fußwallfahrt nach Maria Vesperbild; Treffpunkt Parkplatz Wertachbrücke; M 12.15 Uhr in Maria Vesperbild, 10 Pfarrgottesdienst, Anna und Firmus Schafplitz, Elisabeth und Karl Kaiser, 15 Taiferinnerungsfest. **Di** 17 Oktober-Rosenkranz bei der Hl-Kreuz-Kapelle. **Do** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M, Angeh. Schneider, Rosa und Xaver Klotz, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Oktober-Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft

Hiltentingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer, Langerringer Straße 1
Sa 19 Vorabendmesse, für Johann Schweier und Maria Miller und verstorbene Verwandte Schweier und Miller, Richard und Dora Weimer und Wilma Blaschofsky und verstorbene Verwandte. **So** 8 Im Pfarrhof Brot-und Kuchenvergabe der Aktion Minibrot. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Josef und Franziska Merkel und Tochter Elisabeth Winter. **Do** 16 Okt.-Rkr.
Hiltentingen, St. Silvester, Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 8.45 Pfarrgottesdienst, Sylvester und Anna Viehl, Johann und Theodora Feigl, Göttliche Vorsehung. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M für die armen Seelen.
Konradshofen, St. Martin, Grimoldsriederstraße 6
Sa 19 Vorabendmesse, Klara Schorer JM, Josef Fichtel. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M Xaver Baintner.
Langerringen, St. Gallus, Pfarrgasse 3
So 10 PFG, Franziska Steuger JM, Theresia und Nikolaus Kerler, Maria Layer und Johann und Franziska Layer und Angehörige, Adolf und Mina Pfaff, Adolf Müller. **Do** 19 M Anita Lutz und verstorbene Fam.
Scherstetten, St. Peter und Paul, Kirchgasse 1
So 10 Pfarrgottesdienst, Erhard Müller und verstorbene Angehörige. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.
Schwabmühlhausen, St. Martin, Kirchberg 10
So 8.45 Pfarrgottesdienst, Alfons Lutzenberger und Eltern. **Mi** 19 M Johann Pfänder.
Westerringen, St. Vitus, Pfarrgasse 3
Di 19 M für die Verstorbenen der Pfarrgemeinde.

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn
Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
 Mindelheimer Str. 24

Sa 18.30 M, für Verst. d. Fam. Ruppert u. Holzmann, für Herbert Kofer. **So** 11.30 M. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 BG. **So** 8.30 M, für Eltern Link u. Zacher, 19 M, für Franz Sperling. **Mo** 18.30 M, für Anneliese u. Alois Kraus. **Do** 8.30 M.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10 Fam.-Go. „special“, für Verst. d. Fam. Oberacher u. Uhl, für Konrad Weser. **Mi** 18.30 M. **Fr** 8.30 M, für Klaus Sattler, für Emmi Brücklmair.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rkr, 9 Fam.-Go. zum Erntedankfest für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Maria Eschey und Sophie Gersbacher.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 8 Morgenlob, 8.45 Rkr, 9.30 M, 10.30 M der Marianischen Congregation mit Pfr. Ratzinger, anschl. Kirchenführung, 14 Taufe von Alexander David Pocielaj, 18 BG im Klosterlädle. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 Fam.-Go. zum Erntedankfest, Arthur Randelzhofer und Angehörige, Werner Holzer, 10.30 Fam.-Go. zum Erntedankfest, 11.45 Taufe von Felicia Seyrer. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: Mo, Di, **Do** und Freitag um 18.15 Rosenkranzgebet und um 19 Heilige Messe. Am Mi, **Sa** und **So** um 8.30 Rkr und um 9 Heilige Messe., 15 Ewige Anbetung - Aussetzung und Andacht, 18.30 Rkr, 19 Festmesse zum heiligen Franziskus. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (im Kloster). **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M, anschl. bis 20.30 Uhr Gebetszeit Zu-WEND-ung mit Antonia Schedel.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 10.30 Taufe von Lorenz Maria Krüger, 18 VAM zum Erntedankfest, Franz Wagner. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im Musikerheim, Maria-Luise Gilg JM, Josef Schmid JM, Josef Schuster und Anemarie Ehni, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr, 19 M.

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 14 Taufe von Helena Inge Römer, 19 VAM. **So** 10.30 Fam.-Go. zum Erntedankfest, Erwin Thoma, Josef und Josefa Meitingen, Barbara Berg, Franz Hannes, Herbert Wippel, 11.45 Taufe von Amelie Förster. **Mi** 8.30 Okt.-Rkr, 9 M, Alois Xaver Port und Eltern, Verstorbene der Mittwochsmessen, Karl-Heinz Riess. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen
Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 19 Vorabendmesse, (18.30 Rosenkranz), Kaspar Erhart, Franz Huber und Angeh. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Oktober-Rosenkranz. **Di** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz. **Mi** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 17 Oktober-Rosenkranz. **Do** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz, 17 Oktober-Rosenkranz. **Fr** 16 Antoniuskapelle Birkach: Oktober-Rosenkranz.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M, Anna Henle JM. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 13.30 Taufe von Finn Raffael Zistler, 14.30 Taufe von Anika Haas. **So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Verstorbene der Fam. Maric, 11.30 anschließend Taufe von Moritz Quentin Mayer, 19 M musikalisch gestaltet von Subito, Karl und Irma Kraus, Josef und Maria Walter und verstorbene Angehörige, Anton Seiler JM. **Mo** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Georg Zwerger, Hermine Menter und Angeh. **Mi** 9 M, anschließend Oktober-Rosenkranz, anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr, Eltern und Geschwister Braun, Hermann Albrecht. **Do** 17.30 Oktober-Rosenkranz, 18 M. **Fr** 8.30 Oktober-Rosenkranz, 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

So 9 M (8.30 Rosenkranz), Georg Mayer und Eltern, Albrecht Konheisner, Eleonore Swoboda. **Di** 9 Oktober-Rosenkranz. **Do** 9 M (8.30 Rosenkranz).

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 8.30 M zum Erntedankfest, Theresia Mayer. **Di** 9 M, Oswin Habres und Eltern Habres und Huber.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Vorabendmesse zum Erntedankfest, Dreißigst-M für Maria Böck, Wilhelm Gwinn JM und Eltern, Hugo und Julia Schiegg und verstorbene Kinder und Schwiegertochter Brigitte, Andreas und Maria Holm mit Kinder. **So** 13.30 Erntedankandacht. **Di** 18.30 Oktober-Rosenkranz. **Do** 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 M, Franziska Thoma und verstorbene Verwandtschaft, Franz Geldhauser zum Jahresgedenken und verstorbene Verwandtschaft, Berta Fendt z. Jahresged. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 18.30 Oktober-Rosenkranz, 19 Vorabendmesse zum Erntedankfest, Maria und Georg Rößle, Annelies Lutz, Erich Müller und Verw. Müller. **Fr** 14 Krankenkommunion.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 10 Kindergottesdienst - Treffpunkt bei der Kirche, 19 M zum Erntedankfest, Thaddäus Egger JM, Maria Ziegler, Kreszenz Fuchs zum Jahresged., Michael Aschner und Angeh. **Mo** 8 Okt.-Rkr. **Mi** 8 Okt.-Rkr. **Do** 19 M, Martin und Anna Wenger. **Fr** 15 Krankenkommunion.

Reichertshofen, St. Nikolaus,

Kirchstraße 4

So 8.30 PFG zum Erntedankfest, Anna und Heinrich Ernst. **Di** 19 M.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Sa 12.30 Trauung von Manuel und Kerstin Hartmann geb. Geldhauser, 15 Taufe von Elias Bersch. **So** 10 Fest-Go zum Erntedankfest mit Bischof Bertram nach der Renovierung der PK, M für die Leb. und Verst. der Pfarrgemeinde. **Fr** 18.30 Okt.-Rkr, 19 M, Reinhold Knöpfle JM, verst. Eltern Schinnerl mit Sohn Franz.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr, 8.30-9 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 9 M für Heinrich und Berta Schiling, für Nikolaus Krist, Eltern und Schwiegereltern, 11 M in den Anliegen der Pilger, für verstorbene Eltern Sosna und Borsch, zu Ehren der heiligen Muttergottes zum Dank, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 Vorabendmesse, für Pater Johannes Öttl, für die Armen Seelen im Fegefeuer. **So** 7.15-10.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus und ab 8 Uhr im Priesterhaus, 7.30 M für Arme Seelen im Fegefeuer, zu Ehren der hl. Engel, zu Ehren des himmlischen Vaters für die Rettung der Seelen, 8.30 M als Dankmesse für erhaltene Gnaden, Lebende und Verstorbene der Familien Blaha und Wiedemann, Konrad Recher und verstorbene Verwandtschaft, Teilnahme Fußwallfahrter aus Ried und Breitenbronn, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, musikalische Gestaltung: MV Memmenhausen, anschließend Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen, 12.15 M, Laufgemeinschaft Wehringen und Landvolk Schwabmünchen, 17-17.30 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Renate Sonntag, für Walter Schadel, für Markus und Kerstin um Bekehrung, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Anselm und Anna Rieger, für verstorbene Schwester Anna-Maria Klaus. **Mo** 7.30 M zu Ehren der hl. Engel und Schutzengel für meine Enkel und Urenkel, um Barmherzigkeit, damit kein Bischof und Priester verloren geht, für Lukas Hofer um Gesundheit und zu Prüfungen, 11 M in den Anliegen

der Pilger; für Georg Müller, für Ana und Mathias Pettla und Familienangehörige, um Gesundheit für Elna, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für lebende und verstorbene Ettalwallfahrer, zum Heiligen Geist, für lebende Eva um Heilung, anschließend Krankengebet in der Kirche. **Di** 7.30 M für lebende Priester und Ordensgemeinschaften, für die Armen Seelen, für Christoph Hofer um Gesundheit und zur Prüfung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Roland Deja, zur Muttergottes in besonderen Anliegen, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für lebende der Familien Seelen. **Mi** 7.30 M für Martha Edte, für Viktoria Förg, für Christoph Hofer um Gesundheit und zur Prüfung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Irma Gwalt, für lebende der Familie Andres Mrozek als Dank für alle Hilfe der Mutter Gottes, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M für Mina Polacek und Tilly Witthaus, Jakob Dross. **Do** 7.30 M für Richard Hampel, in besonderem Anliegen, für Christoph Hofer um Gesundheit und zur Prüfung, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Familien Fischer und Zott, Blamberger Juliana, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M in der außerordentlichen Form für Karl, Josef und Rita Pfender, für Angehörige der Familien Gruber und Schmid, anschließend Spendung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für Josepha Merz, für Stilla Greuchlich mit Familie und Petra, Erich Guldenschuh, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Familie Bajica, für die Familien Maier und Ruf, 18.30-19.15 Beichtgelegenheit im Pilger- und Priesterhaus, 18.40 Rosenkranz, 19.15 M zum heiligen Herzen Jesu zum Dank, für Tante um Linderung der Schmerzen, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.15-21.30 Beichtgelegenheit im Pilgerhaus, 20.45-21.25 Betrachtungen, 21.30 M in der außerordentlichen Form für Elenore Seifert, zur Muttergottes.

Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.